

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halb, 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.). Redaktion u. Administration: V., Waihuier-Boulevard 34.

## Der Ministerpräsident und die Städte.

Eine Deputation der Stadt Steinamanger sprach unlängst beim Ministerpräsidenten Széll auf seinem Rätöter Landtage vor, um ihm für einige Begünstigungen zu danken, welche er in jüngster Zeit dieser Stadt zuzuwenden Gelegenheit hatte. Der Ministerpräsident benützte diesen Anlaß zu einer Aeußerung über seine Städtepolitik, welcher auch wir einige Bemerkungen anfügen wollen. Herr v. Széll gedachte der Bedeutung der Städte mit warmen Worten und würdigte ihren kulturellen und wirtschaftlichen Beruf mit vollem Verständniß, wie es auch von ihm gar nicht anders zu erwarten war. Wenn dem ungarischen Städtewesen mit der Anerkennung geholfen wäre, die demselben in Reden und Trinksprüchen häufig genug zuteil wird, so könnte man sich förglich zufrieden geben. Leider jedoch ist dem nicht so. Es geht den Städten bei uns in Ungarn genau so wie der Industrie, was umso weniger überraschen kann, da zwischen der Entwicklung beider Faktoren ein inniger Kaufmännus besteht. Groß und Klein, aktive Staatsmänner und Lokalpolitiker, Presse und Munizipalitäten nehmen jederzeit den Mund voll, wenn sie auf diese Gegenstände zu sprechen kommen. Betrachtet man jedoch das, was thatsächlich geschieht, so wird man zwischen der gesprochenen und der geübten Politik einen weiten Abstand wahrzunehmen Gelegenheit haben. Jeder will die Städte groß machen und der heimischen Industrie auf die Beine helfen; wenn es aber dazu kommt, in dieser Richtung etwas zu thun, so kommen alsbald wieder all jene Vorurtheile, veralteten Anschauungen und gegensätzlichen Interessen zum Durchbruch, welche bisher wenigstens der Verwirklichung dieser Absichten stets im Wege standen.

Die Fortschritte unserer Provinzstädte stehen durchaus nicht in richtigem Verhältnisse zu dem staatlichen und kulturellen Bedürfnisse. Ein Blick auf die Bevölkerungsstatistik genügt, um sich über die Wahrheit dieses Satzes Gewißheit zu verschaffen. In dem abgelaufenen Jahrzehnte der letzten Volkszählung war die Bevölkerungszunahme im ganzen ungarischen Staate 120 Prozent; jene in den Städten belief sich auf 0.66 Prozent, auf

wenig über die Hälfte jener an und für sich recht mäßigen Steigerungsziffer. In der Reihe der Städte befinden sich nur zwei (Szegedin 1.28 Prozent, Szabadka 1.22 Prozent), welche eine Bevölkerungszunahme über den Landesdurchschnitt aufweisen können. Eine ganze Reihe trauriger Beispiele jedoch fällt auf, von denen wir nur einige eklatante anführen (Großwardein 0.12 Prozent, Raab 0 Prozent, Temesvár 0.19 Prozent, Kaschau 0.26 Prozent), in denen die Bevölkerungszunahme Null oder fast Null zu nennen ist. Die Zahl unserer größeren Städte ist an sich, im Vergleiche zu den westlichen Kulturstaaten, eine beschämend geringe. Wir zählen außer der Haupt- und Residenzstadt keine einzige Stadt mit hunderttausend Einwohnern und darüber, nur sieben mit fünfzigtausend und darüber; selbst diese größeren Provinzcentren sind theilweise nur dem Namen nach Städte. Während sich die Städte in den Staaten, deren Politik nicht nur mit dem Munde, sondern in voller Wahrheit der Förderung des Städtewesens und der Industrie günstig ist, mit überraschender Schnelligkeit entwickeln, ist bei uns auch seit Wiederherstellung der Verfassung und staatlichen Selbstständigkeit ein Stagniren oder höchstens ein schleppender Fortschritt zu bemerken.

Der Ministerpräsident sprach goldene Worte, denen man nur aufrichtigst beipflichten kann. Es kann dem ungarischen Staate nicht genügen, eine rasch aufblühende Hauptstadt zu besitzen, sondern es muß auch für die Prosperität der Provinzstädte, und zwar in sämtlichen Landestheilen, gesorgt werden. Die Pflege und Förderung der städtischen Interessen muß eine der vornehmlichsten Aufgaben der Regierung bilden. Ganz richtig. Welche Mittel aber wünscht der Ministerpräsident anzuwenden und welche stehen zu seiner Disposition? Dies ist der Kern der Frage, worüber wir in der Rätöter Rede auch nicht die geringste Andeutung finden. Wir machen darüber dem Ministerpräsidenten durchaus keinen Vorwurf. Der Empfang einer Dankesdeputation, auch wenn diese dem Komitate zugehört, das sich rühmt, die Heimath des Herrn v. Széll zu sein, hat keinen Anspruch darauf, eine Antwort zu erhalten, welche in einer höchst wichtigen Regierungsangelegenheit programmatische Eröffnungen

enthält. Nur die Achtung für die Persönlichkeit des Kabinettschefs, sowie das Gewicht, welches wir seinen Enunziationen beizulegen gewohnt sind, hätte es vom Standpunkte der Öffentlichkeit als wünschenswerth erscheinen lassen, neben den richtigen Ansichten und guten Wünschen auch etwas Positives zu erfahren.

Zwei Gründe, nicht eben unwesentlichen Kalibers, machen eine Klarstellung der Städtepolitik der Regierung aktuell. Der eine der Gründe ist die Behemeng der dem Aufschwunge der Städte unmittelbar entgegretenden agrarischen Bestrebungen, welche eben in der jüngstverfloffenen Zeit wiederholt sich besonders wahrnehmbar machten, der andere ist die bevorstehende administrative Reform.

Ein Mann von bedeutenden Kenntnissen und Erfahrung, wie es Herr v. Széll doch anerkanntermaßen ist, kann darüber auch nicht einen Augenblick im Zweifel sein, daß der konstante Druck, der auf den sogenannten merkantilistischen Bestrebungen lastet, daß der Hemmschuh, der der Entfaltung von Handel und Industrie in Ungarn angelegt ist, gleichzeitig ein Druck auf die Städteentwicklung und ein Hinderniß ihres Aufschwunges ist. Städte verdanken ihre Entstehung dem Handel und der Industrie, und nur mit Hilfe derselben kann ihre Reichthum, ihre Population und ihre Kultur zunehmen. Bleibt in dem Lande, sowie bisher, das angebliche Bedürfniß der Landwirtschaft und besonders des Großgrundbesitzes so eminent und fast exklusiv richtunggebend für die Wirtschaftspolitik — und daß dem so sei, darüber kann auch die heftigste und lärmendste Agitation der Agrarier von Profession keinen Einsichtigen irreführen —, wie, auf welche Weise und mit welchen Mitteln will der Ministerpräsident die Prosperität und Zunahme der Städte fördern? Die geäußerte erste Absicht, eine wirkliche Städtepolitik zu befolgen, enthält daher implicite auch jene Absicht des Ministerpräsidenten, den Uebergreifen agrarischer Ansprüche gegenüber den Bedürfnissen des Handels und der Industrie Geltung zu verschaffen. Es wäre ein energischer Entschluß, dem die energische That auf dem Fuße folgt, in dieser Richtung umso lobenswerther, als eine solche Politik, wenn auch nicht den unver-

## Der höhere Zwang.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal.“)

Eine sogenannte göttliche Komödie wäre die Pariser Weltausstellung in mehr als einem Sinne zu nennen; aber so wie sie jetzt wirkt, bei dieser Glühitze, die uns seit Wochen quält, hätte sie vor Zeiten dem seligen Dante Alighieri ein Prachtkapitel für die Hölle abgeben können. Ich bezweifle es, daß es noch einen zweiten solchen Ort geben kann, wo man in so unerträglicher Weise von der Hitze zu leiden hat, wie in der Weltausstellung. Und doch gehen die Leute hinein! „Höherer Zwang.“ Tausende und Aber-tausende machen ja eben jetzt die Reise nach Paris, wobei sie schon unterwegs, im Eisenbahnwaggon, vor Hitze beinahe umkommen; sie müssen nun unachtsamlich auch in der Ausstellung diese Qualen leiden, denn sie können nicht Paris wieder verlassen, ohne die Ausstellung besichtigt zu haben. Und was in derselben erst die armen Angestellten zu erdulden haben, die vielen Männer und Mädchen, die nicht einmal ihren Posten verlassen dürfen; das spricht der Humanität in grauamster Weise hohn. Die armen Wächter und Katalogverkäuferinnen, besonders jene in den Galerien, unter den von den Sonnenstrahlen beinahe zum Schmelzen gebrachten Glasbächern, sie haben ein Martyrium, gegen das die selbstersähten Leiden des Casanova während der Gefangenschaft in den Bleikammern von Venedig als unverschämte Prahlerei anmuthen. Die armen Leute dürfen nicht einmal einen Knopf an ihrer beengenden Kleidung auflassen. Höherer Zwang! Sie brauchen ihren fargen Lohn zum Leben, sowie für Weib und Kinder. Ausschließlich nur den Billeureuren an den

Thoren der Ausstellung hat man neuestens gestattet, in Hemdärmeln zu fungiren, da sie sonst unzweifelhaft Alle bereits am Hitzschlag gestorben wären. Diese armen Männer sind in enge Holzverschläge gesperrt, die eben nur nicht in Flammen stehen, sonst aber von der fortwährenden Sonne glühend heiß erhalten werden, so daß sie selbst bis Mitternacht nicht ausziehen können. Und vor den Thoren die Ticketverkäufer; die haben keine Kraft mehr zu schreien, um Kunden anzuziehen, noch um, wie ehedem, in die zufahrenden Wagen zu springen, um deren Insaßen mitzutheilen, daß sie Tickets nicht nur verkaufen, sondern auch antaufen. Mehr aber noch als die Hitze lähmt die ungläubliche Waife der Tickets ihren Eifer. Je höher das Thermometer steigt, umso tiefer sinken die Preise der Tickets. Nun kostet ein solches, trotz des Nominalwerthes von einem Franc, bloß dreißig Centimes! Ein schlimmes Zeichen für die Weltausstellung. Die Verkäufer aber bleiben trotzdem im Felde auf dem einmal eroberten Platze. Höherer Zwang! Denn Andere würden kommen und sich den in jeder Minute möglichen Umschwung zum Besten flugs zunutze machen. Aber um auch von mir selbst zu reden, was habe ich da zu lamentiren, was bei dieser unausstehlichen Hitze, da sie es ja unmöglich macht, auf irgend etwas die Aufmerksamkeit zu richten, in der Ausstellung zu suchen? Ich wollte und sollte ein wenig Ferien halten; wäre er nur nicht, der „höhere Zwang“! Dem Leser wird nun aber endlich die Geduld reißen und er wird in feierlichen Jörn gerathen, gleich dem Kaiser Barbarossa, der, als er vom Jahrhundertlangen Schlaf erwachte und von der französischen Revolution hörte, sich die Bedeutung des Wortes „guillotinen“ nicht zu erklären wußte; er wird mich mit der unwilligen

Frage unterbrechen: Was wollen Sie denn da immer mit Ihrem „höheren Zwang“? Erklären Sie sich deutlicher! — Nun denn, gewisse bebauernswerthe Existenzen, wie da sind die Ausstellungsreisenden, welche „müssen“, weil sie doch die Fahrt nach Paris nicht „umsonst“ gemacht haben wollen, und das arme Wächterpersonal, weil es dort angestellt ist — überhaupt Angestellte, wie auch wir Journalisten sind, können sich des „höheren Zwanges“ nicht erwehren, der aber auch in andern Lagen vorkommt.

Vor Jahren stand einmal in Wien ein Sogenschlichter vor Gericht, weil er dem König Milan von Serbien gestattet hatte, im Couloir des ersten Ranges im Theater an der Wien eine Cigarette zu rauchen. Der Mann vertheidigte sich damit, daß er unter „höherem Zwange“ stand, und er wurde in der That nur milde verurtheilt.

Ich liebe mir den König Milan noch gefallen, wenn er keine andere Leidenschaft als die des Cigarettenrauchens besäße. Wahr ist jedenfalls, daß er stets viele Cigaretten raucht, wenn er tiefe Sachen zu denken hat. Er mag auch jetzt ungezählte Dugende verpaffen, während er überlegt, wie er sich mit der Resalliance seines Sohnes abfinden solle. Ich beobachtete den Ex-König Milan vor mehreren Jahren hier in Paris auf dem Ostbahnhofe, als ich erfuhr, daß er dieser Stadt der Freuden, in der er lange Zeit hindurch als Privatmann gelebt — und wie „gelebt“ — hatte, plötzlich den Rücken wenden werde, um nach Belgrad zurückzukehren, von wo er eigentlich verbannt war! In Paris wußte sonst keine Seele von der bevorstehenden Abreise Milan's, der dieselbe aus politischen und nicht-politischen Gründen geheim hielt. Er versteckte sich sogar auf dem Bahnhofe bis zum Zeitpunkt des

standenen und egoistischen Wünschen der Agrarierpartei, so doch gleichzeitig den wirklichen Interessen der Landwirtschaft am dienlichsten sein würde.

Die Reform der Administration kann natürlich in der Sache des Aufschwunges der Städte, da diese eine vornehmlich wirtschaftliche Angelegenheit ist, erst in zweiter Reihe in Betracht kommen. Gelegenheit aber wird auch diese Reform dem Ministerpräsidenten, da er gleichzeitig Minister des Innern ist, in ausgiebigem Maße bieten, seine Städtefreundlichkeit durch die That zu bekräftigen. Die Städte haben ihre Wünsche und Beschwerden auf ihrem vor Kurzem abgehaltenen Landeskongresse formuliert. Wir gestehen selbst, daß ihre Postulate nicht in Allem und Jedem auf der Höhe der Zeit und dem Niveau der Wissenschaft stehen. Nichtiges und Irriges, Gutes und Schädliches stehen da in friedlichem Runterschneid nebeneinander. Der Aufschwung der Städte erfordert jedoch zweifellos neben den entsprechenden Verfügungen der Wirtschaftspolitik gleichzeitig die Hebung ihrer politischen Stellung, ihres Ansehens und ihrer finanziellen Lage. Die Städte müssen aufhören, die politischen Aschenbrödel zu bleiben, die sie vor der Demokratisierung der ungarischen Verfassung im Jahre 1848 waren. Ihre Vertretung in der Legislative muß sich zur Vertretung des bürgerlichen Mittelstandes gestalten, welche auch heute dem ungarischen Reichstage fast vollständig mangelt, und welcher Mangel ihm den Charakter eines der aristokratischsten Volkshäuser Europas verleiht. Für die Städte wurde bisher so wenig gethan, daß dem Ministerpräsidenten wahrlich genug zu thun übrig bleibt, wenn er nur will und wenn er sich stark genug fühlt, diesen seinen Willen auch gewissen, manchemal vielleicht beschwerlichen Freunden gegenüber durchzusetzen. Vermag er seiner Politik den Stempel einer echten Städtepolitik, also einer auch echten liberalen Politik aufzudrücken, so wird er dem ungarischen Staate sowohl freiheitlich als wirtschaftlich einen großen, einen dauernden und einen nicht hoch genug zu bewertenden Dienst geleistet haben. Es ist dies eine, eines echten Staatsmannes würdige Aufgabe. Es wäre die Schaffung des Ungarn des großen Széchenyi, von dem dieser sagte, daß es nicht war, sondern sein wird.

Budapest, 7. August.

Ministerpräsident Koloman Széll begab sich heute Abends aus Kátót nach Wien, von wo er morgen Nachmittags die Weiterreise nach Zsichl antritt. Wie man sieht, handelt es sich um wichtige Dinge, welche zuerst zwischen Széll und Körber in Kátót besprochen wurden und nun wohl dem Monarchen in Zsichl zur Entscheidung vorgelegt werden sollen. Authentisches liegt über den Stand der schwebenden Angelegenheiten nicht vor. Man weiß nur soviel, daß es sich darum handelt, die böse Einwirkung der österreichischen Wirren auf Ungarn nach Möglichkeit unschädlich zu machen. Bemerkenswert ist ein heutiger vom offiziellen „M. Nemzet“ reproduzierter Artikel des „Bud. Hirl.“, in welchem erzählt wird, Koloman Széll habe bei Uebernahme der Regierung Garantien erhalten, daß auch die

Nachfolger Thun's in Oesterreich Feinere Absolutismus einführen werden. Der Reichsrath werde vielleicht in ein, zwei bis drei Jahren, wenn er erst arbeitsfähig wird, den Ausgleich votiren. Bis diese Ernüchterung eintritt, könne Ungarn ein Stück Weges vorwärts schreiten — vielleicht bis zum selbständigen Zollgebiet, welches heute nichts mehr als die Frage rein wirtschaftlicher Zweckmäßigkeit sei. Das genannte Blatt ist ferner überzeugt, daß während der Anwesenheit Körber's in Kátót kein Projekt und kein Experiment, welches die Ausgleichsfrage irgendwie tangiren könnte, zur Sprache gekommen ist. Ungarn stand und steht auch jetzt vor der Alternative: Ist es nützlicher, wenn die Czeden und die Deutschen ad hoc Frieden machen zur Niederstimmung des Ausgleiches und dadurch über Ungarn eine unabsehbare wirtschaftliche Krise heraufbeschwören, oder ist es besser und sind die ungarischen wirtschaftlichen Interessen besser geschützt, wenn wir die Czeden und die Deutschen sich ruhig herumgeschlagen lassen, selbst bis zur Erschöpfung, wenn es ihnen beliebt. Vor derselben Alternative werden wir auch in den Jahren 1901 und 1902 stehen, wenn die Verträge mit den auswärtigen Staaten abzuschließen sein werden.

Einer der ersten Gegenstände, welche die Ausschüsse des Parlaments im Herbst beschäftigen werden, ist die Reform des Inkompatibilitätsgesetzes. Der auf Grund der Feststellungen des ad hoc entworfenen Ausschusses ausgearbeitete Referenten-Entwurf wird unter die Mitglieder des Ausschusses schon im Laufe des nächsten Monats vertheilt werden. Die Regierung wird, in Gemäßheit der von ihr bereits in der ersten Sitzung des Ausschusses abgegebenen Erklärung, ihren hierauf bezüglichen Standpunkt erst darlegen, wenn ein konkretes Laborat dem Ausschusse vorliegt. Wie ein ungarisches Blatt wissen will, soll die Regierung dagegen sein, daß das neu zu schaffende Inkompatibilitätsgesetz auch auf das Magnatenhaus ausgedehnt werde.

In Angelegenheit der definitiven Feststellung des Lehrplanes und Studienmaterials der am 1. September zu eröffnenden Gemeindepädagogischen Lehrkurse findet am 9. d. im Ministerium des Innern unter Vorsitz des Staatssekretärs Gulner eine Fach-enquête statt.

Für das durch das Ableben Eduard Amorn's erledigte Abgeordnetenmandat des Krementzer Wahlbezirks wurde von der dortigen liberalen Partei einstimmig Bürgermeister Joseph Chabada als Kandidat aufgestellt. Nachdem in der Versammlung ein Telegramm des Ministerpräsidenten vorgelesen worden, in welchem die Zustimmung desselben zur Kandidatur ausgebrückt wird, holte eine größere Deputation Chabada in die Versammlung, wo dieser erklärte, die Kandidatur anzunehmen. Die Wahl dürfte für den 23. d. anberaumt werden.

Auf das Begrüßungstelegramm der liberalen Partei des Sillein-Rajeczter Wahlbezirks hat Ministerpräsident Széll telegraphisch geantwortet, daß ihm dasselbe sehr wohlgefallen habe, weil die liberalen Ideen, unter deren Fahne er kämpfe, daselbst so eifrige Unterstützung finden. Ferner hat Ministerpräsident Széll aus Biskup nachfolgende Depesche erhalten: „Die anlässlich der Einweihung des Bischofer

neuen Klostergebäudes des Ordens des heil. Basilus versammelte Gemeinde des Szatmärer Komitats, welche im Vereine mit den Ordensmitgliedern für die große Guld Em. Erzelenz dankt, womit Sie die Taufpathe würde des einzuweihenden Klosters anzunehmen so freundlich waren und hiedurch nicht nur den Orden selbst, sondern auch das Szatmärer Komitat auszeichneten, versichert zugleich Em. Erzelenz ihres unerschütterlichen Vertrauens, ihrer Anhänglichkeit und ihrer grenzenlosen Liebe. Namens der Versammlung Graf S u g o n n a y, Obergespan, Páskori, Hegumen.“

Die vakante Neufahrer Obergespanstelle soll dem „N. C.“ zufolge aller Wahrscheinlichkeit nach mit dem Sektionsrath Julius Kéry besetzt werden.

Der Thronwechsel in Italien.

Die Gideleistung.

Rom, 7. August. Nachdem der König den Eid vor dem Parlament geleistet haben wird, werden die Senatoren und sodann die Deputirten aufgefordert werden, korporativ ihren Eid abzulegen.

Vorbereitungen für die Leichenfeier.

Mailand, 7. August. Zur morgigen Ueberführung der Leiche des Königs Humbert sind in Monza sechs Bataillone Infanterie, drei Schwadronen Kavallerie, eine Batterie und die ganze berittene Gendarmerie des Distrikts unter Kommando des Generalmajors Dsio aufgeboden. Die gesammte Geistlichkeit von Monza wird dem Sarge bis zum Bahnhofs folgen, wo die Leiche vor der Abfahrt eingeseget wird.

Mailand, 7. August. Prinz Heinrich von Preußen kam gestern Abends hier an und stieg im „Hotel Savour“ ab. Heute Morgens begab er sich nach Monza und reist heute Nachmittags nach Rom weiter.

Königin Margherita.

Rom, 7. August. Königin Margherita richtete an den General-Lieutenant Baldissera ein Danktelegramm, worin sie die Verdienste des Generals um Meer und Vaterland in bewegten Worten gedenkt und sagt: Die Soldaten sollten den König wie einen Hresgleichen beneiden, der mit den Waffen in der Hand, auf seinem Posten gefallen ist.

Rom, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die Frauen von Rom bereiten für morgen Abends bei der Ankunft der Königin Margherita einen großartigen Empfang vor. Sie werden sich in Schaaren vor dem Quirinal einfinden und bei der Einfahrt der hohen Frau Blumen streuen. Das Gebet der Königin wird von den Frauen und Kindern mit Nührung gebetet. Trotz der Absicht der Geistlichkeit geschieht es zum ersten Mal, daß man in den römischen Kirchen für den König von Italien öffentlich betet.

Beileid und Trauer.

Donnerstag, 9. d., Vormittags 10 Uhr wird auf Veranlassung des hiesigen kön. italienischen Generalkonsulats, sowie der italienischen Kolonie in Budapest in der Theresienstraße d. Pfarre Lirche (Nagymezö-utoza) für weiland Se. Majestät Umberto I. König von Italien ein feierliches Requiem stattfinden.

Abganges des Orient-Expreszuges. Aber auf dem Perron erblickte mein geübtes Auge Milan's Kammerdiener, einen Urwiener! Mein Blatt also, das die Nachricht von der ganz entgegengesetzten Richtung, aus Belgrad oder Semlin empfangen, und mir nach Paris telegraphirt hatte, war vollkommen richtig informiert. Anap vor Abgang des Zuges erschien Milan selbst und bestieg den Schlafwaggon, in den ich ungenirt durch's Fenster hineinschauen konnte. Die Thatfache melden zu können, daß Milan wirklich abreiste, genügte mir noch nicht. Ich wollte versuchen, nachdem ich bei dem Kammerdiener abgeblitzt war, aus Milan's Thun und Treiben im Waggon zu errathen, was er in dem armen Serbien nun wieder anzurichten gedente? Das wäre aber schwer gewesen! Denn Milan beschränkte sich darauf, ein Ctui hervorzuziehen und Cigaretten zu rauchen. Daß er sich zum Oberkommandanten der serbischen Armee hatte ernennen lassen, erfuhr die Welt erst später. Derart ist manchmal das Los des Journalisten beschaffen! Hier aber redete ich von dem „höheren Zwange“ und von Milan nur aus dem Grunde, um deutlich darzuthun, wieso ich dazu komme, strifte gegen meinen Willen über die Weltausstellung zu sprechen, die ich bei der gegenwärtig in Paris herrschenden unerträglichen Hitze gar nicht besuchen wollte. Ich beschäftigte mich dieser Tage nur mit dem Studium der neueröffneten Pariser Metropolitainbahn, welche, wie Sie bereits wissen, tief in der Erde drin fährt, immerfort im Tunnel, so daß man es angenehm kühl hat. Das ist jetzt das Beste in Paris. Da führt mir aber der Teufel, als ich von Vincennes zurückfuhr, einen über die Massen interessanten Reisegefährten zu, den ich — wie damals den König Milan — nur so ansehen durfte, und zwar mit möglichster Discretion, da ich hier mit

diesem Manne, der gleichfalls früher auf der Menschheit Höhen gewandelt, und der überdies von seiner Gemahlin und seinem jüngsten Sohne begleitet war, in demselben Waggon saß.

Ich habe in meinem früheren Feuilleton über die Metropolitainbahn gesagt, daß dieselbe keinen eigentlichen Neugierterfolg hatte. Das war ein Irrthum. Was Anderes als Neugierde konnte diesen Herrn und diese Dame veranlassen, als simple Passagiere auf der Metropolitainbahn zu fahren, die meines Wissens die Renten von vierzig Millionen zu verzehren und nebstbei auch glänzende Equipagen zu ihrer Verfügung haben. Dazu war es früher jedesmal, wenn sie ausfuhren, ein Ereigniß für ganz Paris, und stets gab ihnen bei solchen Gelegenheiten eine Eskadron Dragoner das Ehrengelait. Diesmal bewährte ich mich noch etwas mehr, als damals gegenüber dem König Milan auf dem Ostbahnhofe. Wieviele Franzosen fuhren da nicht zu gleicher Zeit mit in dem Zuge der Metropolitainbahn, und keiner von ihnen erkannte den illustren Mann, auch nicht der Kondukteur des Wagens, nicht einmal der Polizist, welcher mitfuhr, um eine Ueberfüllung der Waggons hintanzuhalten. Ich aber sah es auf den ersten Blick und setzte mich gleich etwas näher hin, um besser meine Beobachtungen machen zu können; der interessante Herr bemerkte es sogar, da er der Dame etwas zuflüsterte, was offenbar aus den Worten bestand: „Schau, Der hat mich erkannt!“ Die Dame that freilich, als sähe sie mich nicht, aber der junge Sohn blickte sogleich mit der Neugier der Jugend zu mir herüber.

Um es kurz zu machen: der Mann, dem ich auf der Metropolitainbahn begegnete, war Herr Casimir-Perier, der gewesene Präsident der Republik.

Die Nachwirkung dieser Würde, die damaligen Sorgen, haben ihm einen beträchtlichen Theil seines Haarschmuckes geraubt; aber sonst steht Herr Casimir-Perier jetzt auffallend blühend und glücklich aus; ja, er ist sogar ein wenig fett geworden. Ihn zu erkennen, war umso schwieriger, als er es vermacht, die Ehrenlegion zu tragen, deren Großmeister er eine Zeit hindurch gewesen. Seine Gemahlin ist noch immer dieselbe stattliche Dame; nur ist ihr Haar bereits ergraut, insofern es sich nicht vielleicht bloß um die neueste Pariser Mode handelt, die tollste, die es je gegeben. Man denke sich: die Damen von Paris wollen jetzt Alle nur graues oder gar weißes Haar haben und tragen dasselbe daher gepudert, oder lassen es sich sogar derart färben! Alle Damen mit jugendlichem Aussehen, die waren bisher üblich in Paris. Wie wird sich aber das Gesehtheil ausnehmen? Nun, junge Damen mit grauem Haar werden noch immer vorzuziehen sein.

Das Ehepaar Casimir-Perier nebst Sohn stieg in der Station Champs-Élysées aus. Der „höhere Zwang“ machte sich bei mir noch weiter geltend. Ich folgte ihnen, um zu sehen, ob sie in die Ausstellung gingen? Das thaten sie wirklich; und ehe ich mich dessen versah, war ich selber mit drinnen.

Das nennt sich hier die „Porte d'Honneur“, an den Champs-Élysées; doch dem ehemaligen Oberhaupt des Staates wurden nicht nur keinerlei Ehrenbezeugungen erwiesen, sondern es erkannte ihn auch hier Niemand. Das eben wollte ich ergründen; denn es ist förmlich tragisch, zu sehen, wie dieser Mann, der es wohl am besten meinte mit dem Lande, in welchem er die oberste Stelle bekleidete, welche er freiwillig verließ, dennoch auch durch seine selbstlose Handlungsweise nicht populär zu werden ver-

Fiume, 7. August. Zum Andenken an König Humbert veranstaltet die italienische Kolonie Donnerstag Vormittags in der Domkirche eine große Trauerfeier. Derselbe Katastroph, der beim Tode der Königin Elisabeth errichtet wurde, wird bei dieser Gelegenheit zur Aufstellung gelangen. Der italienische Konsul hat das Gouvernat, die städtische Behörde, die Garnison und das Konsularkorps zur Feier eingeladen. Am genannten Tage halten die italienischen Kaufleute ihre Geschäfte geschlossen.

Wien, 7. August. Wie die „Wiener Abendpost“ vernimmt, führt auf allerh. Befehl die Kriegsmarine vom Bekanntwerden der erschütternden Nachricht vom Tode König Humbert's bis zur Beerdigung die Flagge aller Kriegsschiffe auf Halbtrop. Dies ist zur See das Zeichen tiefster Trauer und gilt nach dem Reglement sonst nur als Trauerkundgebung für den eigenen Souverän.

Erzherzog Rainer hat heute Früh um 7 Uhr 45 Minuten mit dem Schnellzuge der Westbahn die Reise nach Rom angetreten, um in Vertretung des Monarchen der Leichenfeier für König Humbert beizuwohnen. Im Gefolge des Erzherzogs befinden sich Obersthofmeister Gm. Graf Drjini und Rosenberg und der Adjutant des Landwehroberkommandos Oberst Freiherr v. Salissamaden. Mit dem Erzherzog reiste auch die Deputation des Infanterie-Regiments Nr. 28, das bisher den Namen des Königs Humbert trug, nach Rom, und zwar Regimentskommandant Oberst Hugo Meigner, Hauptmann Adolf Ritter Meduna von Niedburg und Regimentsadjutant Oberleutnant Leo Mauerer. In Vertretung des russischen Hofes haben sich heute der Generaladjutant des Kaisers von Rußland Leon Baron Fredericks und der Flügeladjutant Anatole Prince Variatinsky zum Leichenbegängnis König Humbert's nach Rom begeben.

Eine Untersuchung bei Polizei und Gendarmerie.

Rom, 7. August. Der Minister des Innern hat den Generaloberst der Gendarmerie und den Direktor der Staatspolizei mit der Feststellung der Umstände betraut, unter welchen Gendarmerie und Polizei am 29. Juli die für den Schutz des Königs notwendigen Maßregeln trafen. Polizei und Gendarmerie suchen nicht bloß die Verantwortung für die begangenen Fehler aufeinander abzuwälzen, sondern sprechen sich gegenseitig und jeder Teil zu seinen Gunsten das Verdienst ab, den Mörder zuerst festgenommen zu haben. Die Untersuchung soll nun Jedem das Seine geben. Die Hauptschuld trifft jedenfalls den Kommissär von Prato, der Bresci kannte und dessen Abreise nach Bologna nicht meldete.

Der Mörder und seine Genossen.

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) Dem „Lokal-Anzeiger“ wird aus Mailand telegraphiert: Bresci's Geständnis ist beinahe vollständig. Er nannte eine Reihe seiner Komplizen und gab eine Darstellung, wie das Komplot beschaffen wurde. Die Details werden von der Behörde

mochte. Sie ward ihm als Freigabe ausgelegt. Hingegen wurde dem alten Grödy, der in Folge des schmutzigen Ordensschachers seines Schwiegersohnes zum Rücktritt gezwungen wurde, bis zu seinem seltsamen Ende überall auf der Straße mit Hochachtung nachgesehen. Ich bemerkte den kleinen Raquet in der Aufstellung, der allerdings nicht Präsident der Republik werden konnte, weil er Jude und zudem budlig ist. Aber jeder Kollaudenwilschreiber sah ihn nach und wußte, daß er das Eheheidungsgefes geschaffen. Casimir-Vérier setzte seine Frau in einen Kollaudenwilschreiber, und weder der bedienende Mann, noch sonst ein Mensch erkannte den nebenher Wandelnden, der in aufgeräumter Weise seiner Frau und seinem Sohne Erklärungen erteilte. Magisch angezogen folgte ich ihm nach, bis hinein in den Esplanadenpalast, wo Casimir-Vérier, vor der von Rußland gespendeten, aus Gold und Edelsteinen gearbeiteten Karte Frankreichs angelangt, plötzlich verstummte. Aber ein vielsagendes Lächeln umspielte sein Gesicht. Ich frage nun: Ist das auch ein Ausstellungs-Feuilleton? — Nein, das gestehe ich selbst zu. Und ebenfalls nur dem „höheren Zwange“ folgend, schicke ich es ab. Ich habe momentan nichts Besseres zur Hand, will aber die geehrte Redaktion in ihrem löblichen Bestreben, viele Artikel von mir zu bringen und andere verdiente Schriftsteller mit ihren Beiträgen warten zu lassen, nicht wankend machen. Auch die Redaktion steht ja unter dem „höheren Zwange“, daß Pariser Korrespondenzen in diesem Jahre gangbar sind, mögen sie wie immer beschaffen sein. Die ungewöhnliche Hitze in Paris wäre ein mehrwöchentliches Stillschweigen wohl zu begründen im Stande. Aber fragen Sie nur meine Bescheidenheit, ob die einem „höheren Zwange“ sich zu fügen gewillt ist? Paris, 3. August.

Joseph Siflshy.

geheim gehalten. Bresci gab unter der Bedingung sein Geheimnis preis, daß ihm die Zwangsjacke, die er bisher täglich zehn Stunden tragen mußte, abgenommen werde. Sein Benehmen ist noch immer unwillig. Wiederholt läßt er den Gefängnisdirektor rufen, er wolle sein Gewissen erleichtern und ein Geständnis machen, wenn der Direktor jedoch kommt, erklärt er, von nichts zu wissen. Manchmal verweigert er die Nahrungsaufnahme. Gestern durfte er auf dringendes Verlangen an seine Frau schreiben.

Berlin, 7. August. Aus Rom wird gemeldet: Die Meldungen von angeblichen Erfolgen der Untersuchung gegen Bresci in der Richtung der Enthüllung eines Komplots und Ueberführung der Mitschuldigen sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. Die Polizei sucht ihre Thätigkeit in ein Licht zu stellen, das durch die Thatsachen nicht gerechtfertigt war. Keiner der Verhafteten ist bisher geständig oder überführt.

Mailand, 7. August. Bresci dürfte noch in diesem Monat von den Geschworenen abgeurteilt werden. Gegen die noch gesuchten allfälligen Komplizen wird später besonders verhandelt werden. Der gestern hier verhaftete Russe heißt Fortinsky und ist Professor in Moskau. Er wurde auf Verwendung des russischen Konsuls enthaftet, da seitens der Polizei eine Verwechslung mit einem aus der Schweiz signalisierten Rihilisten vorlag. Zwischen Genf und Ratterton wurde ein polizeilicher Korrespondenzdienst errichtet. Die Polizei wußte, daß ein oder mehrere Anschläge geplant waren, konnte aber deren Richtung nicht ermitteln.

Rom, 7. August. Die Verhaftung des Bruders des Attentäters, Lorenzo Bresci, und seines Schwagers Marocci, sowie der Anarchisten Gabrielio Livi und Emilio Braga wurde aufrechterhalten. Sie sind sämtlich aus Prato und scheinen um den Plan, König Humbert zu ermorden, gewußt zu haben. Lorenzo Bresci sagte aus, daß sein Bruder sich auf den Feldern in der Nähe von Prato im Schießen mit dem Revolver geübt habe.

Triest, 7. August. Wegen provokanter Billigung des Königmordes in Monza wurden gestern in einem hiesigen Gasthaus ein Schlosser und ein Kellner verhaftet. Der Letztere heißt Clementi und ist aus Voreto. Der Schlosser erklärte, Alfredo Melega zu heißen und aus Santa Agata (Bolognese) zu sein. Seine Angaben stimmen indessen nicht mit den Aufzeichnungen seines Passes. Darauf aufmerksam gemacht, antwortete er kein Wort mehr sprechen zu wollen. Auffallend ist, daß er dieser Tage Änderungen an seinem Aeußeren vorgenommen hatte, um sich unkenntlich zu machen.

Rom, 7. August. In Terni wurden gestern fünf Anarchisten verhaftet; zwei derselben leisteten den Polizisten verzweifelte Widerstand. Ein Schuymann erhielt hierbei einen Dolchstoß und liegt im Sterben, ein anderer trug zwei Wunden davon. Ein sechster Anarchist, der in den Prozeß Acciarito verwickelt war, machte sich rechtzeitig aus dem Staube. In Jorea wurde jener Aprato verhaftet, der Lanner mehrere Wochen hindurch herbergte; er soll ein wohlhabender Mann sein und Anarchistenumtrieben fernstehen; seine Aussagen über Lanner ließen jedoch seine Verhaftung voraussehen.

Hamburg, 7. August. Die gesammte politische Polizei war gestern alarmirt, um mehrere Anarchisten aufzufangen, die über Hamburg nach Deutschland mit geheimen Aufträgen unterwegs sein sollten. Die Anarchisten hatten jedoch angeblich den Weg über Antwerpen eingeschlagen.

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) In Leutzsch bei Leipzig sprengte die Polizei gestern eine geheime Anarchistenversammlung und verhaftete einen Berliner Anarchisten Namens Lange. Es wurde eine größere, theilweise internationale Korrespondenz saßirt.

Brüssel, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die anarchitische Centralleitung dementirt, daß Bresci und Salson im Auftrage der Anarchistenpartei gehandelt. Die Centralleitung hat kein Attentat geplant, so daß die Ermordung König Humbert's und das Attentat auf den Schah nur als die That Einzelner anzusehen sei. Ebenso unwahr sei es, daß die Partei die Ermordung des Czaren oder anderer Staatschefs beabsichtige.

Berlin, 7. August. Es wird berichtet, daß der spanische Ministerpräsident Silvela sich über seine angebliche Anregung zu einer Konferenz gegen die Anarchisten geäußert habe, es scheine ihm äußerst schwierig, daß Maßnahmen gegen den Anarchismus zur That werden. Keine Macht verhehle sich, daß alle ohne Ausnahme Hand in Hand gehen müssen, wenn eine Konferenz ihren praktischen Zweck erfüllen soll. Spanien wolle die Initiative nicht ergreifen, weil es eingesehen habe,

daß einige Staaten, namentlich England und die Schweiz, sich nicht anschließen wollten, was von vornherein das Vorhaben der übrigen Staaten vereitle. Jedenfalls werde sich Spanien irgend welchem Entschlusse internationalen Charakters anschließen. Was die inneren Maßnahmen betreffe, so glaube er, es würden die strengen Gesetze genügen, die nach dem Anschlag auf Canovas erlassen wurden.

Italienische Anarchisten in der Schweiz.

Bern, 6. August. Schon einmal haben italienische Anarchisten dem König Humbert mit dem Tode gedroht. Dies war vor 22 Jahren. Am Geburtstage des Königs (15. März) war an den Mauern der Stadt Genf ein in italienischer Sprache verfaßtes rothes Blatt angeschlagen worden, worin dem König Humbert der Tod angedroht wurde, falls er Passanten hinrichten ließe. Die auf den König bezügliche Stelle lautete: „Gedenke, o König, an diesem Tage des Dolches Passante's; halte Dich durch den harten Urtheilspruch der bürgerlichen Richter nicht für gesichert. Humbert von Savoyen! Man sagt, Du habest Muth; wir fordern Dich heraus: Laß den Kopf Giovanni Passante's fallen...! Blut wird durch Blut gesühnt!“ Das Blatt war in der italienischen Druckerei in Genf hergestellt worden, der Direktor derselben, Danesi aus Bologna, wurde vom Schweizer Bundesrath ausgewiesen; ferner wurden ausgewiesen wegen dieser sensationellen Affaire: der Repräsentant Marcattelli von Alfonsine (Romagna), Grimasi von Inola, der Student Solieri von Severina (Bologna) und Enrico Malatesta, neben Cafiero der Hauptführer der italienischen Anarchisten. Malatesta begab sich nach London, dann nach Paterson bei Newyork, wo bekanntlich bis auf die jüngste Zeit auch Bresci wohnte. Obgleich Malatesta seit April 1879 aus der Schweiz ausgewiesen war, kehrte er im Juni 1891 nach Lugano zurück. Wegen Bruches der Landesverweisung wurde er zu 45 Tagen Gefängniß und 50 Francs Buße verurtheilt. Für den „Almanacco socialista-anarchico“, den Frigerio (Bern) und Bertoni (Genf) herausgaben, hatte Malatesta einen Beitrag zugesichert mit dem Titel: „Fra Contadini“. Der Beitrag hat nicht erscheinen können, weil der „Almanacco“, der es nur auf Nummer 1 gebracht hat, in Folge Einschreitens des Schweizer Bundesanwaltes Kronauer wieder einging.

Nach der Ermordung der Kaiserin-Königin Elisabeth durch den italienischen Anarchisten Luccheni ertönte in der Schweiz der Ruf: „Hin aus mit den Anarchisten!“ Etwa hundert italienische Anarchisten wurden damals aus der Schweiz ausgewiesen. Schon im Dezember 1899 erschien in Bern eine neue anarchitische Publikation, herausgegeben von Frigerio, der seinerzeit wegen Theilnahme am Mailänder Aufstand aus Italien ausgewiesen worden war. Diese für die Propaganda unter den Italienern berechnete Druckschrift führte den Titel: „Almanacco socialista-anarchico“. Der Herausgeber hatte ein groß angelegtes Sammelwerk geplant, zu dem ihm außer Malatesta auch Krapotkin, und andere Anarchistenführer Beiträge zugesichert hatten. Frigerio heißt eigentlich Seelhofer und ist Berner. Der Bundesrath erhob gegen Frigerio, Bertoni und einen gewissen Feld Straflage auf Grund des schweizerischen Anarchistengesetzes von 1894, allein am 25. Mai d. J. wurden alle drei Angeklagten zur allgemeinen Ueberraschung vom Bundesstrafgericht freigesprochen. Bertoni, der in Genf wohnt, gab kurz darauf ein neues Anarchistenblatt in französischer und italienischer Sprache heraus. Italienisch heißt das Blatt „Riveglio“, französisch „Réveil“. Der Verkauf des Blattes wurde im Kanton Waadt verboten, im Kanton Genf kann man es dagegen in allen Zeitungskiosks kaufen. Der „Riveglio“ wird selbstverständlich nach Italien geschmuggelt.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 7. August. \* Konflikt zwischen Magistrat und Polizei. Der hauptstädtische Magistrat hat — wie wir gemeldet — im Ausflusse des jüngsten Konfliktes mit der Polizei wegen des Erlasses über die Orpheen und Singpielhallen an den Minister des Innern eine in scharferm Tone gehaltene Repräsentation gerichtet. In dem Schriftstücke heißt es: „Obwar im s. 8. G. N. XXI: 1881 über die hauptstädtische Staatspolizei ausdrücklich die Bestimmung enthalten ist, daß die Polizei nur in den im obigen Paragraphen enthaltenen — diesmal jedoch durchaus nicht obwaltenden — Ausnahmefällen, und auch dann nur provisorisch und auf bestimmte Orte und Zeiträume bezügliche Verfügungen zu treffen berechtigt ist: erläßt die Oberstadthauptmannschaft dennoch stets mit Umgehung der hauptstädtischen Verfügungen definitive Charakter, welche ungelegentlich Vorgehen schon zahlreiche, den glatten Gang der Administration lähmende Konflikte zwischen uns und der Polizei hervorgerufen hat. Ein Fall jedoch, daß die Oberstadthauptmannschaft zur Erlassung einer solchen Verfügung eine vorübergehende Ermächtigung seitens der Regierung erhalten hätte, ist unseres Wissens noch nicht vorgekommen, und wir können uns nicht einmal vorstellen, was den Amtsvorgänger Gw. Czellenz bewogen hat, eine derartige Ermächtigung zu ertheilen.“ Zum Schlusse der Repräsentation wird ausgeführt, daß die Schaffung von Statuten ein autonomes Recht der Stadtbehörde sei, welches in dem obwaltenden Falle verleiht wurde. Die Stadtbehörde bittet somit, den Erlass des Oberstadthauptmanns über die Orpheen und Singpielhallen als ungesetzlich außer Kraft zu setzen und zu verfügen, daß die Polizei ein für allemal den autonomen Rechtskreis der Kommune respektive. Der Inhalt der Repräsentation beweist klipp und klar, daß zwischen Magistrat und Polizei wieder

einmal ein Streit entbrannt ist, welcher — wie wir vor einigen Tagen ausgeführt — das öffentliche Interesse schädigen muß. Das Verhältnis zwischen der Stadtbehörde und der Oberstadthauptmannschaft ist seit jeher ein gespanntes, und die oft absichtlich hervorgerufenen, oft aus nichtigen Gründen entstandenen Mißhelligkeiten sind auf der Tagesordnung. Diesem Zustande muß die Regierung endlich ein Ziel setzen. Die Machtsphäre der einander befehlenden Behörden muß genau umschrieben und das seinen Wirkungskreis überschreitende Forum energischen Tones in seine Grenzen zurückgewiesen werden. Das Publikum ist des nichts weniger als erbaulichen Schauspielers des unaufhörlichen Fingerzeigens zwischen Stadtbehörde und Polizei satt und wünscht dringend, daß dieser Froschmäuschkrieg endlich ein Ende nehme.

**\* Die Budapester Fleischhauergewerkschaft** beabsichtigt — wie „M. N.“ meldet — dem Magistrat das Ansuchen zu unterbreiten, es möge ihr gestattet werden, das Fleisch mit „Zuwage“ an die Konsumenten abzugeben. Dieses Ansuchen wäre nichts weniger als gerechtfertigt. Die Fleischhauer haben vor einiger Zeit bereits eine Bewegung im Interesse der „Zuwage“ eingeleitet und es feste einen heißen Kampf zwischen den die Interessenten des Publikums und die der Fleischhauer vertretenden Parteien ab, welcher — wie bekannt — mit dem Siege der ersteren Partei endigte. Die Fleischhauer antworteten damit, daß sie den Preis des Fleisches beträchtlich erhöhten. Nun versprechen sie, eine Preisermäßigung herbeizuführen, falls ihnen die Ausschrottung mit „Zuwage“ gestattet wird. Aus der im Stadthaus herrschenden Stimmung zu schließen, können wir annehmen, daß sich die Stadtbehörde dem Ansuchen der Fleischhauer gegenüber ablehnend verhalten und die Bitte a limine zurückweisen wird.

**\* Dienstpragmatik für die Straßenbahngesellschaften.** Die Direktion der Budapester Straßenbahngesellschaft hat — wie wir seinerzeit berichtet — für ihr Personal eine Dienstpragmatik ausgearbeitet und dieselbe dem Handelsministerium unterbreitet. Der Minister hat nun den Entwurf der Stadtbehörde mit der Aufforderung übersendet, ihr Gutachten darüber bis zum 30. September l. J. ihm vorzulegen. Der hauptstädtliche Magistrat beschloß, den Entwurf der Dienstpragmatik durch eine Sachkommission durchberathen zu lassen, zu welcher auch die Straßenbahndirektion und die Oberstadthauptmannschaft geladen werden. Der Magistrat entsandte seinerseits in die Kommission den Magistratsrath Karl Szabó, den Oberstalt Joseph Toldy und den Baudirektor Adolf Heuffel und lud die Repräsentanten Adolf Fenyei und Dr. Bela Feléki zur Theilnahme an der Berathung.

**\* Baulizenzen.** Die hauptstädtliche Kommission für Privatbauten hat sich in ihrer gestrigen Sitzung für die Ertheilung folgender Baulizenzen ausgesprochen:

An die Direktion der k. u. g. mechanischen Uhrmacher-Gewerbeschule, 8. Bezirk, Szüzgasse Nr. 6277/a b, zweistöckiges Schulgebäude; an Oktavian Uba, 7. Bezirk, Václavgasse Nr. 2830/2, ebenerdige Wohnhaus; an Frau Aron Neziel, 6. Bezirk, Gömbgasse Nr. 1553—1560/7, ebenerdige Wohnhaus; an Joseph Ramek und Frau, 7. Bezirk, namenlose Gasse Nr. 1937—39/c/34, ebenerdige Wohnhaus. Die übrigen Lizenzen beziehen sich auf geringfügige Adaptationen und Zubauten.

**\* Sanitäts-Anzeige.** Ausweis des hauptstädtlichen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 7. August. Infektionskrankheiten kamen vor 19, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolois —, Scharlach 4, Masern 2, Diphtheritis u. Group 1, Dysenterie 5, Keuchhusten 3, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 2, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —. Krankenstand im Rochuspital 1913, im Johannesspital 654. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 49, und zwar: 1. Bezirk —, 2. Bezirk 1, 3. Bezirk 3, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 3, 6. Bezirk 13, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 7, 9. Bezirk 7, 10. Bezirk 4, unbekannt Wohnng —.

**Tagesneuigkeiten.**

Budapest, 7. August.

**\* Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: Gerichts-halle, Der Kapitalist, Marktberichte, Auszug aus dem „Közlöny“, Wiener Effektenbörse, Budapester Waaren- und Effektenbörse, Wasserstand und die Kurstabelle, ferner die „Fenilston-Zeitung“ („Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Claire“), sowie den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

**\* Wetterbericht.** Heute hatten wir hier einen heiteren, trockenen Tag, die Temperatur stieg bis auf 18 Gr. N., die nächtliche Abkühlung war eine starke, der Barometerstand erhob sich sprunghaft bis 762 Mm. Auf dem Kontinent ist die Temperatur im Norden und Osten gestiegen, im Nordwesten herrschen Stürme und Regen, im übrigen Europa ist das Wetter trockener und heiterer geworden. In Ungarn gab es gestern im Abend noch schwächere Gewitterregen, Abends stellte sich vom Westen her allgemeine Ausdehnung ein, im Westen fiel die Temperatur Nachts sehr stark. Es ist überwiegend heiteres, trockenes und wärmeres Wetter zu erwarten.

**\* Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Senatspräsidenten an der k. u. g. Kurie Johann Weprény aus Anlaß seiner Pensionierung in Anerkennung seiner auf der richterlichen Laufbahn durch fünfzigjährigen Dienst erworbenen Verdienste den Orden der Eisernen Krone II. Klasse

verliehen. — Der Sektionsrath im königlich ungarischen Ministerium am allerhöchsten Hoflager Dr. Franz Révy von Belvárd hat vom König von Sachsen das Komthurekreuz des Albrecht-Ordens II. Klasse erhalten.

**\* Personalnachricht.** Finanzminister Ladislaus Lukács, der unlängst aus Gastein zurückgekehrt ist, hat sich zu zweiwöchentlichem Aufenthalt auf sein Salznauer Gut begeben.

**\* Die beiden Ministerpräsidenten.** Was die Ministerpräsidenten Széll und Körber am Sonntag im reizenden Lustkulum des Ersteren mit einander verhandelt haben, das wissen vielleicht nur sie selbst; die Tannen des Rätöter Parkes sind verschwiegen: wenn sie auch etwas von den Pourspariers unserer leitenden Staatsmänner vernommen haben, sie werden es gewiß nicht ausplaudern. Aber eine interessante Episode der Begegnung weiß der der Regierung nahestehende „M. Nemzet“ dennoch zu berichten. Als Herr v. Széll beim Abschiede seinen Gast durch den Park zum Bahnhof begleitete, lud er ihn herzlich ein, ihn auch ein andermal in Rätöt zu besuchen. „Ich komme bestimmt!“ versprach Herr v. Körber. — „Ich erwarte Ew. Erzellenz jedes Jahr, selbst in zehn Jahren. Dann sind wir vielleicht gar nicht mehr Ministerpräsidenten“, setzte Herr v. Széll schalkhaft hinzu. — „In zehn Jahren?“ fragte Herr v. Körber nachdenklich. — „Nun ja, ich habe darum bloß zehn Jahre gesagt, weil die Leute auch gar so ungeduldig sind!“

**\* Die Umgestaltung des Nationalmuseums.** Das von der Zeit arg mitgenommene Gebäude des Nationalmuseums wurde jüngst einer Reparatur unterzogen. Da jedoch das Kultusministerium eine gründliche Renovierung beabsichtigt, welche etwa eine Million Kronen beansprucht, werden die diesbezüglichen Kosten, falls sich hierfür eine Bedeckung vorfinden wird, in das Budget eingestellt und dem Abgeordnetenhause zur Bewilligung vorgelegt werden.

**\* Der „redliche FINDER“ in Nöthen.** In einem am Plattensee gelegenen fashonablen Badeorte ereignete sich jüngst ein von den dortigen Gästen vielbelachtetes, für die zunächst Theilgenommenen jedoch recht ärgerliches Vorkommnis, das heute in der Verhandlungsstube des Richters am Budapester Bezirksgerichte in Straffachen Baumann seinen vorläufigen Abschluß fand. Unter den Mitgliedern der jeunesse dorée des besagten Badeortes herrschte zu Beginn der diesjährigen Saison nicht geringe Aufregung über die klästerliche Einsamkeit, deren sich eine ob ihrer Schönheit und ihres Talents gleichmäßig bekannte Schauspielerin den finsternen Annäherungsversuchen gegenüber befiß. Da geschah es nun, daß die Diva während eines Spazierganges ihre goldene Uhr verlor. Dem Verluste folgte natürlich eine an den „redlichen FINDER“ gerichtete Auforderung, den vermisphten Gegenstand gegen angemessene Belohnung in der Wohnung der Künstlerin abgeben zu wollen. Man denke sich das freudige Erschaunen der Künstlerin, als schon an dem auf die Aufforderung folgenden Tag ein geschneigelter, wohlparfümirter junger Herr sich bei ihr einstellte und ihr in Begleitung einer korrekten Verbeugung ein kleines Etui überreichte. „Meine Uhr!“ schrie die Künstlerin holdselig lächelnd auf, und griff dann mit einem dankerfüllten Blick nach dem Etui, das sie mit zitternder Hand öffnete. Da plötzlich zog eine Wolke der Enttäuschung über ihr reizendes Gesicht, und mit einer Bewegung des Unwillens gab sie das Etui dem vorgebliehen FINDER zurück. „Mein Herr, das ist nicht meine Uhr!“ — „Doch“, behauptete der angenehme Jüngling. — „Wie soll ich das verstehen?“ fuhr ihn die Künstlerin an. — „Ich biete sie Ihnen, schönste aller Künstlerinnen, soeben als Geschenk an“, flötete das Herrchen. Das Lächeln der Selbstzufriedenheit schwand von den Lippen des Letzteren erst, als er von der beleidigten Künstlerin barsch abgewiesen, sich unter einigen stotternd abgegebenen Entschuldigungen schambedeckt zurückziehen mußte. Um kurz zu sein, wiederholte sich die jetzt geschilderte Szene im Verlaufe einer Stunde siebenmal, mit der einzigen Abwechslung natürlich, daß das männliche Geschlecht jedesmal durch ein anderes Mitglied der jeunesse dorée vertreten war. Während sich die genialen „FINDER“ von ihrem Chech zu erholen trachteten, klopfte bei der inzwischen selbstverständlich ein wenig aus dem Häuschen gerathenen Künstlerin der achte Jüngling an. „Meine Uhr gefunden?“ herrschte ihn mit blutiger Ironie die Künstlerin an. „Privatbeamter Koloman B.“, stellt sich der einigermaßen verdußte Besucher vor. „In der That, ich habe Ihre Uhr gefunden.“ „Und haben sie natürlich in ein Etui gelegt?“ braust die Diva sprunghaft auf. „So ist's“, erwidert der Unglücksmensch und schickt sich an, das bereitgehaltene Etui zu überreichen. „Hinaus, Unverschämter!“ bricht die außer sich gerathene Künstlerin los, deren Wuth nun keine Grenzen zu kennen scheint. Ehe sich's der arme, wirklich „redliche“ FINDER versah, war er auf der Gasse, von wo er sich, nachdem er sich von seiner Bestürzung erholt, zur Polizei begab, um den Fund zu deponiren. Eine Klage, welche B. vor dem Budapester Bezirksgerichte anhängig gemacht, brachte ihn heute wieder mit der Künstlerin zusammen, welche nun, nachdem sie ihren Irrthum eingesehen, den

gekranzten Privatbeamten feierlichst um Verzeihung bat. Diese wurde ihr nach einigem Zögern auch gewährt, worauf FINDER und Künstlerin Arm in Arm den Verhandlungssaal verließen.

**\* Zum Selbstmord des Botschaftssekretärs Grosvenor** wird aus Wien unter dem heutigen gemeldet:

Der Selbstmord des englischen Botschaftssekretärs Hugh Grosvenor, der sich gestern Abends in seiner Wohnung in der Strohgasse Nr. 31 erschossen hat, hat in den Wiener diplomatischen Kreisen großes Aufsehen und lebhaftes Bedauern hervorgerufen, obwohl der junge Diplomat, der erst kurze Zeit sich bei der hiesigen Botschaft befand, hier noch wenig bekannt war. Die Ursache der traurigen That ist noch nicht bekannt und für ihre Erklärung liegt in den Privatverhältnissen des Botschaftssekretärs, soweit seine hiesigen Bekannten in dieselben Einsicht hatten, kein Anhaltspunkt vor. Man glaubt daher, den Grund in einer Verstimmung des Gemüths, die sich in einem Hang zur Melancholie und auch in einigen Sonderbarkeiten seines Wesens kundgab, suchen zu müssen. Wahrscheinlich dürfte Grosvenor sich hierüber in den Briefen ausgesprochen haben, die er unmittelbar vor seinem Selbstmord geschrieben hat und die nach seinem Tode gefunden worden sind. Er war, wie seine Bekannten erzählen, ein liebenswürdiger und bescheidener Mann, der allerdings ein wenig zum Zentrischen hinneigte. Als die Rennen in Kottlingbrunn begannen, zog er am 21. Juli hinaus und mietete sich, gleich anderen Kavaliere, im Schlosse des Jockeys ein, um während der Rennen dort zu verweilen. Uebereinstimmend wird von mehreren Seiten mitgetheilt, daß Grosvenor in bescheidener Weise lebte und daß er namentlich kein Spieler war. Allerdings dürfte, falls er nicht vom Hause einen erheblichen Zuschuß erhielt, sein Einkommen nicht hingereicht haben, um den Anforderungen zu genügen, die mit seiner gesellschaftlichen Stellung verbunden sind.

**\* Der ungarische Karpathenverein** hielt Sonntag in Tatrafürde seine XXVII. Generalversammlung.

An Stelle des in Paris weilenden Präsidenten Dr. Aurel Münnich wurde die Generalversammlung vom geschäftsführenden Vizepräsidenten Nikolaus Fischer eröffnet. Der Protokoll des Vereins, Erzherzog Friedrich, ließ für die ihm anlässlich seiner Ankunft seitens des Vereins zugegangene Begrüßung Dank sagen und drückte zugleich seine Freude aus, wieder in der herrlichen Tatragegend Erholung finden zu können. Laut dem Bericht des Präsidenten betragen im abgelaufenen Jahre die Einnahmen 21,948 K., die Ausgaben 16,435 Kronen. Das Stammkapital beträgt 20,082 K. Der Verein betheiligte sich an der Pariser Ausstellung, und hat wegen Errichtung eines botanischen Gartens in der Tatra Schritte unternommen. An den Protokoll Erzherzog Friedrich, den Ehrenpräsidenten Grafen Albin Székely, den Präsidenten Dr. Aurel Münnich wurden Begrüßungsgramme abgelesen. Außerdem wurden an den Ministerpräsidenten Koloman Széll, als Minister des Innern, wegen der in Angelegenheit der Entwicklung der Bäder eingeleiteten Aktion, an den Handelsminister Alexander Hegedüs wegen der zur Hebung des Fremdenverkehrs unternommenen Schritte und an den Justizminister Alexander Bósk wegen des neuen Bäder-Gesetzesentwurfes Begrüßungsgramme abgelesen. Die Neuwahlen ergaben folgenden Resultat: Präsident Dr. Aurel Münnich, geschäftsführender Vizepräsident Nikolaus Fischer, zweiter Vizepräsident Martin Róth, Sekretär Friedrich Nékéz, Kassier Andor Marszał. Centralstelle bleibt auch fürderhin Jglo.

**\* Eine eingestürzte Brücke.** Am 1. d. ereignete sich in Kováha ein entsetzlicher Unglücksfall. Der durch die großen Regengüsse stark angeschwollene Kováha-Bach ruinierte die auf dem Hauptplatze befindliche, erst jüngst erbaute Steinbrücke. Die Fluth riß erst die Steinpfeiler der Brücke mit sich, so daß der Oberbau der Brücke mangels eines Stützpunktes bedenklich zu schwanken begann. Einige beherrzte Männer wollten den bloß durch einen Schienenstrang gehaltenen Oberbau retten und begaben sich — es waren ihrer sieben Personen — auf die Brücke. Plötzlich ertönte ein lautes Krachen, die Brücke stürzte ein, mit ihr die sieben Leute, die von der tosenden Fluth fortgerissen wurden. Man suchte die Verunglückten zu retten. Fünf derselben wurden ans Land gebracht, die zwei Anderen, Joseph Kövéc und Emerich Kovács, ertranken in dem Bach. Merkwürdigerweise hielten zwei alte Holzbrücken der Fluth Stand, während die neue massive Steinbrücke vom ersten Anprall der Fluthen hinweggefegt wurde.

**\* Ein Pestfall in Hamburg?** Aus Hamburg telegraphirt man: Ueber einen von den Blättern gemeldeten angeblich pestverdächtigen Fall meldet die „Hamburgische Börsenhalle“:

Bei der zur Abwehr der Einschleppung ansteckender Krankheiten eingerichteten gesundheitspolizeilichen Beaufsichtigung des Hafens wurde am 30. Juli auf einem Schiffe ein Mann gefunden, der an Typhus zu leiden schien. Er wurde ins allgemeine Krankenhaus gebracht. Da sich am 4. August Symptome einstellten, die den Verdacht erweckten, daß es sich um eine gemeingefährliche Krankheit handelte, wurde der Kranke mit allen Vorsichtsmaßregeln in der Epidemie-Abtheilung des Eppendorfer Krankenhauses isolirt. Gleichzeitig sind alle Personen, die mit dem Kranken in Berührung gekommen waren, zur ärztlichen Beobachtung in den dafür bestimmten Baracken in Eppendorf untergebracht worden.

Wie die Medizinalbehörde nunmehr mittheilt, sei das Befinden des als höchst verdächtig behandelten Kranken befriedigend, und befinden sich alle übrigen, unter ärztlicher Behandlung stehenden Per-

sonen des betreffenden Dampfers wohl. Der Dampfer liegt unter ärztlicher Aufsicht in der Quarantaine-Station.

\* **Zsolnay-Denkmal.** Der Handelsminister hat für das in Füßkirchen zu errichtende Zsolnay-Denkmal eine Spende von 700 Kronen bewilligt.

\* **Bietätvolle Erinnerung an die Gefallenen in Bosnien.** Der 13. August ist das verhängnisvolle Datum jener traurigen Katastrophe, an welchem vor 22 Jahren im Okkupationskriege bei Ravnice neben Stolac die 8. Kompanie des 32. Infanterie-Regiments von den Bosniaken niedergemetzelt wurde, so zwar, das sich kaum Einige von der Mannschaft retten konnten. Die feinerzeitigen Kameraden des Regiments, an ihrer Spitze die Herren Béla Hermann, Magistratsrath, und Ludwig Pogány, Rechnungsrath, veranstalteten zur Erinnerung an die gefallenen Kameraden am 13. August, Vormittags 9 Uhr, in der Ofner Festungs-Garnisonskirche einen Trauergottesdienst.

\* **Vom Münchener Schachturnier.** Aus München wird telegraphirt: In der heutigen zwölften Runde siegte Pillsbury über Wolff; die Partien Berger-Schlechter, Maróczy-Popiel, Janowski-Burn, Halprin-Bardeleben und Marco-Billecard wurden remis. Gottschall gewann gegen Jacob und Sohn gegen Schowalter. Der heutige Stand ist folgender: Pillsbury 10, Maróczy 9 1/2, Schlechter 9 (1), Marco 8 1/2, Burn 7 1/2, Berger 7, Janowski 6 1/2, Sohn 6, Schowalter 5 1/2, Wolff, Popiel und Gottschall 5, Halprin 3 1/2 (1), Billecard 2 1/2, Jacob und Bardeleben 2. — In der morgen zu spielenden dreizehnten Runde ist die Paarung folgende: Popiel-Schowalter, Jacob-Maróczy, Billecard-Gottschall, Schlechter-Marco, Bardeleben-Berger, Burn-Halprin, Pillsbury-Janowski und Sohn-Wolff.

\* **Ungarische Kaufleute und Gewerbetreibende in Paris.** Aus Paris wird der „Bud. Kor.“ telegraphirt: In Folge der Verfügung des Handelsministers Hegedüs sind mit staatlicher Unterstützung nahezu 300 ungarische Kaufleute und Gewerbetreibende mit Separatzug heute in Paris eingetroffen. Am Bahnhofe wurden sie vom Regierungskommissar-Stellvertreter Edmund Miklós und den Mitgliedern des Kommissariats, sowie den in Paris befindlichen staatlichen Angestellten empfangen und begrüßt. Die Besucher werden, in zehn Gruppen getheilt, unter der Leitung fachkundiger Führer auf Grund eines detaillierten Programmes binnen sieben Tagen die Ausstellung besichtigen. Die eingetroffenen Besucher gaben ihrem Danke an den Minister Hegedüs, sowie an den Ministerialrath Szternényi in einem warmen Begrüßungstelegramm Ausdruck.

\* **Eine Debsterin — Millionärin.** In Kaschau geht jetzt — so weiß „R. E.“ zu melden — von Mund zu Mund die Kunde von dem großen Glück, welches der dortigen Debsterin Therese Somogyi durch eine unerwartete Erbschaft zuzüchelt. Die Besitzerin der Herrschaften Kovács und Lovápatona im Bezirker Komitat, Gräfin Klona Somogyi vermittelte Gräfin Waller, ist nämlich ohne Hinterlassung von Erben verstorben, und nachdem die gräfliche Familie Somogyi ausgestorben ist, fallen diese Güter, welche einen Werth von vielen Millionen Kronen repräsentieren, auf die Seitenverwandten zurück. Frau Therese Somogyi, welche ihre berechtigten Ansprüche nachzuweisen vermag, hat nun bereits Schritte unternommen, um ihren Antheil an dem werthvollen Nachlasse zu erwirken, doch hat auch die hollöser Familie Somogyi auf denselben Anspruch.

\* **Ein ertrunkener Diplomat.** Aus Zürich telegraphirt man uns: Baron Mettich aus Dresden, zur Zeit Legationssekretär im auswärtigen Amte in Berlin, ist gestern beim Baden ertrunken. Die Leiche des Verunglückten, der 34 Jahre alt und ledig war, wurde noch nicht gefunden.

\* **Selbstmord eines Morphiumisten.** Der Sufaker Druckereibesitzer und Redakteur des autonomistischen Blattes „Difsa“ Johann Rudolf, der seit einigen Tagen im humanen städtischen Spital gepflegt wurde, hat sich, wie von dort telegraphirt wird, heute Morgens wegen seines vom Morphiumismus herrührenden Nervenleidens erhängt.

\* **Ein duellirender Polizeibeamter.** Der hauptstädtische Konzipist Kornel Magyar äußerte sich vorgestern in abfälliger Weise über die Thätigkeit der hiesigen Polizei. Am Nachbartische sah der Polizeibeamte Béla Szentkirályi, welcher die Kästung seines Berufes nicht duldet und Magyar zu rechtmies. Die Folge war, daß Szentkirályi durch die Polizeikonzipisten Daniel Geugs und Anton Fasching von Magyar Genugthuung forderte. Heute fand auch in einem hiesigen Festsale unter polizeilicher Aufsicht das Duell Szentkirályi-Magyar statt, in dessen Verlaufe letzterer drei schwere Wunden erlitt.

\* **Mord.** Aus Urad wird unter dem heutigen Bericht: Zigeuner fanden heute in einem Kanal den von Dolchstichen zerstückten Leichnam einer Frau. Die Polizei konstatierte, daß hier ein Mord vorliege. Die ermordete Frau ist die 60jährige Witwe Franz Jem

niczky. Des Mordes beinichtigt ist Frau Georg Pumus, eine von ihrem Gatten geschiedene Frau. Man nimmt an, daß sie aus Rache gehandelt, weil die Witwe Jemniczky es nicht zugeb, daß ihr Sohn Frau Pumus — seine bisherige Geliebte — ehelichte. Die Pumus hat die alte Jemniczky gestern mit einem schweren Eisenstück erschlagen und dem Leichnam sodann mehrere Messerstiche zugefügt. Um den Verdacht von der Thäterin abzulenken, warf ihr Bruder, der Schneidergehilfe Karl Szikra, den Leichnam ins Wasser. Frau Pumus hat unter der Last der vorhandenen Beweise das blutige Verbrechen eingestanden.

\* **Flucht aus dem Irrenhause.** Am jüngsten Sonntag irrte im Alwinfel nächst dem „Fasan“ eine zerlumpte Gestalt herum. Trotz des Unwetters — es regnete in Strömen — suchte der Mann kein rettendes Obdach. Er lief auf und ab und deklamirte Stellen aus „König Lear“. Ein Polizist näherte sich der Gestalt, deren wild zerzaustes Haar in langen Strähnen auf den Nacken fiel. „Fort mit Dir! Ich bin König Lear!“ schrie der im Deklamiren gestörte Mann. — „Ich stehe zu Diensten, Majestät und bringe Sie in Ihr Palais“, war die schlagfertige Antwort des Polizisten, der den Mann zur Oberstadthauptmannschaft brachte. Der inspektionsdienende Beamte hatte schon früher die Mittheilung erhalten, daß ein gewisser Jolán Vámbázi aus der Leopoldsdorfer Irrenanstalt entsprungen sei. Der Polizeibeamte erkannte in dem dürftig gekleideten Manne, der mirres Zeug zusammenbrachte, den entflohenen Geisteskranken. Vámbázi wurde in die Irrenanstalt zurückgebracht.

\* **Der Studenten-Kongress.** Aus Paris telegraphirt man: Der Studenten-Kongress dürfte bewegt werden. Mehr als fünftausend Studierende nehmen daran theil. Der Kongress ist von politischen und nationalen Fragen bedroht. Die finnischen Studenten sind unter die russischen eingereiht worden, und weigern sich unter die zu sein; die Lemberger, auf ihren Wunsch unter die polnischen, die Studenten von Straßburg haben unter den französischen Platz genommen; die Siebenbürger protestiren dagegen, als Ungarn betrachtet zu werden. Die Frage, unter welchem Namen alle diese Protestler in den Bund eingereiht werden sollen, ob nach der Nationalität oder nach der Staatsangehörigkeit, ist sehr schwer zu lösen.

\* **Jubiläum.** Die Gemeindepresidenten von Tura hat gestern das 25jährige Amtsjubiläum des Gemeindepresidenten Stephan Vácskay in festlicher Weise begangen. In einer Festversammlung der Gemeinde würdigten Gemeindevorstand Stephan Meleg und Joseph Sándor die Verdienste des Jubilars, dem die Gemeinde ein hübsches Geschenk überreichte. Der Feier wohnten unter Anderen auch Abgeordneter Theodor Wolfner, Großgrundbesitzer Adam Beniczky, königl. Tafelrichter Dr. Gustav Csorba bei. Abends fand zu Ehren des Jubilars ein Banket zu hundert Gedecken statt.

\* **Selbstmord eines Advoakaten.** In seiner Wohnung in der Rottenbillergasse Nr. 3 hat heute Vormittags der 51jährige Advoakat Johann Poldeß durch einen Revolvererschuss in den Mund seinem Leben ein Ende gemacht. Poldeß, der ledig war, hatte vor einigen Jahren seine Praxis als Advoakat, welche er in der Provinz ausübte, aufgegeben und sich als wohlhabender Mann ins Privatleben zurückgezogen. Da Poldeß kränklich war, wollte er in der Nähe seiner Verwandten leben und bezog vor zwei Jahren in der Nähe seines Schwagers, des Eisenhändlers Joseph Hoffmann, eine Wohnung, in welcher ihm die Köchin Helene Fehér die Wirtschaft führte. Heute Früh schickte er die Köchin in die Markthalle, während er seinen Schwager durch die Hausmeisterin verständigen ließ, ihm einen Lehrburschen zur Verorgung einer Kommission zu schicken. Poldeß übergab dem Burschen einen an seinen Schwager adressirten Brief, in welchem er seinen Selbstmord anzeigt. Hoffmann eilte schreckensbleich nach der Wohnung seines Schwagers, welche er verschloffen fand. Nachdem man dieselbe geöffnet, fand man Poldeß mit durchschossenem Kopf in einer Blutlache auf dem Fußboden des Schlafzimmers liegen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben vergebens. Der Lebensmüde, dessen Leiche in das gerichtsarztliche Institut gebracht wurde, hat ein Testament und einen an seine Verwandten gerichteten Brief mit der Aufschrift: „Gott mit Euch“ hinterlassen. Die Verwandten nehmen an, Poldeß habe die verzweifelte That wegen eines unheilbaren Leidens verübt.

\* **Opfer des Badens.** Der achtjährige Schulknabe Johann Csenebnák ist gestern während des Badens in der Donau ertrunken. Die Leiche des verunglückten Kindes wurde in der Nähe der Verbindungsbrücke gefunden.

\* **Abgestürzt.** Aus Engelberg (Schweiz) wird uns telegraphirt: Der Berliner Arzt Dr. Bogt und sein Führer sind vom Sternberggleitscher abgestürzt. Beide sind todt.

\* **Ein Schuß durch das Fenster.** Der Richter der Gemeinde Kizdia des Temeser Komitats, Alexius Petrovits, wurde gestern, wie uns aus Temesvár berichtet wird, als er eben in der Wohnstube mit seiner Familie das Abendbrot verzehrte, durch einen Mientenschuß, welcher

von der Straße abgefeuert wurde, auf der Stelle getödtet. Nach dem unbekanntem Thäter wird gefahndet. Man vermuthet, daß ein Racheakt vorliege.

\* **Brände in der Provinz.** In Kalocsa wüthete jüngst, wie uns geschrieben wird, eine verheerende Feuersbrunst, durch welche 23 Häuser eingäschert wurden. — Aus Urad wird gemeldet: Gestern brach in einer Stallung des Mezőhegyeser Staatsgestüts ein Brand aus, dem das Stallgebäude und 54 Ochsen zum Opfer fielen.

\* **Die erste Liebe.** Jüngst meldeten wir, daß die Gattin eines angesehenen Beamten des Pesther Komitats ihren Gatten verlassen und ihn brieflich verständigt habe, daß sie sich umbringen werde, weil sie einem jungen Menschen begegnet sei, den sie als Mädchen liebte, jedoch nicht heirathen durfte. Die junge Dame — die Gattin des Obernotars des Pesther Komitats Ludwig Deimel — hat sich, wie nun gemeldet wird, vergiftet und kämpft jetzt mit dem Tode.

\* **Unterhaltung.** Die Sommerfrüchler im Kühlen Thal veranstalten am 9. d., 8 Uhr Abends, im Parke des Restaurant Holzspach zu Gunsten des Landeskinderschutzes eine mit Tanz und verschiedenen Amusements verbundene Unterhaltung. Bei ungünstiger Witterung findet die Soirée am 16. August statt.

### Wilhelm Liebknecht †.

Berlin, 7. August.

Der Führer der sozialdemokratischen Partei, Wilhelm Liebknecht, ist heute Nachts um 4 Uhr an Herzschlag gestorben. Für die deutsche sozialdemokratische Partei bedeutet der Tod Liebknechts, eines ihrer rühmlichsten Führer und Agitatoren, einen schweren Verlust. Liebknecht stand im 75. Lebensjahre. Ein geborener Giesener, studierte er an der dortigen Universität, dann in Berlin und Marburg Philologie und Philosophie. Zweiundzwanzigjährig theilte er sich mit Begeisterung am badischen Aufstande, was ihm nach Niederschlagung desselben eine achtmontatliche Haft eintrug. Als Flüchtling lebte er sodann theils in der Schweiz, theils in England, um erst im Jahre 1862 nach Deutschland zurückzukehren. Er ward Journalist. Wenige werden sich daran erinnern, daß der Mann, welcher später in erster Reihe für die sozialistischen Ideen so streitbar eintreten sollte, zeitweilig Mitarbeiter der heute gouvernementalen „Norddeutschen Allg. Zeitung“ gewesen. Schon drei Jahre nach seiner Rückkehr aus Deutschland trugen ihm seine sozialdemokratischen Agitationen den Ausweisungsbefehl aus Preußen ein. Liebknecht ging nach Leipzig, wo er am 1. Januar 1868 die Leitung des „Demokratischen Wochenblattes“, Organs der Volkspartei und des Verbandes deutscher Arbeitervereine, übernahm. Vier Jahre später sah er im Vereine mit seinem Freunde und Gesinnungsgenossen Bebel als Gefangener auf der Feste Hubertusburg. Er hatte wegen Hochverrathes zwei Jahre Festung bekommen. Während er noch in Haft saß, 1874, sandeten ihn Wähler des Königreiches Sachsen in den deutschen Reichstag, welchem er seitdem ununterbrochen angehört hat.

Seine feurige Beredsamkeit und seine Schlagfertigkeit haben nicht wenig dazu beigetragen, die sozialdemokratische Partei im Reichstage zu einem bedeutenden Faktor zu machen. Fünf Jahre später wurde Liebknecht auch in die sächsische zweite Kammer gewählt. Mit Bebel stand er an der Spitze des „Vorwärts“, welcher das Centralorgan der deutschen Sozialdemokraten geworden ist. Liebknecht hat auch einen „Blick in die neue Welt“ gethan und seine Reise-Eindrücke unter eben diesem Titel im Jahre 1887 veröffentlicht. Der Verstorbenen entwickelte eine bedeutende schriftstellerische Thätigkeit. Neben zahlreichen Broschüren stammt eine stattliche Reihe größerer Schriften aus seiner unermüdeten Feder. Die bekanntesten sind: „Robert Blum und seine Zeit“, „Die Emser Depesche“ und ein „Volkswörterbuch“, welches viele Auflagen erlebt hat. Liebknecht galt für einen besonderen Preußenhasser, und seinem Einflusse wurde ziemlich allgemein zugeschrieben, daß die deutsche Sozialdemokratie gegenüber der unter Führung Preußens geschaffenen politischen Lage Deutschlands eine ablehnende Haltung einnahm.

Uns wird aus Berlin telegraphirt: Der „Vorwärts“ gibt ein schwarz gerändertes Extrablatt heraus, an dessen Spitze die Worte stehen: „Ein jäher, doch schmerzloser Tod raste heute unseren Wilhelm Liebknecht aus der Reihe der Lebenden.“ Nach dem „Vorwärts“ hat sich Liebknecht noch gestern Nachmittags an der Beratung der sozialdemokratischen Parteileitung betheiligt. Damit arbeitete er in der Redaktion bis Abends und schied von den Kollegen mit der Weisung, sich niemals in die Defensiven drängen zu lassen, sondern stets offensiv zu sein. Er begab sich zur Ruhe, ohne sich irgendwie unwohl zu fühlen. Gegen 4 Uhr Früh wurde seine Frau durch ein schweres Köcheln aus dem Schlafe geweckt. Liebknecht hatte sich im letzten Widerstande gegen den Tod im Bette halb emporgerichtet. Ein Arzt, der rasch zur Stelle war, konnte nur den Tod in Folge Gehirnslages konstatiren.

Der Tod des Führers der deutschen Sozialdemokraten und Reichstagsabgeordneten Wilhelm

Liebkecht hat im Kreise der ungarländischen sozialistisch gesinnten Arbeiter allgemeine Theilnahme hervorgerufen. Die Parteileitung der ungarländischen Sozialdemokratie berief für heute Abend eine Parteikonferenz ein, um die Verdienste des heimgegangenen sozialistischen Apostels zu würdigen, der im Dienste der Internationale mehr als ein halbes Jahrhundert gewirkt. Die sozialistischen Führer Desider Bokanyi und Eduard Baron widmeten dem Verstorbenen warme Nachrufe und hoben hervor, daß Liebkecht, um der Sache des Sozialismus zu dienen, selbst mit dem größten sozialistischen Apostel Ferdinand Lassalle den Kampf aufgenommen habe. Die Parteikonferenz faßte zum Zeichen der Trauer für Liebkecht folgende Beschlüsse: Eine mehrgliedrige Deputation wird sich zum Zeichenbegängnisse Liebkechts nach Berlin begeben und auf seine Bahre einen mit rothen Schleifen versehenen Lorbeerkranz niederlegen mit der Inschrift: „Die ungarländische sozialdemokratische Partei — Liebkecht“. Ferner werden sämtliche hauptstädtischen Organisationen und Fachvereine Konsoleuz-Telegramme absenden. Das Andenken Liebkechts wird außerdem in einer Sonntag abzuhaltenden Trauerversammlung in pietätvoller Weise gefeiert werden.

Die rumänischen Emigranten.

Heute wurde der Rest der hier weilenden rumänischen Auswanderer expediert und damit hat das unter der Leitung des Herrn Paul Sandor gebildete Hilfskomite seine Aufgabe in vollem Maße gelöst. Daselbe wurde hiebei von der israelitischen Landeskanzlei kräftigst unterstützt, die nunmehr die ferneren Vganden in Sachen der rumänischen Auswanderung versehen wird. Es sei noch dessen Erwähnung gethan, daß die Expedition der Auswanderer nach den Weisungen des Herrn D. Rottler, höheren Beamten des von Baron Hirsch gegründeten „Jewish Colonisation Association“ in Paris erfolgte, der als Fachmann in jüdischen Auswanderungsangelegenheiten auf Veranlassung des Herrn Joseph v. Hatvanys Deutsch hieher gesendet wurde und mit seiner ausdauernden und schwierigen Arbeit das Hilfskomite zu großem Dank verpflichtete.

Heute Abends sind neuerdings aus Wien 180 Emigranten hier eingetroffen. Nachdem die Auswanderer mit Speisen und Getränken versehen und mit Geld beschenkt wurden, setzten sie mit dem Dampfer „Iris“ die Fahrt nach ihrer alten Heimath fort.

Mit Rücksicht darauf, daß viele von den rumänischen Auswanderern ihren Weg nach den Vereinigten Staaten nehmen wollen, bringt die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Amerika die wichtigsten Punkte der Einwanderung nach Nordamerika normirenden Bestimmungen in Erinnerung. Danach darf die Einwanderung nicht gestattet werden: Fremden und Ausländern, welche vor ihrer Abreise aus dem fremden Lande einen Kontrakt oder ein Uebereinkommen behufs irgend einer Arbeitsleistung in den Vereinigten Staaten geschlossen haben, Idioten und Irren, Personen, die vor privater oder öffentlicher Mithätigkeit leben oder die aller Wahrscheinlichkeit nach der öffentlichen Mithätigkeit zur Last fallen werden; Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind; Personen, welche eines schweren Verbrechens oder Vergehens, aus moralischer Schlechtigkeit begangen, überwiesen worden waren, schließlich Personen, deren Ueberfahrt mit dem Gelde anderer Personen gezahlt wurde oder welche von Anderen bei ihrem Kommen unterstützt werden, bis es nicht auf Grund einer besonderen Nachfrage bestimmt und in befriedigender Weise dargethan wird, daß solche Personen in keine der vorgenannten Klassen gehören, welche von der Einwanderung ausgeschlossen sind.

Uns sind heute folgende Spenden für die Emigranten zugekommen:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes entries like 'Sammlung des Herrn Markus Naschitz, Brcka (Bosnien) 104.-', 'A. Brill (aus vollem Herzen), Mts-Zatrasjred 5.-', 'Sammlung des Herrn Jakob Baum, Ober-Rabbiner in Bilitz-Börösvär 50.-', 'David Ertler, Felső-Gesánt 4.-', 'Mor Weinbebb, Felső-Gesánt 2.-', 'Sal. Katscher, Felső-Gesánt 2.-', 'Jakob Weiß, Felső-Gesánt 2.-', 'B. Goldstein 2.-', 'W. Diamant 2.-', 'Max Mai 2.-', 'M. Ertler 2.-', 'Jg. Ertler 2.-', 'Summe R. 179.-', 'Siezu die bereits ausgewiesenen R. 2412.75', 'Zusammen R. 2591.75'

Zur Sammlung des Herrn Markus Naschitz haben beigetragen: Joseph Hoffmann 10 R., Dr. Wilhelm Zwibach 8 R., Mark. Naschitz 10 R., Jfal S. Mitalay 8 R., Joseph Weil 6 R., Aron Balfi 5 R., Moso Mitalay 5 R., Moriz Pollat 5 R., Reicher 4 R., Jakob Weil 4 R., Julius Zentner 4 R., Waldapfel 4 R., Dr. Eisler 3 R., Hugo Emil Fritz 3 R., Nathan Landau 2 R., S. Frankl 2 R., S. Zentner 2 R., Fein 2 R., M. Fischer 2 R., Leopold Weiß 2 R., Hermann Weiß 2 R., S. Klimn 2 R., Joseph Lang 2 R., Venau 2 R., N. N. 2 R., S. Deutsch 1 R., Steinbach 1 R., Steinlauf 1 R.

Sport.

Zátra-Lomniczer Rennen.

Zátra-Lomnicz, 7. August. (Privat-Telegramm.) Das gestern stattgehabte erste Rennen ergab folgendes Resultat:

1. Verkaufshandicap. (Preis 1800 Kronen, Distanz 2400 Meter.) Graf Emerich Degenfeld's „Diva“ (Zanib) Erstes, „Julis“ (Fros) Zweites, „In vino veritas“ (Travnicek) Drittes, dann „Esthajnal“, „Honi“ und „Vendel“. Leicht mit zehn Längen gewonnen. Totalisateur 10:28, Platzwetten I. 50:78, II. 50:129.

2. „Esorbaer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) Baron Sigmund Uchtritz' „Mar“ (Boole) Erstes, „Antonius“ (Adams) Zweites. Aufgehalten mit drei Längen gewonnen. Totalisateur 10:11.

3. Zátraer Handicap. (Preis 1600 Kronen, Distanz 1600 Meter.) Szabereker Gestüts „Fagon“ (Slac) Erstes, „Jablancica“ (Wilton) Zweites, „Gonos“ (Boole) Drittes, dann „Vohó“, „Ronny“, „Beauharnais“, „Albomas“, „Szekely“, „Reiford“, „Bandur“ und „Gourganbine“. Sehr leicht mit drei Längen gewonnen. Totalisateur 10:43, Platzwetten I. 50:72, II. 50:72, III. 50:85.

4. Verkaufssrennen der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf Dionis Wendheim's „Piroso“ (Prudames) Erstes, „Manila“ (Surtale) Zweites, „Convictor“ (Gilschiff) Drittes, dann „Ketek“, „Ja“ und „Barmaid“. Leicht mit vier Längen gewonnen. Totalisateur 10:25, Platzwetten I. 50:88.

5. Handicap der Zweijährigen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) E. Gyed's „Satanelia“ (Slac) Erstes, „Paole“ (Barter) Zweites, „Dijnok“ (Guvár) Drittes, dann „Szekü“ und „Bizon“. Sicher mit zwei Längen gewonnen. Totalisateur 10:22, Platzwetten I. 50:101, II. 50:62.

6. Verkaufssrennen. (Preis 2000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Graf Elemér Batthyány's „Gaudriole“ (Adams) Erstes, „Eparjette“ (Prudames) Zweites, „Trilla“ (Wilton) Drittes, dann „Dacapo“, „Oriental“ und „Kynast“. Leicht mit einer halben Länge gewonnen. Totalisateur 10:76, Platzwetten II. 50:121, auf den I. Platz war kein Einsatz.

Theater, Kunst und Literatur.

In der Christenstädter Arena fest Fr. Gisella Ledovsky morgen, Mittwoch, als Molly in der Operette „Die Geisha“ ihr Gastspiel fort. Freitag eröffnet Eduard Ujházi sein Gastspiel.

Im Sommertheater im Stadtwaldchen hat sich das vieraktige Lebensbild mit Gesang „A kolduló barát és a megrávdult szabó“ (Der bettelnde Mönch und der tollgewordene Schneider) als Zugstück ersten Ranges bewährt. Samstag gelangt Offenbach's reizende Operette „Daphneus in der Unterwelt“ zur Aufführung, in den Hauptrollen mit den Damen Serene Sziklai, Melissa Sz. Tomori und dem Herrn Joseph Nemeth vom Volkstheater.

Die bekannten Musiker Brüder Fürebi, der Violinist Alexander und der Cellist Samuel Fürebi, ernteten auf einer Konzert-Tournee durch die ungarischen Wälder viel künstlerische Erfolge. Namentlich in Bartfeld wurden sie vielfach gefeiert, so daß sie sich zu einem zweiten Konzert entschlossen. Das erste Konzert wurde durch die Mitwirkung der dramatischen Sängerin der kön. Oper Frau Vertha Didosy und des Mitglied des Lustspieltheaters Herrn Gál außerordentlich gehoben, die mit schier endlosen Applausstürmen überschüttet wurden. Neulich konzertirten die Brüder Fürebi in Balaton-Fürebi unter begeisterten Beifall des kunstsinigen Publikums.

Offener Sprechsaal.\*)



Schlammüber, lokale Schlammbehandlung u. Billige Pension. Prospekte gratis durch die Direktion.

Zur gefälligen Beachtung!

Die KLAVIER-NIEDERLAGE ALBERT KOHN

(bisher Kigyó-uteza 6) befindet sich von jetzt ab:

IV. Kossuth Lajos-uteza 1 (Franziskaner Bazar I. Stiege, I. Stock).

Die orthopädische J. KELETI, BUDAPEST, Kunstanstalt, IV., Koronaherzog-u. 17 verfertigt unter Garantie Kunststühle, Kunstbänke, Geh- und Stützmaschinen, Kunstnieder gegen Stotiose, Kognis-apparate nach System Hefling u. Leibbinden gegen Fettleibigkeit und Wanderniere; Krampfadertümpfe; ferner großes Lager von Frigateuren, Widets u. Preise sehr mäßig. — Preiscurante gratis und franko.

Gli italiani residenti a Budapest sono pregati di prendere parte alla

MESSA FUNEBRE

Re Umberto

che avrà luogo domani giovedì alle ore 10 nella chiesa Sta Teresa (Nagymezó-uteza).

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Fettleibigkeit, Verstopfung, träge Darmthätigkeit, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit werden durch Gebrauch der Dr. Budai'schen „Sagrada Pilon“ rasch beseitigt. 1 Phiole 20 Kr., 6 Phiole fl. 1.10. Budapest, Stadthausplatz, „Stadthapotheke“.

Telegramme.

Die Wirren in China.

Der Abzug der Gesandten aus Peking.

London, 7. August. Dem „Daily Express“ wird aus Shanghai vom 6. d. telegraphirt: Li-Hung-Tschang machte heute dem Konsularkorps die amtliche Mittheilung, daß die Gesandten Peking am Freitag nachmittags verlassen haben, um sich nach Tientsin zu begeben.

Gleichzeitig wird amtlich gemeldet, daß Junglu, der frühere Generalissimus der kaiserlichen Truppen, durch ein kaiserliches Edikt zum Kommandanten des Truppenkorps ernannt worden ist, das den Gesandten als Eskorte dienen soll.

Mit Rücksicht auf die Antwort, welche auf die von den Vizekönigen Liukungh und Li-Hung-Tschang an den Thron gerichtete Witschrift ertheilt wurde, sind die Konsuln nicht geneigt, der Mittheilung Li-Hung-Tschang's über die Abreise der Gesandten Glauben zu schenken.

Glaubwürdige Meldungen besagen, daß, sobald das erwähnte Edikt veröffentlicht worden ist, die reaktionäre Partei, an deren Spitze Li-Ping-Heng und Kangyi stehen, Maßregeln verabredete, um die Abreise der Fremden zu verhindern. Man stellte die Lebensmittelzufuhr ein, und es wurden mächtige Hindernisse geschaffen, um die Ausführung des Edikts zu vereiteln. General Tungfushiang erhielt Befehle, die Gesandten und deren Eskorte aufzuhalten, falls es nicht möglich sein sollte, sie in Peking zurückzuhalten.

London, 7. August. (Unterhaus.) Parlamentsuntersekretär Brodrick erklärt, es sei keine weitere Nachricht aus China eingegangen. Die Regierung habe auch keine Bestätigung der Meldung Li-Hung-Tschang's, daß die Fremden am 2. d. Peking verlassen hätten, um sich unter Bedeckung nach Tientsin zu begeben.

Cambridge fragt an, ob es in Hinblick auf die Mittheilung Li-Hung-Tschang's, daß die Gesandten in Peking wahrscheinlich hingeropfert würden, wenn die Verbündeten vorrückten, nicht beabsichtigt sei, ihn zu benachrichtigen, daß er persönlich für deren Sicherheit verantwortlich gemacht werde.

Brodrick erwidert, die englische Regierung habe die chinesische benachrichtigt, daß sie die letztere persönlich für schuldig ansehen würde, wenn die Mitglieder der Gesandtschaft oder andere Europäer Unbill erleiden würden. Die englische Regierung hält es nicht für opportun, weitere Mittheilungen in dieser Angelegenheit zu machen.

Paris, 7. August. Minister des Aeußern Delcassé theilte im heutigen Ministerrath eine Depesche des französischen Konsuls in Shanghai vom 5. d. mit, in welcher dieser meldet, der Laotai Scheng habe ihm ein kaiserliches Dekret vom 2. d. zur Kenntniß gebracht, wonach die fremden Gesandten, sobald sie es wünschten, unter Eskorte nach Tientsin gebracht würden und daß sie von nun an mit ihren Regierungen in offenen Depeschen verkehren könnten. Der Minister fügte hinzu, daß keine Meldung zu der Annahme berechtigte, daß der Vormarsch nach Peking beschlossen worden sei. Auch habe keine Regierung bisher die diesbezügliche Verständigung erhalten.

Newyork, 7. August. Dem „Journal and Advertiser“ wird aus Shanghai vom Gestrigen gemeldet: Ein Oberst der amerikanischen Marine-Truppen hat durch einen eingeborenen Käufer eine „Conger“ unterzeichnete Depesche erhalten, welche besagt: „Helft, wenn überhaupt, sofort. In Peking ist keine Regierung, ausgenommen die militärischen Chefs, welche die Vernichtung der Ausländer beschlossen haben.“

Kämpfe bei Tientsin.

London, 7. August. Der britische Konsul in Tientsin wurde unter dem 2. d. von dem japanischen Konsul benachrichtigt, daß Tungfushiang's Truppen zusammengezogen werden, um dem Vormarsch der verbündeten Truppen

pen bei Beifang entgegenzutreten, und daß ein Edikt erlassen wurde, welches die Wiedereroberung von Tientsin und Taku verfügt.

London, 7. August. Ein Telegramm der „Daily Mail“ aus Shanghai vom 5. d. meldet, das Pekinger Entsatzkorps soll eine Schlappe erlitten haben. Der Kampf endete jedoch nach mehrstündiger Dauer mit dem Rückzuge der Chinesen.

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) Hier liegt keine Bestätigung der englischen Sensationsmeldung von der theilweisen Rückeroberung Tientsins durch die Chinesen am 1. August vor. Es ist ganz unwahrscheinlich, daß ein solches Ereignis nach sechs Tagen nicht amtlich gemeldet worden wäre. Die Nachricht gilt als Erfindung, mindestens als Uebertreibung.

Meldungen aus Shanghai.

Shanghai, 6. August. (Reuter-Meldung.) Der britische Konsul in Tschinkiang belegte einen Flußdampfer mit Beschlag, wie man annahm, zur Ueberführung der Fremden nach Shanghai. Dies verursachte hier Erregung. Der hiesige britische Konsul gab jedoch bekannt, daß keine Absicht bestehe, die Fremdengemeinden aus den Yangtschikläfen zu entfernen.

London, 7. August. Einer Meldung der „Daily Mail“ aus Shanghai vom 5. d. zufolge hat General Caselee bessere Artillerie verlangt. Admiral Bruce erklärte, daß er nicht über eine genügende Anzahl von Offizieren verfüge. Dem „Standard“ wird aus Shanghai vom 5. d. gemeldet: Japanische Kundschafter stießen auf eine große chinesische Truppenmacht, bestehend aus Kavallerie und Infanterie, südwestlich von Tientsin und auf eine andere große Truppenabteilung in der Nähe von Putai, östlich von Tientsin.

Li-Hung-Tschang hat in Peking um einen neunmonatlichen Urlaub nachgesucht. Li-Hung-Tschang wurde in große Aufregung versetzt durch die Nachricht, daß zwei fremdenfreundliche Mitglieder des Tschungli-Yamen hingerichtet worden seien. Diese wurden nicht geföpft, sondern gezwiebelt.

Wien, 7. August. Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht die Zusammenfassung der Schiffsstärke der für Ostasien bestimmten Eskadren.

Köln, 7. August. (Privat-Telegramm.) Einem Londoner Telegramm der „Köln. Ztg.“ zufolge erregt in dortigen politischen Kreisen neuerdings die Meldung besondere Aufmerksamkeit, daß Graf Billow mit dem englischen und russischen Botschafter verhandelt. Der chinesische Gesandte in London ist eifrig mit Paden beschäftigt. Der erste Sekretär der chinesischen Gesandtschaft in London geht auf längeren Urlaub nach Shanghai, während der englische Sekretär der Gesandtschaft sein Haus räumt.

Köln, 7. August. Ein Berliner Telegramm der „Kölnischen Zeitung“ meldet: Die Nachrichten vom chinesischen Kriegsschauplatz, die Ansprüche auf Wahrscheinlichkeit haben, seien die aus japanischen Quellen stammenden. Deshalb sei es sehr beachtenswert, daß den neueren japanischen Meldungen zufolge die oberste Autorität der Kaiserin-Regentin noch immer besteht, daß von dieser Centralgewalt auch die Ernennung des Fremdenfeindes Li-Ping-hengh ausgegangen sei, der den Oberbefehl über die Truppen im Norden führen soll. Diese Meldungen hätten für später insofern ihre Bedeutung, als man heute bereits ersehe, wo die Verantwortung für das Geschehene liege und wen die Strafe treffen müsse.

In Taku treffen mit der Bahn neue Truppen transporte ein. Zusammen mit den Deutschen werden auch sehr erhebliche französische Truppen sendungen erwartet.

London, 7. August. (Privat-Telegramm.) Meldung der „Pol. Corr.“ Nach den neuesten statistischen Angaben befinden sich in China 13,421 Personen fremder Nationalität, welche in den Vertragshäfen ihren Wohnsitz haben, und zwar sind unter ihnen 5143 Engländer, 2055 Amerikaner, 1043 Deutsche, 1694 Japaner, 920 Franzosen, 200 Schweden und Norweger, 250 Belgier und 165 Russen.

Änderungen in der Diplomatie.

London, 7. August. Reuter's Office meldet: An Stelle des in den Ruhestand tretenden Botschafters Sir Horace Rumbold wurde der bisherige Gesandte in Brüssel Sir E. R. Plankett zum Botschafter in Wien ernannt, zu dessen Nachfolger in Brüssel der bisherige Gesandte in Rio de

Janeiro Phipps bestellt wurde. Der Gesandte in Teheran Sir Durand wurde als Nachfolger Drummond's zum Gesandten in Madrid und der Gesandte in Mexiko Deling in gleicher Eigenschaft für Rio de Janeiro ernannt.

Berlin, 7. August. Die „Nordb. Allg. Ztg.“ meldet: Wie verlautet, wurde an Stelle des zum Gesandten in Luxemburg ernannten v. Tschirsky und Bögendorf der bisherige erste Sekretär der Botschaft in Wien Graf Pückler in der gleichen Eigenschaft nach Petersburg versetzt, während der bisherige zweite Sekretär bei der Botschaft in Wien, Freiherr v. Romberg, zum ersten und der bisherige dritte Sekretär v. Stumm zum zweiten Sekretär ernannt wurde.

Das Attentat auf den Schah von Persien.

Paris, 7. August. Den Wittern zufolge dürfte der in Haft genommene Anarchist Palette binnen einigen Tagen wieder in Freiheit gesetzt werden, nachdem seine Mitschuld an dem Attentate Salson's nicht erwiesen ist.

Paris, 7. August. (Privat-Telegramm.) In juristischen Kreisen wird die Frage erörtert, ob es möglich sein wird, den Attentäter Salson wegen Mordversuchs anzuklagen, da der Sachverständige erklärte, daß keiner der Schüsse im Revolver hätte losgehen können, somit die Ausführung des Verbrechens mit untauglichen Mitteln versucht wurde, in welchem Falle die Absicht nicht strafbar sei. („N. Fr. Pr.“)

Verhaftungen in Konstantinopel.

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel wird dem „Berl. Ztbl.“ gemeldet: In Stambul wurden gegen den Sultan und seine Rathgeber gerichtete Plakate angeheftet gefunden, in welchen auf die Attentate gegen König Humbert und den Schah von Persien hingewiesen und denselben mit dem gleichen Schicksal gedroht wird. In Folge dessen fanden wieder zahlreiche Verhaftungen von Offizieren und Beamten statt. Da im Palais die Angst vor Attentaten auf das höchste gestiegen ist, verweigert man sogar den Kawaffen der Botschafter den Eintritt und läßt alle Leute, welche dort zu thun haben, von bewaffneten Dienern begleiten. — Der türkische Kriegsminister hat einen Kontrakt mit der Firma Krupp auf Lieferung von 258 Geschützen für die Flotte unterzeichnet.

Der südafrikanische Krieg.

London, 7. August. (Unterhaus.) Minister Chamberlain theilt mit, er habe sich bezüglich des Hauptpunktes der künftigen Regelung der südafrikanischen Verhältnisse mit Kanada und den australischen Kolonien ins Einvernehmen gesetzt. Die britische Regierung und die genannten Länder seien darüber ziemlich einig, daß die südafrikanischen Gebiete annektrirt und daselbst eine von der Militärgewalt unterstützte Regierung eingesetzt werden müsse, und daß als Definitivum für beide Kolonien die repräsentative Selbstregierung in Aussicht zu nehmen sei. (Beifall.)

Kapstadt, 7. August. (Reuter-Meldung.) Garry Smith hat sich dem General Macdonald ergeben. Dadurch wird die Eisenbahnverbindung nach Natal wieder hergestellt.

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) Rittmeister Graf Stollberg, der vor zwei Jahren während des Manders im Gfah einen Soldaten erschach und zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden, wurde vom Kaiser nach Verbüßung von achtzehn Monaten der Strafrecht begnadigt.

Frankfurt a. M., 7. August. (Privat-Telegramm.) Die „Frankf. Ztg.“ berichtet, daß gestern die Berliner Korrespondenten des Londoner „Express“ und der „Morning Post“ bei der Rückkehr aus Koburg in Berlin am Bahnhof verhaftet wurden, weil man sie für französische, respektive italienische Anarchisten hielt. Erst nach einer Stunde wurden sie wieder freigelassen.

(Nach Schluß des Blattes eingelangt.)

Rom, 7. August. Wegen Verherrlichung des Königsmordes wurde ein gewisser Giulio Amertor in Chiavari zu acht Monaten Gefängniß und ein gewisser Francesco Carlati in Perugia zu 17 Monaten Gefängniß und ein gewisser Domenico Borgnesio in Turin zu zehn Monaten Gefängniß verurtheilt. Zwei aus Patterson zurückgekehrte Individuen, Francesco Nicoli aus Rioli und Salvatore Discione aus Caserta wurden verhaftet.

Rom, 7. August. In der vergangenen Nacht wurden 52 Individuen unter dem Verdachte anarchistischer Umtriebe verhaftet.

Paris, 7. August. (Privat-Telegramm.) Die Börse war geschäftlos, doch behauptet. Französische Renten waren im Fortschritt. Ungarische Goldrente 15 Centimes höher. Türken günstiger. Serie B 47, C 25.65, D 23.10. Von fremden Renten verloren Crterieur 12, Italiener 14 Centimes. Banken und Eisenbahnen wenig verändert. Länderbank 3/4 Francs höher gefragt. Marktschluß ziemlich fest. („N. Fr. Pr.“)

Berlin, 7. August. (Privat-Telegramm.) Börse 3 Uhr 20 Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 207.—, Lombarden 25.37, Franzosen 139.50, Buschtiebrader —, Diskonto 174.87, Handelsgej. 146.75, Deutsche 187.75, Dresdener —, National 183.35, Breslauer Diskonto —, Laura 207.75, Bochumer 188.87, Gelsen 189.25, Harpener 180.—, Dannebaum —, Hibernia 192.25, Consolidation 344.75, ung. Goldrente —, ungarische Kronen —, Spanier 71.62, Italiener —, Schw. Nordost —, North. Pres. —, Kanada 84.75, North. Comm. —, Hamburger Paket 118.87, Norddeutscher Logb 107.87, Edison —, Gr. B. Pferde b. —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Transvaal 175.75, Caro —, Raaber —, Darmstadt —, Dortmund —, Nordstern —, Phönix —, Wis-

Frankfurt, 7. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 207.—, österr.-ungar. Staatsbahn 139.75, Südbahn —, Deutsche Bank 187.80, Diskonto 174.90, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft 147.—, Gelsenkirchener 188.80, Harpener 180.30, Hibernia 199.50, Laurahütte 208.60, italienische Rente 93.25, ungarische Kronenrente —, Fest.

Hamburg, 7. August. (Schluß.) 4 1/2 Prozentige Silberrente 96.30, österreichische Kreditaktien 207.35, 1860er Loje 133.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 139.50, Südbahn 25.25, Italiener 93.10, vierprozentige österreichische Goldrente 97.50, 4prozentige ungarische Goldrente 96.50, Erholt.

Paris, 7. August. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, vierprozentige österreichische Goldrente 97.25, vierprozentige ungarische Goldrente 96.40, österreichische Länderbank —, Banque de Paris 1050.—, dreiprozentige französische Rente 100.20, Italiener 91.85, Ottomanbank 535.—, französische amortisirbare Rente 99.25, 3 1/2prozentige Rente 101.85, türkische Tabakaktien 312.—, österreichische Bodenkredit 1200, Alpine Montan —, Behauptet.

London, 7. August. Englische Consols 97 1/8, Südbahn —.

Berlin, 7. August. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per September 155.75, per Oktober 156.75, Roggen per September 142.50, per Oktober 142.25, Hafer per September 128.75, per Oktober 128.75, Mais per September 108.—, per Dezember —, Rübböl per Oktober 60.50, per Mai 58.80, Spiritus per loco 70 Rm. Konsumsteuer 50.50. — Weizen still, Roggen fest, Hafer still, Mais fest, Del behauptet.

Paris, 7. August. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.25, per September 20.50, per vier letzten Monate 20.95, per vier Monate vom November 21.90. — Roggen per laufenden Monat 13.75, per September 14.—, per vier letzten Monate 14.50, per vier Monate vom November 14.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 26.10, per September 26.45, per vier letzten Monate 27.10, per vier Monate vom November 27.95. — Rübböl per laufenden Monat 66.50, per September 65.50, per vier letzten Monate 65.—, per vier ersten Monate 65.—. — Spiritus per laufenden Monat 35.75, per September 35.50, per vier letzten Monate 34.50, per vier ersten Monate 34.—. — Rohzucker 880-900 Brutto 34.25, 880-900 Brutto und darüber 34.75. — Weißer Zucker per laufenden Monat 37 1/8, per September 32 1/8, per vier Monate vom Oktober 28.75, per vier ersten Monate 29.25. — Raffinade 108.— bis 108.50. — Weizen stetig, Roggen ruhig, Mehl träge, Rübböl und Spiritus stetig, Rohzucker träge, weißer Zucker stetig. — Wetter: Bewölkt.

Newyork, 7. August. (Schlußkurse.) Weizen: Spring 84 1/8, Winter 82 1/8, per September 81 1/8, per Dezember 83 1/8. — Mais: per September 43 1/8, per Dezember 40 1/8. — Hafer: White Clipped 19. — Roggen: F. O. B. —. — Mehl: Spring white clears 2.90. — Raffee: Fair Rio 8.10. — Petroleum: in Newyork 8.05, in Philadelphia 8.—, Refined in Cases 9.35. — Fracht Liverpool 3 1/8. — Weizen und Mais fest.

Chicago, 7. August. (Schluß.) Weizen per August 75 1/8, per September 76 1/8, per Oktober —.—. — Mais: per August 38 1/8, per September 38 1/8, per Oktober 37 1/8. — Hafer: per August —.—, per September 22.—. — Roggen: per September 49 1/8.

Eigentümer: Sigmund Brody.

Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeſchäft

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anstalten werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

### Gesucht wird dipl. Erzieherin,

33r., die der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig und befähigt ist, nebst den Bürgerschulklassen auch Klavier und hebräisch zu unterrichten. Selbe wird bei einem Mädchen die 2. Bürgererschulklasse, und einem Knaben die Normalklasse zu unterrichten haben. Jahresgehalt laut Uebereinkommen. Schul- und Wirkungszeugnisse sammt Photographie sind zu richten an Hermann Schlegelinger, Bischofstr., Post-Bezirk, X. 27962

### Dipl. Erzieherin

wird zu drei Kindern gesucht; dieselbe muß die Gegenstände der Normal- u. Bürgerschulen unterrichten, außerdem gründlichen Unterricht im Klavierspiel u. Französischen ertheilen können und in der deutschen Sprache verfließend sein. Violinspielende wird bevorzugt. Offerte mit Zeugnis- kopien sind an Scheffer Rezső in Csáktornya zu senden. 27964

**Schöner Einspänner** mit halbgedecktem Federwagen sammt Geschirr, ferner 1 Paar Salspantes, gleichfarbig, circa 13—14 Faust hoch, mit halbgedecktem Federwagen sammt Geschirr, werden zu kaufen gesucht. Offerte sammt Besannung des Alters u. Farbe der Pferde unter Chiffre „Pferde“ an die Exp. 27963

**Gyakornok,** iskolavégzett, magyar, német nyelvben tökéletes, helybeli részvénytársaságnál azonnal felvétetik. Ajánlatok „Gyakornok 1000“ jelige alatt a kiadóba kéretnek. 99020

**Schuhgelegenheits-**verkauf. Feine Herren- u. Damen-Schuhe von 1 fl. bis 5 fl., feine Halbshuhe von 65 fr. bis 2.50. Weiß, Budapest, József-tér 12. 99083

**Tempelgasse** (Zabalgasse und Bombachgasse) zu verkaufen. Auskunft in J. Blocher's Annoncenbureau, IV., Süß-utca 6. 27869

**Israelita tanítót** keresek szeptember elsejére három gyermekemhez, kik második, harmadik elemi és harmadik reálba járnak. Héber nyelvben kellő jártasság kívánatik. Puztán lakom, városhoz közel. Teljes el- látás és 400 korona fizetés. Krausz Lajos, Horvát-Kimle, Lujza-major. 99057

**Hentes-üzlet** szép berendezéssel, lakással, elutazás miatt minden elfogadható áron eladó. Nagyvároshoz-utca 24. 99049

**Raktárnoki** vagy felügyelő állást keres egy ezen szakmában jártas fiatal ember. Czim Feuermann Miklós, Óvoda- utca 47. 99055

**Seirathen** will ein feiner Buchhalter, 33r., 31 Jahre alt, besitzt fl. 1500 Jahresgehalt. Anträge solcher Familien, die nebstbei zur Erlangung einer pensionsfähigen Anstellung Unterstützung bieten, sind unter „N. S. 017“ an die Exp. zu richten. 99017

**Wir suchen** für unsere patentirten galvanischen Pneumatic-Schüler tüchtige **junge Mechaniker,** die eigenes Rad besitzen und der ungarischen und deutschen Sprache mächtig sind, für die Reise in die Provinz. Schriftliche Offerte an J. Fischer & Co., Wien, III., Rajumostyggasse 29. 27987

**Gasthaus** mit Regelmäßig in einer Fabrikgegend ist wegen Familienverhältnisse um jeden annehmbaren Preis zu verkaufen. Adr. in der Exp. 99048

**Komplete** Geschäftseinrichtung, sowie Stellagen, Glas-Komptoir sehr billig zu verkaufen. Marie Balceriegasse 7, beim Hausbesorger. 99046

**Wleibe tapfer** — mein großes Herz — tragen wir es ja zu Zweien — und da geht es leichter. — Wahre Liebe lebt ewig! Weist Du noch? Daher, für allezeit — Dein — Klara. 99050

**Altdösterreich** Schlafzimmer, Kredenz, Speise- tisch, 6 Ledersessel, 3 Ratten, Küchenschrank, Vorzimmerwand, Badewanne, Kinderwagen, Porzellan- und Küchengeräthe, wegen plötzlicher Abreise zu verkaufen, die Wohnung kann sofort übernommen werden. Wainerring 28, 1. St. 11. 99065

**„Aesculapnak“** levele van a kiadóban. 99063

**Intelligens** keresztny fűszerkereskedőség, ki papirszakmába átépne, ajánlkozók „B. T. 060“ alatt a kiadóhivatalba. 99060

**Tanuló** fizetéssel felvétetik Heffner Jenő, kész női ruhás és divatárú üzletében. Nagymező-utca 35. 99059

**Kompagnon** wird gesucht zu einem lukrativen Geschäft, welches schon seit 1 1/2 Jahren besteht, mit 600 bis 800 Gulden. Näheres István-ut 1/b, im Weineller. 99058

**Ein Spejereikommiss** der schon in Budapest servirt hat, wird sofort acceptirt. Brukner Ignátz, József-utca 53. 99066

**Speisezimmer** und Schlafzimmer wegen Todesfalls sehr billig zu haben. Zu besichtigen zwischen 12 u. 2 Uhr Mittags Keresztes- strasse 71, 2. Stod, Th. 1. 99061

**Agent** gesucht, welcher in Feinpu- zeten eingeführt ist. Gefl. Of- ferte unter „N. R.“, VIII., Tömö-utca 56, 1. St. 27. 99064

**Ministeri** és magánhivatalnok, test- vérek, szeptember elsejére lehetőleg a Lipótvárosban, feltétlenül férőmentes utcai szobát — esetleg ebéddel — keresnek egy keresztny családnál. Le- velek árnyjelöléssel Clement Károly, Nádor- utca 5, czimzandók. 99021

**Kaffeeshant** mit Billard, welcher seit 14 Jahren besteht, mit eingeführtem Kundenkreis, 20—25 fl. Tageslohnung ist krankheits- halber sofort zu verkaufen. Näheres Sziv-utca 20, beim Hauseigentümer. 99027

**Kerestetik** Horvátország részére egy németül **levelezni és köny- velni** tudó, katonai szolgálattól ment fiatal ember azonnal belépésre. Ajánlatokat „B. és K. 029“ alatt a kiadóba. 99029

**Insolvente und in Konkurs gerathene Firmen jeder Branche** werden gegen mäßiges Honorar rasch und günstig geordnet durch das Ausgleichsbureau Jzidor Rott, Buda- pest, VI., Dávid-utca 16. Dasselbst werden auch ins- kommerzielle Fach schlagende **jedwelche Aufträge** zur Austragung übernommen. 99025

**Beamter,** 33raltit, gezehten Alters, pensionsfähig, 1800 Gulden Jahresinkommen, wünscht sich passend zu verheirathen. Genau detaillirte Anträge unter „Lebensglück 016“ an die Exp. erbeten. 99016

**Gesucht** Kommiss zum möglichst raschen Eintritt für mein Manufakturgeschäft, fleißiger und tüchtiger Verkäufer. Bewerber **nur von der Provinz,** die ungarisch, deutsch und unbedingt kroatisch sprechen, mögen selbstgeschriebene Of- ferte mit Beischluss der Photo- graphie und Zeugnis-kopien ihrer bisherigen Verwendung nebst Gehaltsansprüche promptest an Eduard Weiß, Co- mogy-Gesung, einreichen. Ferner acceptire einen jungen Buchhalter, ev. Buchhalterin, welche eine längere Thätig- keit nachweisen und in der Manufakturbranche verfließend sind, eventuell auch beim Lager mithelfen können, wie deutsch, ungarisch, wie auch der kroatischen Sprache mächtig sind und perfekt korrespondiren. 27975

**Gasthauseinrich- tung** komplet, in neuem Zu- stande, zu verkaufen. Katona József-utca 6, von 12—1 Uhr. 99073

**Wohnungs- Einrichtung,** Möbel, Glas-, Porzellan- u. Waschküchler, Spiegel etc. billig an Private zu verkaufen. 4—6 Uhr. II., Margittrak- part 56, Partierre, nächst der Margarethenbrücke. 99072

**Erzieherinnen** mit Sprachen und Musik, Erzieher, Kinder-, Bonnen aller Art empfiehlt und placirt gewissenhaft, auch für Provinz, das seit **40 Jahren** bestehende Institut S. Kéry, Király-utca 73. 99068

**Erzieherin** wird für ein 12jähriges Mädchen für die Provinz ge- sucht. Dieselbe muß, bei be- stehenden Ansprüchen, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sein und die 1. und 2. Bürgerschulklasse und Klavier nachweisbar un- terrichten können. Näheres aus Gefälligkeit bei Jgnaz Hoffmann, VI., Theresienring 44, 1. Stod, Thür 14, zwi- schen 3—5 Uhr Nachmittags. 99071

**Wegen Mangels** an Raum ist zu verkaufen ein zweithüriger Eiskasten, eine Wheeler-Wilson-Nähmaschine, ein Sichen-Bureau, Schreib- tisch, Alles in sehr gutem Zu- stande. IX., Ferencz-körut 23. sz. 3. em., ajtó 4. Bon- 9—12 Uhr Vormittags. 99033

**Erfindungen.** Ideen zu Erfindungen gesucht und ausgearbeitet. Briefe un- ter „Chemiker 074“ an die Exp. 99074

**Champagner.** Kaufe ung. und franz. Cham- pagner per Kaffe. Offerte un- ter „Distret 100“ an die Exp. 99075

**Bester Zahler Peit** für übertragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Wäsche, Schuhe, Federn, Antiquitäten, sowie ganze Verlassenschaft, auch Partic- wahren etc. Karte genügt, komme auch Provinz. Verlags- amtstzettel werden ausgelöst. Wajshograd, Große Fuß- manngasse 7. 99076

**Junge Französin** empfiehlt zu sofortigem Ein- tritt 99077

**Institut Salmi,** Gyár-utca 42/B, 1. Stod. Dasselbst isr. Erzieherinnen dringend gesucht. 99077

**Kompagnon** mit 10.000 fl. zu einem leb- haften, erträgnisreichen Kom- mersium und Exportgeschäfte ge- sucht. Näheres Fried, Café Japan, von 1—3. 99070

**Komptoirist,** ung., deutsch, wird acceptirt. Kenntniß der kroatischen Sprache bevorzugt. Offerte unter „Manufaktur 1900“ an die Exp. 99028

**Kommiss,** junger, ausdauernder, wird für ein Spejereigeschäft gesucht. Serbische Sprache nothwen- dig. Offerte an Herold Vil- mos, Pomáz, Pest megye. 99036

**Fiatal segédet** keresek. Irásbeli ajánla- tok: Dobó Ede, papirke- reskedő, VII., Erzsébet- körut 28. 99032

**Cherchée** une jeune française pour un grand élève. Reponses sous „Causerie 031“ a l'expéd. 99031

**Diplomirte tüchtige Erzieherin,** 33raltit, welche ungarisch, Deutsch perfekt, Französisch, Klavier und Handarbeit unter- richtet, wird zu 3 Kindern für die 3. und 4. Bürger- klasse und 1. Normalklasse pro 1. September gesucht. Offerte, Zeugnisse und Wirkungszeug- nisse, wie Gehaltsansprüche sammt Photographie sind an Rudolf Pollák, Döörin, I. P. Markuskalu, einzusenden. 28002

**Erzieherinnen,** Erzieher, Lehrerinnen, mit Sprach- und Musikkenntnissen, Kindergärtnerinnen u. Bonnen empfiehlt u. placirt die inter- nationale Lehrkräfte-Agentur Krauß (Keleti), Váci-kör- ut 22. 27993

**Kaffier** wird für ein großes amtliches Institut mit einem Jahres- gehalt von 1200 fl. acceptirt. Pensionisten bevorzucht. Sicher- stellung 10 Mille. Offerte un- ter „Sichere Existenz 082“ an die Exp. 99082

**2 Stück Sandwagen** auf Federn mit verpsticht- baren Rostern gesucht. Wack Keresztély, IV., Rostély- utca 11. 27995

**Mittwoch.** Brief erhalten. Es wäre wirk- lich zu schön gewesen wenn es hätte können sein. Meine Fra- gen hast Du nicht beantwor- tet, auch keine Ausflucht ge- stellt, ob und wann Du nach W. gehst. Schreibe mir hier- über ausführlich. Herzlich küßend. 99087

**Felvétetik** kereskedelmi akademiát végzett fiatal ember, aki könyvelésre és magyar és német levelezésre képes. Ajánlatok bizonyítvány- másolatokkal, melyek vissza nem küldetnek **Horti uradalmi bérzadza- ság, Hort, Heves megye, küldendők.** 28003

**Tüchtige Kommiss** der Manufaktur- und Konfek- tionsbranche, der kroatischen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig, werden so- fort bei **Em. Weiß & Sohn, Neugradiska, acceptirt.** 28006

**Vaprika.** Der in diesem Artikel Mani- pulation und Einkaufsquelle nachweisbar versteht, findet vortheilhaftes, dauerndes En- gagement. Offerte unter „Welt- haus“ an die Exp. 99026

**Gyakornok,** ki felső kereskedelmi is- kolát jó eredménnyel végzett, vasáru-üzletbe azonnal felvétetik. Irásbeli ajánlatok „Eletpálya“ jel- lige alatt a kiadóba inté- zendők. 98966

**Kaffee-, Milchhalle** mit Delikatessengeschäft ver- bunden, gut gehend, im in- telligentesten Bezirk der Haupt- stadt, ist sofort zu übergeben. Eventuelle Käufer können sich über das Gelingen des Ge- schäftes persönlich überzeugen. Agenten ausgeschlossen. Adr. in der Exp. 99047

**Wahrfagerin,** deren Voraussetzungen pünkt- lich eintreffen, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften. Josephring 17, 1. St. 6. 98764

**Tüchtiger Zufassant** und Kunden-Aquisiteur von der Manufakturwaarenbranche wird sofort acceptirt. Erfor- derlich 3—400 fl. Kaution. Brüder Judás, Neupest. 27979

**Eladó** egy rövid, jó hangu zong- gora, egy czimbalom és egy zenélő automata. Angyal Lajosnál, Lipót- körut 3. 99088

**Stannend billig** sind gut erhaltene Möbel zu verkaufen, eventuell mit Woh- nung sofort preiswerth zu übergeben. Näheres: Külső Váci-ut 16, I. Stod 15. 99022

**Charcuterie,** Delikatessengeschäft, hochbe- legant eingerichtet, mit großem Bouillottesweineverehr in der Hauptstadt, mit gequelltem, feinem Kundenkreis Tageslo- hnung fl. 70, davon reiner Nutzen fl. 10, wovon erster-Käufer sich überzeugen kann, ist wegen plötzlichen Todesfalls billigst zu verkaufen. Für jede grö- ßere Familie sichere Existenz, und durch alleinstehende Dame leicht zu führen. Näheres Josef Dósti, Geschäfte-Kauf- und Verkaufsagentur, Buda- pest, Köf Szilárdgasse 30. 98390

**Greislerei,** umgeben von größeren Bau- ten, starker Getränkeausfuhr und Lebensmittelverkauf, mit täglich bewiesener Lojnung von 50 fl., wird wegen Mangels an Führung dringendst spott- billig verkauft durch **Freud & Co.,** Budapest, Klauzalgasse 5. 99091

**Éis, Éis, Éis.** Täglich sind circa 300 Me- terzentner Krystall-Éis überflü- billig abzugeben bei Gustav Weiß & Co., VI., Szercecsen- utca 38—40. 99040

**Társat keresek** egy jövedelmező ipar- üzemhez 2000 korona tő- kével: Herczeg, VII., Munkás-utca 6, délelőtt 9—11-ig. 27997

**Gasmotor, 6 HP,** fast neu, zu verkaufen. **Gasmotor, 1—2 HP** zu kaufen gesucht. **Werkstätte mit 5 HP Kraftbetrieb** zu vermieten. Erdei F. és Társa, Maschinemeccsárte, Rofengasse 29. 99043

**Gold- u. Silber-Verkauf,** Einkauf von altem Gold, Silber und Edelsteinen. **Kaufen Verfaßzettel.** Wir verkaufen passende **Brautgeschenke,** u. zw.: Silber-Gebestekte für 12 Personen 140 fl. auf- wärts, für 6 Personen 65 fl. aufwärts, Tassen, Girandoles, Leuchter, Körbe und alle in dieses Fach schlagenden Ar- tikel in Barock- und fran- zösischem Stil. **Gold-Serren- Ketten** in sehr reicher Aus- wahl, Gold-Herren-Uhren von 16 fl., Gold-Damen-Uhren von 9 fl. aufwärts, Gold- ringe, massiv, fl. 2.40. Gold u. Silber wird zum amtlichen Tageskurs berechnet. Auch **gegen Ratenzahlung.** Preis-courante gratis u. franko.

**Armin Béla Grünberger's Erben,** IV., Stadthausplatz 9, I. St. 23, neues Hausnummer Váci-ut. 30. **Paribazar.** 99053

**Okl. izr. tanítónőt** mint nevelőnőt első és harmadik elemi és első polgári osztályt magán tanuló egy fiu és két leány gyermekem mellé szeptem- ber elsejére keresek teljes ellátáson kívül évi **950 korona** fizetéssel, sikeres vizgá- zás után **50 korona** külön jutalompótlékkal. Magasabb zongora képzet- ség s oktatás feltétel; de előnyben részesülnek, a kik a franciaia nyelvet is bírják és tanítják. Csak kiváló erők, kik a német- ben is tökéletesek, intéz- zék magyar és német nyelven írt pályázatukat arczképpel: Stern Lajos urad. bérő czimere Pata, u. p. Szigetvár. 99010

**Egy budapesti** kereskedő egy ujonnan alakított üzlethez társat keres 5—6 ezer forinttal, első évi forgalom biztos 25—30 ezer forint 40% átlagos haszon. Az érdeklődőknek czim a kiadó- hivatalban. 99084

**Erzieherin,** 33raltit, dipl., gesucht zu 2 Mädchen, die befähigt ist, die II. u. III. Bürgerschul- klasse zu unterrichten, u. an einer Budapestester Schule mit den Kindern Prüfung ablegen muß. Außerdem wird Tüchtigkeit in Klavier u. Franz. gewünscht. Gehalt 700 Kronen für ein Schuljahr. Eintritt 1. Sept. Anträge unter Goldmann Mór, Rákos-Csaba, bei Budapest. 99085

**Geschäfte- Verkäufer und Käufer** werden höfl. ersucht, im Falle sie ein Geschäft zu verkaufen oder kaufen beabsichtigen, sich vertrauensvoll an das seit 14 Jahren bestehende u. als solid anerkannte, gerichtlich protokollierte Geschäfte-Kauf- und -Verkaufs-Bureau des Julius Niemetz, József- körut 22, zu wenden. 99082

Gerichtshalle.

Budapest, 7. August. (Eine Skandalzene.) Der Eisfabrikant Janos Hennefeld verlegte am 28. Juni laufenden Jahres, anlässlich einer Tagfahrt vor dem VIII.-X. Bezirksgericht, alle Rücksichten für die Würde des Justiz und ohferteigte in Gegenwart des Untersuchungsrichters Dr. Andreas Bajta seinen Prozeßgegner, den wegen einer unbezahlten Forderung geklagten Schlossermeister Leo Hartenstein u. Die Tagfahrt wurde ob dieses Insidenzalles abgebrochen und von dem Vorfall das Strafbezirksgericht in Kenntnis gesetzt, wo Hennefeld heute als Angeklagter erschien. Der Privatkläger Leo Hartenstein theilte dem Verhandlungsrichter Dr. Albin Schmidt mit, daß Hennefeld ihn am 28. Juni auch außerhalb des Verhandlungsjaales insultirt habe, doch habe er auf die Verbal- und Realinjurien Hennefeld's nicht reagirt. Heute stellte Hennefeld gar nicht in Abrede, daß er Hartenstein gequält habe. Er that dies deshalb, weil Hartenstein, nachdem er (Hennefeld) den ihm vom Richter zugeworfenen Eid abgelegt, die halblaute Bemerkung gemacht hatte: „Jetzt hat nicht nur Frau, sondern auch Herr Hennefeld falsch geschworen.“ Diese Aeußerung habe ihn (Hennefeld) derart in Zorn gebracht, daß er den Beleidiger sofort züchtigte. Hennefeld erhob ob dieser Aeußerung sofort die Widerklage wegen Verleumdung. Um zu beweisen, daß Hartenstein diese Aeußerung thatsächlich gemacht hat, will Hennefeld mehrere Zeugen einvernommen wissen. Der Richter beschloß diese Zeugeneinvernehmung und vertagte die Verhandlung.

„Der Professor der Ehre.“ Hinsichtlich des unter diesem Titel veröffentlichten Berichtes über einen in Folge Klage des Phil. Dr. Franz Kandler durchgeführten Verleumdungsprozess ist berichtend zu bemerken, daß die Verhandlung in Abwesenheit und ohne die Wissen des Klägers durchgeführt wurde, daher er sich hinsichtlich der bei der Verhandlung gegen ihn vorgekommenen Verunglimpfungen nicht verteidigen konnte. Soviel ist Thatsache, daß gegen Dr. Kandler laut den uns vorgelegten Originalbecheiden dreier Instanzen das weitere Verfahren aus dem Grunde eingeleitet wurde, weil sich die Klage der Frau Kornelie Groß als grundlos erwies. Die Folge hiervon war, daß Frau Groß wegen Verleumdung unter Anklage gestellt wurde. Dr. Kandler, der von der Wiener Universität zum doctor philosophiae promovirt wurde, hat bei den in Rede stehenden Unternehmungen sein ganzes Vermögen eingebüßt, was ihn aber nicht abhielt, Frau Groß reichlich zu unterstützen, was er durch Quittungen über 5600 Kronen nachweisen kann. Uebrigens wird uns von glaubwürdiger Seite versichert, daß Dr. Kandler ein in jeder Beziehung korrekter und aufrichtiger Mensch sei, der einer unehrenhaften Handlung überhaupt nicht fähig ist. Gegen das Urtheil des Bezirksgerichtes hat die kön. Staatsanwaltschaft zu Gunsten Dr. Kandler's appellirt.

Der Kapitalist.

Budapest, 7. August. (Schutz der ungarischen Industrie.) In den Besprechungen, welche der österreichische Ministerpräsident Herr v. Körber mit dem ungarischen Ministerpräsidenten v. Széll gepflogen hat, soll auch die Frage der angeblichen Ausschließung österreichischer Industrieprodukte von Ungarn zur Erörterung gelangt sein. Die Angelegenheit wurde noch nicht erledigt, sondern wird Gegenstand weiterer Verhandlungen der beiden Regierungen bilden. — Justizminister Dr. Alexander Löb hat an die ihm untergeordneten Behörden einen Erlass gerichtet, in welchem er die letzteren auffordert, bei Anschaffung der Bedürfnisse für ihre Aemter die Erzeugnisse der ungarischen und lokalen Industrie besonders zu beachten. Bei der Vergebung von Arbeiten ist zu bedingen, daß der Unternehmer ungarische, resp. heimische Arbeiter verwende und ausschließlich ungarisches Rohmaterial benütze. Insofern die betreffenden Rohstoffe in Ungarn nicht zu beschaffen sind, muß die Erlaubniß zur Anschaffung im Auslande in einem an den Justizminister zu richtenden motivirten Gesuche verlangt werden.

(Kön. ungarische Staatsbahnen.) Die definitiv festgestellten Einnahmen der kön. ungar. Staatsbahnen im Monate April d. J. betragen neuerdings um eine Million Kronen mehr als in demselben Monate des Vorjahres. Die Einnahmen betragen nach dem Personen- und Gepäckverkehr 3.909.966 Kronen, nach dem Güterverkehr 10.436.901 K., sonstige Einnahmen 1.214.076 K., zusammen 15.500.943 K., um 1.038.777 K. mehr als im April 1899. Vom Beginn des Jahres bis Ende April betragen die Einnahmen nach dem Personen- und Gepäckverkehr 13.124.231 K., nach dem Güterverkehr 45.998.711 K., sonstige Einnahmen 4.298.444 K., zusammen 63.421.386 K., um 3.830.600 K. mehr als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Einnahmen nach dem Waarenverkehr sind um 8 Prozent gestiegen, während der Personenverkehr eine Abnahme von 12,012 K. aufweist.

(Oesterreichisch-ungarische Bank.) In der heute unter dem Vorsitze des Vizegouverneurs geheimen Rathes Freiherrn v. Winterstein abgehaltenen Sitzung der Direktion in Wien wurden die Consoren für die demnächst zu errichtende neue Filiale in Aussy ernannt und wurden gleichzeitig auch für die neue Filiale in Pardubitz vorbereitende Bestimmungen zur Ernennung der Consoren für diesen Platz getroffen.

(Das Kartell der österreichischen Papierfabrikanten.) Die Angelegenheit der Vereinigung

der Papierfabriken zu einer großen Gesellschaft macht zwar langsame, aber entschiedene Fortschritte, so daß angenommen werden kann, die Kreditanstalt werde noch in diesem Jahre zur Schaffung der großen Fusionsgesellschaft schreiten können. Die Zahl der Gesellschaften, die sich zum Beitritt bereit erklärt haben, ist bereits auf ein volles Duzend gestiegen und bezüglich der Hälfte der zu vereinigenden Fabriken ist auch schon Alles durch bindende Verträge ins Reine gebracht. Rückfichtlich der übrigen befindet sich die Angelegenheit in dem Stadium der Prüfung der Verhältnisse der einzelnen Establishments. (Serbisch-türkischer Handelsvertrag.) Aus Konstantinopel, 7. d. wird telegraphirt: Der serbische Gesandte Mijatovic verständigte gestern die Pforte davon, daß die neue serbische Regierung ihm die Instruktion ertheilt, Verhandlungen mit der Pforte zum Behufe eines definitiven Handelsvertrages umgehend einzuleiten. Der Gesandte ist beauftragt, die Verhandlungen selbst zu führen.

(Tilgung von Staatsnoten.) Auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 21. September v. J. sind bekanntlich 13.311 Millionen Gulden Staatsnoten (in Noten zu 50 fl.) auf Kosten der österreichischen Finanzverwaltung bis zum 21. September 1900 einzulösen. Diese Einlösung hat, wie wir schon berichtet haben, bereits im vorigen Monate begonnen. Nach dem gestern erschienenen Ausweise der Staatsschulden-Kontrollkommission waren bis Ende Juli d. J. von jenen 13.311 Millionen Gulden Fünfsigulden-Staatsnoten bereits 6.169 Millionen Gulden eingelöst. Demgemäß waren mit 1. August d. J. noch 7.142 Millionen Gulden Staatsnoten zu 50 fl. einzulösen. Die Operation erfolgt bekanntlich mittelst Vermehrung der Salmenischeine.

(Der Ertrag der Börsensteuer in Deutschland.) Die Eingänge aus der deutschen Börsensteuer im Monat Juni weisen sowohl gegenüber denjenigen des Vormonats wie gegenüber denjenigen des gleichen Monats des Vorjahres eine bedeutende Steigerung auf. Es wurden im Juni dieses Jahres vereinnahmt 10.884.989 Mark gegen 3.338.619 Mark im Mai dieses Jahres und gegen 3.423.909 Mark im Juni vorigen Jahres. Die Mehreinnahme ist auf den Effektenstempel zurückzuführen, der 9.475.788 Mark erbrachte, gegen 1.731.634 Mark im Juni vorigen Jahres und gegen 2.080.899 Mark im Mai dieses Jahres. Das bedeutende Mehrerträgnis aus dem Effektenstempel ist eine Folge des Umstandes, daß das neue Stempelgesetz mit seinen höheren Steuerätzen am 1. Juli in Kraft getreten ist. Um der erhöhten Besteuerung zu entgehen, wurden im Juni noch schleunigst sehr große Beträge von Werthpapieren aller Art zur Abstemplung gebracht, welche ein so gewaltiges Steigen des Ertrages aus dem Effektenstempel bewirkten. Die Einnahmen aus der Umsatzsteuer stellen sich dagegen im Juni dieses Jahres niedriger, sowohl gegenüber denjenigen des Juni vorigen Jahres wie denjenigen des Mai dieses Jahres — eine Folge der hochgradigen Geschäftstillen, die im Juni herrschte.

(Hilfskassen für landwirtschaftliche Arbeiter.) In dieser Angelegenheit werden die Vorarbeiten im Ackerbauministerium mit großem Eifer betrieben. Die Organisation der Hilfskassen und insbesondere die den Beschlüssen der Legislative entsprechende Verwaltung derselben erfordert, namentlich in Bezug auf die Befestigung der sich ergebenden Schwierigkeiten, viel Umsicht und große Arbeit, dennoch glaubt man, daß es möglich sein wird, die Hilfskassen zu Beginn des nächsten Jahres ins Leben treten zu lassen.

(Schiffsverkehr am Eiernen Thor.) Wie aus Orsova telegraphirt wird, passirte ein Schlepper aus Perciorova, enthaltend 4053 Mztr. Mais für Budapest, aus Kalafat, enthaltend 3020 Mztr. Mais für Wien, aus Corabia, enthaltend 3038 Mztr. Meisen für Budapest, aus Perciorova, enthaltend 5053 Mztr. Weizen für Passau, aus Turn-Severin, enthaltend 7542 Mztr. Mais für Regensburg, und aus Corabia, enthaltend 3024 Mztr. Reys mit Bestimmung Budapest.

Wien, 7. August. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Für prompten Kontingents-Spiritus wurden zu 44 K. 40 S. Geld, 44 K. 80 S. Brief notirt.

(Wiener Fruchtbörse vom 7. August.) (Privat-Telegramm.) Der Absatz von Waare beginnt sich denn doch etwas zu heben; sowohl Böhmen wie auch die ungarischen Mühlen betätigen bessere Kaufkraft. Die heutige Prager Börse verkehrte in fester Haltung, und Budapest meldet heute bei lebhaftem Geschäft neuerdings um 10 S. gebesserte Weizenpreise. Da auch vom Auslande, namentlich von Paris, höhere Notirungen vorlagen, konnte auch hier sich die Tendenz auf neue Befestigen. Es wurden umgekehrt: Weizen per Herbst zu 8 K. 13 S., 8 K. 11 S. und 8 K. 15 S., Roggen per Herbst zu 7 K. 44 S. bis 7 K. 42 S. und 7 K. 46 S., Hafer per Herbst zu 5 K. 64 S. bis 5 K. 65 S., Mais per Mai-Juni zu 5 K. 23 S., 5 K. 22 S. und 5 K. 24 S. Mais per September-Oktober zu 6 K. 50 S. bis 6 K. 52 S., Reys per August-September notirte 13 K. 70 S. bis 13 K. 80 S.

Budapest, 6. August. (Original-Bericht.) Preisnotirungen des neben dem Franzstädter Petroleum-Lager gelegenen hauptstädtischen Konsum-Vorkensviehmarktes. — Vorrath am 6. August 453 Stück, neuer Auftrieb 907 Stück, Gesamtbestand 1360 Stück, verprägt für den Budapest Konsum 906 Stück, noch zurückgeblieben 454 Stück. Tagespreise: 50—100 Kilogramm schwere Spanferkel — S. bis — S., 120—180 Kilogramm schwere 88 S. bis 94 S., 220—280 Kilogr. schwere 90 S. bis 96 S., 320 bis 380 Kilogramm schwere 88 S. bis 96 S., 300 bis 500 Kilogramm schwere 88 S. bis 90 S.

Steinbruch, 7. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorkensviehhändler-

haller in Steinbruch.) Das Geschäft war heute unnerändert. — Vorrath am 5. August 42.451 Stück. Am 6. August wurden 115 Stück zugetrieben und 505 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 7. August ein Stand von 42.061 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., junge schwere von 94 S. bis 95 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 93 S. bis 94 S. Ungarische Bauernwaare, schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische, schwere von 95 S. bis 96 S., mittlere von 93 S. bis 94 S., leichte von 93 S. bis 94 S.

(Wiener Vorkensviehmarkt vom 7. August.) (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte wurden 9685 Stück angemeldet und hiervon zu Beginn desselben 3453 Stück Jungschweine und 5986 ungarische Festschweine, zusammen 9439 Stück, aufgetrieben. Bei etwas lebhafterer Tendenz notirten: Prima von 85 S. bis 88 S., mittlere und alte Schweine von 78 S. bis 84 S., leichte von 70 S. bis 76 S., Jungschweine von 68 S. bis 88 S. per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Brag, 7. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehalts von 80 Prozent franko Aussy zur sofortigen Lieferung 29 K. 20 S., per Oktober-Dezember 25 K. 10 S. — Tendenz: Behauptet.

Hamburg, 7. August. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 11 M. 90 Pf., per September 11 M. 40 Pf., per Oktober-Dezember 9 M. 65 Pf. — Tendenz: Behauptet.

Auszug aus dem „Közlöny.“ Konkursaufhebungen in der Provinz. Des Leopold Krauß in Borsa und Felsö-Bissó (wohnsaft in Budapest). — Des Prof. Kaufmanns Alexander Barány in M. Sziget.

Wiener Börse vom 7. August. Im Anschlusse an die tieferen Notirungen der getriggen deutschen Märkte setzte die Börse auf leichtem, ermäßigtem Kursniveau ein, welches sie dann in ihrem weiteren Verlaufe ohne wesentliche Veränderungen beibehalten hat. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ung. 2 1/2%, 68.95; 1860er Lose, 188.75; 1868er Lose, 183.—; etc.

(Privat-Telegramm.) Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lose, 171.—; Ferdinands-Nordbahn, 6120.—; etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 664.50, ungarische Kreditaktien 685, Anglobank-Aktien 276, Bankverein 494.50, Unionbank 553, Länderbank 415, österreichisch-ungarische Staatsbahn 658.50, Lombard 109.50, Elbethalbahn 461, Nordwestbahn 451, Rima-Muráner 516, Tabaktien 287, Alpine 450.50, Maireute 37.55, ungarische Kronenrente 90.75, Türkenloje 106, Marknoten 118.58 per Kasse, 118.62 per Ultimo, Napoleond'or 19.33.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 7. August. Aus dem Auslande trafen niedrigere Kurse ein, da die Verschlimmerung der Lage in China verstimmt und der Weisfall in Hamburg an den deutschen Börsen Kursreduktionen verurlichte. So wurde denn auch bei uns das Geschäft in schwacher Haltung aufgenommen. Die Mittagsbörse brachte eine kleine Erholung. Der Lokalmarkt war geschäftslos. Die Nachbörse schloß in ruhiger Haltung.

An der Vorkbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbank zu 685 bis 684.50, österreichische Kreditaktien zu 664.25 bis 663.25, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 660 bis 658.50.

An der Mittagsbörse wurden auf Lieferungen geschlossen: Ungarische Hypothekenbankaktien zu 426 bis 425, österreichische Kreditaktien zu 664 bis 665.25, Rima-Muráner Eigenemfaktien zu 517 bis 515, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 658.50 bis 659.50. — Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 664.25. — Prämien-gehalt: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 K. bis 5 K., auf acht Tage 8 K. bis 10 K., per Ultimo August 18 K. bis 20 K.

An der Nachbörse blieb die Tendenz ruhig. Es wurden umgekehrt: Oesterreichische Kreditaktien 665 bis 664.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices, including mentions of 'Telephon', 'Verkauf', 'Keresek', and 'Erdeif'.

zu 659. — Schluss: Oesterreichische Kreditbankaktien 665.

Getreidegeschäft. Der Verkehr in effektivem Weizen war sehr lebhaft. Das Geschäft eröffnete in fester Tendenz. In Folge guter Kaufkraft der Mühlen entwickelte sich ein lebhafter Verkehr und wurden 50,000 Meterzentner Weizen mit 10 Hellern Preissteigerung umgesetzt. In Roggen betrug der Umsatz einige tausend Meterzentner, die 5 Heller höhere Preise erzielten. Es wurden verkauft:

Neuer Weizen, Heiß: 100 Mztr. 81 Kg. zu R. 8.12 1/2, 200 Mztr. zu R. 7.95 (belegt), 100 Mztr. 81 Kg., 350 Mztr. 77.5 Kg., 300 Mztr. 79 Kg., 150 Mztr. 78 Kg. und 100 Mztr. 76 Kg. zu R. 8, 700 Mztr. 80 Kg., 700 Mztr. 79 Kg. und 600 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.07 1/2, 100 Mztr. 80 Kg. zu R. 8, 150 Mztr. 79 7/8 Kg. zu R. 8.10, 200 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 8, 100 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 8, 500 Mztr. 79 Kg. und 200 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 8, 700 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.10, 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 7.95, 1500 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.10, 1000 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.10, 200 Mztr. 79.2 Kg. zu R. 8.10, 500 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.10, 400 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.05, 200 Mztr. 79 Kg. zu R. 7.90, 150 Mztr. 79 Kg. zu R. 7.95, 300 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 7.85 (Kaffe Parität), 700 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 8, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 7.90, 500 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 7.90, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 7.80 (gelb), 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.95, 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.90, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.85 (gelb), 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.90, 200 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.90, 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.85, 400 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.82 1/2, 200 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.80, 100 Mztr. 75 Kg. zu R. 7.50 (belegt), Alles per drei Monate. — Weizenbürger: 400 Mztr. 79.5 Kg. zu R. 8.07 1/2, 500 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.07 1/2, 1200 Mztr. 77.5 Kg. zu R. 7.95, 700 Mztr. 77 Kg. und 100 Mztr. 75.5 Kg. zu R. 7.85, 200 Mztr. 76 Kg. und 350 Mztr. 73.5 Kg. zu R. 7.25 (belegt), Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 81 Kg. und 200 Mztr. 80 Kg. zu R. 8.05, 550 Mztr. 79 Kg. zu R. 7.80, 300 Mztr. 79 Kg. zu R. 7.80, 100 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 7.80, 100 Mztr. 78 Kg. zu R. 7.80, 100 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.80, 200 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.60 (belegt), 100 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.70, 200 Mztr. 76.5 Kg. zu R. 7.70, 780 Mztr. 75 Kg. zu R. 7.50 (belegt), Alles per drei Monate. — Tonaer: 1800 Mztr. 80 Kg. zu R. 8, per drei Monate.

Alter Weizen, Heiß: 100 Mztr. 81 Kg. zu R. 8.05, 300 Mztr. 79.5 Kg., 700 Mztr. 79 Kg. und 500 Mztr. 78 Kg. zu R. 8.10, 1500 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.10, Alles per drei Monate. — Maier: 1100 Mztr. 77.6 Kg. zu R. 8.05, per drei Monate. — Weizenbürger: 500 Mztr. 77 Kg. zu R. 7.70, 2200 Mztr. 74 Kg. zu R. 7.50, Weides per drei Monate. — Szegediner: 3600 Mztr. 79 Kg. zu R. 8.07 1/2, per drei Monate. — S.-M.-Básárhelyer: 4700 Mztr. 77.3 Kg. zu R. 8.02 1/2, per drei Monate. — Pester Boden: 430 Mztr. 78.5 Kg. zu R. 7.87 1/2, 100 Mztr. 76 Kg. zu R. 7.70 (ab Wien), 660 Mztr. 72.5 Kg. zu R. 7.50, Alles per drei Monate. — Magazinswaare: 3000 Mztr. 74.3 Kg. zu R. 7.45, 2000 Mztr. 72.9 Kg. zu R. 7.50, 2000 Mztr. 72.5 Kg. zu R. 7.47 1/2, Alles per drei Monate. Am 6. August: 4000 Mztr. 76.3 Kg. zu R. 7.67 1/2, per drei Monate. — Banater: 4000 Mztr. 75.8 Kg. zu R. 7.50, per drei Monate.

(Der gestrige Verkauf von 4000 Mztr. serbischem Weizen 76 Kg. zu R. 7.17 1/2, soll richtig heißen zu R. 7.12 1/2.)

Neuer Roggen: 250 Mztr. zu R. 6.87 1/2, 150 Mztr. zu R. 6.87 1/2, 200 Mztr. zu R. 6.85, 100 Mztr. zu R. 6.85, 100 Mztr. zu R. 6.85, 200 Mztr. zu R. 6.82 1/2, 300 Mztr. zu R. 6.80, 200 Mztr. zu R. 6.60 (belegt), 200 Mztr. zu R. 6.50 (ab Reckemet), Alles per Kaffe, Parität.

Gafer: 100 Mztr. zu R. 5.30, 500 Mztr. zu R. 5.10, Weides per Kaffe. Gerste: 100 Mztr. zu R. 5.95, 100 Mztr. zu R. 5.90, Weides per Kaffe.

Termine: Im Einflange mit effektiver Waare ist Oktober-Weizen anfangs weiter gestiegen, bis zum Schluss aber unter gestrigen Abendkurs gewichen auf Realisationslust. — Vormittags wurden gemacht: Weizen per April zu R. 8.13, R. 8.18 und R. 8.15, Weizen per Oktober zu R. 7.83, R. 7.87 und R. 7.84, Mais per Mai 1901 zu R. 4.90, R. 4.92 und R. 4.90, Mais per August zu R. 6.25, R. 6.20 und R. 6.25, Gafer per Oktober zu R. 5.34 bis R. 5.32, Roggen per Oktober zu R. 7.02, R. 7.06 und R. 7.04. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per April zu R. 8.14 bis R. 8.11, Weizen per Oktober zu R. 7.83 bis R. 7.79, Mais per Mai 1901 zu R. 4.90, Mais per August zu R. 6.25, Roggen per Oktober zu R. 7.03 bis R. 7. — Abends schließen: Weizen per April zu R. 8.10 Geld, R. 8.11 Wa, Weizen per Oktober zu R. 7.78 Geld, R. 7.80 Waare, Mais per Mai 1901 zu R. 4.90 Geld, R. 4.91 Waare, Mais per August zu R. 6.23 Geld, R. 6.26 Waare, Gafer per Oktober zu R. 5.30 Geld, R. 5.32 Waare, Roggen per Oktober zu R. 6.99 Geld, R. 7 Waare.

Produktgeschäft. Der Verkehr war sehr schwach. Verkauf wurde Schweinefett zu R. 55.— per 50 Kilogramm. — Milchnotizen: Schweinefett: Stadtware R. 55.— Geld, R. 55.50 Waare, Speck: Budapest Stadtware, vierfüßiger R. 46.— Geld, R. 46.50 Waare, Budapest Stadtware, dreifüßiger R. 50.— Geld, R. 51.— Waare, geräuchert, Kronen — Geld, Kronen — Waare. — Pfaffenmünus (effektiver Waare): Slavonisches 1899er R. — Geld, R. — Waare, serbisches 1899er R. 18.— Geld, R. 18.50 Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen:

Table with columns for 'Heiß (alt)', 'Heiß (neu)', 'Pester Boden (alt)', 'Pester Boden (neu)', 'Weizenbürger', 'Weizenbürger (neu)'. It lists various wheat grades and their prices in Kronen.

Table titled 'Banater' listing prices for different types of wheat and rye, such as '74 Kg. R. 7.15-7.35'.

Table titled 'Bácsaer' listing prices for wheat and rye, such as '73 Kg. R. 7.10-7.40'.

Table titled 'Roggen Ia', 'Roggen Mittel', 'Gerste, Futter, Ia', 'Gerste, Futter, IIa', 'Gafer Ia', 'Gafer, Mittel', 'Mais, Inländer', 'Kohlraps'. It lists prices for various grain types.

Table titled 'Termine' listing prices for wheat and rye for different months, such as 'Weizen per Oktober R. 7.83-7.85'.

Budapest, 7. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt R. 40.50 Geld, R. 41 Waare.

Wasserstand.

Table titled 'Wasserstand' showing water levels in centimeters for various locations like 'Inns', 'Donau', 'Raab', etc., with columns for 'Centimeter 6' and 'Centimeter 5'.

Erklärung der Zeichen: + über Null; - unter Null; < gestiegen; > gesunken um; ? unbestimmt. ° Temperatur nach Celsius.

Table titled 'Budapester Börse' listing various financial instruments and their prices, including 'I. Ung. Staatsanlehen', 'II. Def. Staatsanlehen', etc.

Table titled 'IX. Wäpfen', 'X. Bergw. u. Ziegelf.', 'XI. Eisen- u. Maschinen-Fabriken', 'XII. Buchdr.-Aktien', 'XIII. Diversellatern'. It lists prices for various industrial and mining stocks.

Table titled 'XIV. Verkehrs-Unt.', 'XV. Lofe', 'XVI. Valuten', 'XVII. Devisen (vista)'. It lists prices for transportation, exchange rates, and foreign currencies.

Die Kurse der unter I-V notierten Effekten beziehen sich für 100 Kronen. Die Kurse der unter VI-XV notierten Effekten beziehen sich per Stück in Kronen.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 8. August 1900.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 11

## Városligeti színház.

Feld Irén k. a. felléptével, Németh József ur a Népszínház és Gyöngyi Izsó ur a Vig-színház tagja mint vendégek:

### A kolduló barát és a megvadult szabó.

Víg életkép dalokkal, couplettel 4 felvonásban. Irta: Kosta Károly.

Kulina István	Szentmiklósi
Kati, felesége	Feld Irén
Márton	Németh
Krajczárka	Gyöngyi
Tóni, felesége	Almási
Trézi	Latabárné
Hubmayer	Erszényes
Kerekes	Kutasi
Kellemi, szatócs	Nagy
Seres, söröző	Szentos
Puskás orvóc	Juhai
Eles, úvegész	Agh
Babuna, kalapos	Minályi
Firkász, irnok	Kähler
Sáska	Hegyi S.
Péter	Szalai
Józi) molnár	Batizfalvi
Antal) legények	Szilágyi
Franczi	Deézi
Kilián	Somlár
Náni	Torday
Veron	Halász
Hájas	Dabis J.
Nyurga	Molnár A.
Kuczor	Virág L.

Kezdeté fél 8 órákor.

## Fővárosi nyári színház.

Ledófszky Gizella urnó vendégfelléptével.

### A gésák.

Enekes játék 3 felvonásban. Irta: Owen Hall. Zenéjét szerette: Sidney Jones. Kezdeté 7 órákor.

## Uránia színház.

### A viceadmirális.

Operette 3 felvonásban egy előjattal. Irta: Zell Ferenc és Gené Richard. Zenéjét szerette: Millöcker Károly.

Gróf Mirabolante	Kovács
Serafine	Aradi A.
Sybillina	Kövessy
Gilda	Hódoti
Don Miquel	Károlyi
Villeneuve	Toronyi
Donna Conida	Károlyiné
Deodato	Somlay
Narcisso	Adam
Don Felipe	Révész
Don Fernando	Kiss
Lerma	Fekete
Panto	Juhász
Brigeboule	Erős
Don Mauriquo	Nagy
Don Carambolo	Szekely
Lovel	Pataky
Egy szolga	Hegyi

Kezdeté fél 8 órákor.

## Königlich Niederländischer CIRCUS CARRÉ.

Directie Maximilian Carré.  
Heute, Mittwoch, den 8. August Abends 7 1/2 Uhr große Gala-Vorstellung. Erstes Auftreten des weltberühmten Löwenbändigers Mr. JULES SEETH  
20 mit seinen ausschliesslich männlichen Löwen 20  
Geschenk Sr. Majestät des Kaisers Wenck II. v. Abessinien, sowie Auftreten sämtlicher Künstler und Künstlerinnen. Erhöht e Entrée-Preise: Eine Loge, 4 Personen, 10 fl. Logenst. fl. 2.50. Sperrst. oder Tribünenst. 2 fl. I. Platz fl. 1.20, II. Platz 80 fr. und Galerie-Stehplatz 40 fr.

## ŐS BUDAVÁRA.

Heute, Mittwoch, den 8. August Entrée 50 kr.  
Neu! Sensationell! Neu!  
LES

# DARTO

Ferner das grossartige August-Programm.

WILHELM WAGNER's  
Restauration zur Marmorbraut  
Ofen, I., Márvány-utca 6.  
Heute u. Samstag

## KONZERT

der beliebten National-Kapelle  
RADICS BÉLA.

Obere Handels-Schule Kolozsvár  
mit Internat versehen für 100 Schüler.

Die Aspiranten der Handelsakademie in Kolozsvár haben das Recht auf den Einjährig-Freiwilligendienst. Die Internen stehen unter der Aufsicht des Direktors, 5 Professoren, 4 Lehramtskandidaten. Das Internat, den modernen hygienischen Erfordernissen entsprechend, hat gesunde, geräumige Wohn-, Schlaf-, Arbeits-, Speise- und Krankenzimmer, Les-, Musik-, Fecht- und Spielfläche (zusammen 65), Kegelbahn und einen mit Turngeräten versehenen Hof (4488 m.). Das Institut liegt in der Nähe der Promenade.

Die Pension beträgt für das Jahr 800 K.  
Die Gesuche wegen Aufnahme in das Internat müssen bis 15. August eingereicht werden. In die 1. Klasse werden Schüler, die 4 Gymnasialklassen oder Bürgerschule absolviert haben, aufgenommen. Schulgeld für ein Jahr 120 K.  
Das Institut besteht seit 1878; im letzten Schuljahre hatte es 249 Schüler. Das Institut wird im Schuljahre 1901/2 mit einem akademischen Kurs erweitert.

Nähere Auskünfte erteilt Die Direktion.

Brauerei H. Haggenschmied jun.  
JAHRES UMSATZ: 5 MILLIONEN FLASCHEN  
JAHRES PRODUKTION: 125.000 HECTOL.  
Spezialitäten:  
Flaschen Bier  
Salon Bier  
Malz Bier  
Zu bestellen: Budapest, Kádár-utca 5.  
Haggenschmied-Kőhánya- & Haggenschmied-Budafek.

**Holzwole**  
für sämtliche Verpackungs-zwecke empfiehlt die  
Budapester Holzwole-Fabrik  
ARNOLD REICHNER,  
Budapest, Váci-ut 95.  
Telephon 2553.

## Uebersiedlungs-Anzeige.

Meinen p. t. Kunden und einem geehrten Publikum mache ich die höfliche Anzeige, daß sich mein Klavier-Salon nunmehr befindet. Dasselbst sind die vorzüglichsten Klaviere und Pianinos, neue und überspielte, anerkannt nur solide Fabrikate billigst zu bekommen. Alte Klaviere werden eingetauscht und Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt. Ratenzahlungen werden bewilligt.

**Anton Maresch,**  
KARLSRING 4, I. Stock.

Thymel  
ZAHNREINE  
Das angenehmste, vorzüglichste u. unentbehrlichste  
ZAHNPUTZMITTEL in Tuben.  
Gesetzlich geschützt.  
1 Tube 60 Heller (30 kr.) - Überall erhältlich.  
6 Tuben 3 Kr. 60 H. in prachtvollem Karton franko.  
Alleiniger Erzeuger und Hauptversandt-Depôt  
Parfümeriefabrik SCHWARTZ  
hygien. kosmet. Laboratorium  
Budapest, Damjanich-Gasse 23.  
Fabrikniederlage und Filiale: Temesvár (Theatergebäude).

## Möbel

Durch die hervorragenden Mitglieder der Budapester Tischler-Gesellschaft prachtvoll verfertigten Schlaf-, Speise- und Salon-Einrichtungen,  
Szabó Ferencz és Társa,  
Möbel-Industrielle,  
BUDAPEST, KEREPESI-UT 12. SZÁM,  
Ecke der Sip-utca.

Das Nationaltheater, die Oper, das Lustspieltheater, das Volkstheater und Ung. Theater halten Ferien.

## ETABLISSEMENT SOMOSSY MULATÓ.

Direktor: FRANZ ALBRECHT.  
Kassa-Eröffnung 1/2 8 Uhr. Anfang 1/2 9 Uhr.  
Das Etablissement ist bis 16° ventilirt.  
Bei ermässigten Sommersaison-Preisen  
Durchschlagender Erfolg des sensationellen August-Programms.

## FREGOLINA,

Pièce de Transformations.  
Fregolina . . . . . Mme. Carmandarlot  
Carnarot . . . . . Mr. Felix  
Sozialstette . . . . . Mr. Cristians  
Einzig in ihrer Art. Bisher unerreicht.  
Ferner das phänomenale Tiroler Duettenpaar

## GEORG und GUSTI EDLER

mit der Scene 1/4 Stunden im „Hochgebirge“ (eigene Prachtbetrachtungen) sowie sämtliche neu engagierten Spezialitäten.  
Rarten im Vorverkauf bei H. Weiss, Glockstr. 26, sowie an der Tageskasse des Etablissements erhältlich. - Elektrische Beleuchtungs-Anlage im eigenen Betrieb, erbaut von Wüste & Rupprecht.

## TÄHNE's Lehr- und Erziehungs-Anstalt

mit Öffentlichkeitsrecht  
in SOPRON (Oedenburg).  
Mit Normalschule, 8klassigem Gymnasium und 4klassiger Realschule.  
Staatsgiltige Zeugnisse.  
Aufnahme von Knaben im Alter von 6-18 Jahren.  
Auskunft erteilt bereitwilligst  
Die Direktion.

## MÖBELVERKAUF.

Solide Preise, moderne Fagon und gute Qualität.  
Großes Lager in Tischler- und Tapezierer-Möbeln von einfacher bis zur feinsten Qualität, so auch in Sezession, Barock, englischem und altdeutschem Stil. Wir verkaufen:  
1 matte, geschmückte Schlafzimmer-Einrichtung fl. 95 u. höher  
1 Speisezimmer, welches aus einer matten geschmückten Kredenz, 1 Auszieh-Tisch, 6 Stühlen, 1 Divan, 1 Konfollspiegel besteht fl. 145 u. höher; 1 Salongarnitur mit französischem Stoff fl. 100 u. höher; 1 Salongarnitur mit Beluche fl. 80 u. höher; 1 Salongarnitur mit feinem Stoff fl. 60 u. höher; 1 Divan mit Bouret-Stoff fl. 28 u. höher; 1 Ottomane fl. 28 u. höher; 1 hoher Speisediwan fl. 35 u. höher; 1 Schreibtisch fl. 15 u. höher; 1 matten ausziehbarer Speisetisch fl. 12 u. höher; 1 Bett fl. 12-16 u. höher; 1 zweithüriger Kasten fl. 18 u. höher; 1 Konfoll-Spiegel fl. 20 u. höher.  
Der neueste Preiscurant mit über 330 Abbildungen wird gegen Einzahlung von 25 fr. in Briefmarken franko zugesendet.  
**VARGA MIHÁLY és TÁRSAI**  
ungarische Möbelindustrie-Gesellschaft,  
BUDAPEST, IV., Koronaherczeg-utca 2. sz. a Kigyó-tér sarkán.

1900

Allerlei.

(Alphons XII.) Es dürfte Viele verwundern zu hören, daß der verstorbene König Alphons XII. von Spanien noch nicht begraben ist, sondern einbalsamirt, nur bedeckt mit einem Leichentuch, in einem Gemölbe des Escorial, welches ähnlich wie der Bremer Bleikeller von der Luft abgesehlossen ist, auf einer Marmorplatte liegt. Das ist die Folge einer seit dem Jahre 1700 eingehaltenen Sitte. Die Leiche bleibt wie heute liegen, bis ein der jetzige König verstorben ist, dann erst wird der königliche Leichnam unter großem Pomp neben den sterblichen Ueberresten der Vorgänger in der Kapelle des Escorial beigesetzt.

(Die Kaisergräber im Speierer Dom) werden geöffnet. Schon viele Male ist die Eröffnung der Kaisergräber im Dom zu Speier angeregt worden, jedesmal scheiterte die Ausführung an der Ungunst der Verhältnisse. In allerneuester Zeit hat eine sehr interessante historische Arbeit des Gymnasialprofessors Dr. Braun über die Kaisergräber im Dom zu Speier die Eröffnung der Gräber wieder in Anregung gebracht. Das Kultusministerium benahm sich mit der kirchlichen Oberbehörde in Speier und holte Gutachten der Akademie der Wissenschaften, der historischen Kommission und des General-Konservatoriums der Kunstdenkmäler und Alterthümer Bayerns ein, wobei übereinstimmend zum Ausdruck gebracht wurde, daß es sich bei der Eröffnung der Kaisergräber im Dom zu Speier um die Lösung einer hochbedeutsamen historischen Frage handle und zugleich die Ordnung der im Jahre 1839 verwißelten Kaisergräbstätten einen Akt deutschnationaler Pietät gegen die hervorragenden deutschen Herrscher des Mittelalters bedeute. Nunmehr hat, wie die „M. N. N.“ melden, der Prinz-Regent auf Antrag des Kultusministeriums die Eröffnung der Kaisergräber gestattet. Die Anordnungen des Kultusministeriums sowohl hinsichtlich der Zusammenziehung der Kommission wie hinsichtlich der Ausführung der Arbeiten gehen davon aus, für eine streng wissenschaftliche und pietätvolle Vornahme der Untersuchung, sowie für eine mögliche Rücksichtnahme auf die kirchlichen Interessen Garantie zu bieten. Die Arbeiten beginnen bereits am 16. August.

(Das Weib in Männerkleidern.) Aus München wird berichtet: Einen eigenartigen Fang machte der Gendarm Kabbichler in der Münchener Vorstadt Pasing. Er nahm einen im dortigen Wäldchen sich umhertriebenden Menschen fest, der offenbar arbeitslos vagabondirte. Der Mann nannte sich Max Berr, Schneidergeselle, 25 Jahre alt. Er sei stellenlos und wohne bei den Eltern. Als der Gendarm den Schneidergesellen etwas näher betrachtete, fiel ihm mancherlei auf. Der Geselle gestand schließlich, er sei „eigentlich“ die Sophie Berr, Kellnerin aus München, 19 Jahre alt.

Der unternehmenden jungen Dame erwuchs aus ihrem Spazierengehen in Männerkleidern eine Anklage wegen Arbeitsfäule, Führung eines falschen Namens und wegen groben Unfugs. Vor Gericht erschien Fräulein Sophie in der Kleidung der weiblichen Gefangenen. Ihr Erscheinen erregte allgemeine Heiterkeit, denn offenbar hatte man es hier — mit einem Mann in Frauenkleidern zu thun. Die stramme Sophie hat durchaus männliche Züge und machte auch sonst ganz den Eindruck eines Angehörigen des stärkeren Geschlechts. Der „Tituskopf“ hier um einen verkleideten Mann handle. Die Beer gab an, sie müsse Männerkleider tragen; denn sie habe die leidige Gewohnheit, die Hände — in die Hosentaschen zu stecken. Ohne weiters gestand sie zu, sie sei schon oft und Tage lang in Männerkleidern einher-spaziert, und Niemand habe ihr angesehen, daß sie ein Weib sei. Sie hat sich so auch photographiren lassen und nach dem Bilde das man da sieht, hält man den jungen Menschen durchaus nicht für ein Weib, sondern meint eher für ein Mitglied einer gewissen Junst. Wegen der erwiesenen Arbeitsfäule und Bagabondage wird Sophiechen auf einen Monat eingestekt, freigesprochen aber von der Anklage des Unfuges, da durch die That-sache der Verkleidung ein öffentliches Aergerniß nicht vorgelegen habe.

(Ueber den Schmuck, den die Monarchen zu tragen pflegen.) Bericht der „Cri de Paris“: Kaiser Wilhelm II. trennt sich nicht von einem winzigen Armbrande, das die Manchette verhält. Der Czar hat eine Repeirtuhr, die viertausend Rubel werth ist. Die Königin Victoria liebt es, sich mit Juwelen aller Art zu bedecken. Sie besitzt ein Collier aus Gold und Perlen, welches fast drei Pfund wiegt. Die junge Königin Elisabeth ne dagegen verabsicht alle Schmuck. Sie trägt nur in den Ohren zwei Brillanten. Die Königin von Spanien wechelt oft sechsmal an einem Tage die Ringe, sie hat deren nicht weniger als zweihundertvierund-siebzig. Der verstorbene König Humbert von Italien trug stets eine kleine Skapulierkette aus Platina. König Leopold der Belgier besitzt eine werthvolle Sammlung alter Uhren. Eine derselben, welche Maria Antoinette gehörte, ist ein Kunstwerk von unschätzbarem Werth. Der Sultan ist mit einem Kettenhemd aus Gold und Silber bekleidet. Seine Hände sind überladen von Ringen verschiedener Form. Der Prinz von Wales hat an der linken Hand einen Diamanten. Der Papst, der trotz seines hohen Alters noch stolz ist auf seine schönen Hände, trägt gleichfalls an der linken Hand einen einzigen Saphir.

(Fata morgantica.) Neuerdings beginnt die Mode der Mesalliance sich in großen Dynastien einzubürgern. Trägerinnen fürstlicher und königlicher Namen, Prinzessinen, Kronprinzessinen, ja selbst Kö-

niginnen-Mütter erinnern sich daran, daß sie nicht nur eine rechte, sondern auch eine linke Hand besitzen. Maria Chimay, eine belgische Prinzessin, hat bekanntlich den Reigen eröffnet; ihr folgten bald die belgischen Königstöchter, Stephanie und Luise, eine Bourbon entfloß mit einem Maler, und eben wird berichtet, daß eine bairische Prinzessin an einen Industriellen ihr Herz verloren. Und nun erfaßt jeden schneidigen Abjutanten, jeden malenden Don Juan, jeden romantischen Generebetreibenden ein Wonnetraum. Wie die Araber in der Wüste, so sieht er eine märchenhafte Fata morgana vor sich auftauchen: es ist ein Königshof. Freundlich schmunzelnd blickt ihn die Hofschergen an, ähnlich dem gezähmten Löwen auf mittel-alterlichen Holzschnitten; kühn schüttelt er den alten königlichen Stammbaum, und eine reiche Prinzessin fällt ihm wie eine verlockende Frucht in den Schoß. Diese Fata morgantica kann heute sehr wohl Körper gewinnen, die statistische Wahrheitsrechnung beweist es. Wie ist dieser Zug der Zeit zu erklären? Eine provençalische Legende erzählt, von Zeit zu Zeit erscheine, wenn der Frühling erwacht, ein holdseliger Jüngling, welcher siedelnd das Land durchziehe. Sein Spiel übt einen herriedenden Zauber auf die Frauen aus; alle verlassen ihren häuslichen Herd, die Alten und die Jungen, die Leichtsinrigen und die Braven, alle folgen sie dem Geiger. Wer ist der wunderjame Jüngling, der heute wieder triumphirend durch die Welt zu schreiten scheint? Schon die Griechen haben ihn gekannt, und Sophokles hat in der „Antigone“ einen herrlichen Hymnus zu seinen Ehren gedichtet, der mit den Worten beginnt: „O Groß, Allsieger im Kampfe! . . .“

(Die Wiederherstellung des verstümmelten New Yorker Heine-Denkmal) soll, wie der dortige Stadtrath in seiner Weisheit beschlossen hat, nicht dem besten Künstler übertragen werden, sondern dem besten Schriftsteller. Auch ein Standpunkt! Dem „Berl. Tagebl.“ schreibt man darüber: Der Vorsitzende des rekonstruirten „Heine-Denkmalkomité“, Herr R. Wernach, hat vom Stadtrathspräsidenten die Mittheilung erhalten, daß die Wiederherstellung des Vorelegbrunnens auf dem durch das Gesetz vorgeschriebenen Wege, nämlich durch Aus-schreibung einer öffentlichen Submission, an den Mindest-bietenden vergeben werden würde. Damit entfällt jede Möglichkeit, Professor D. Perter die Renovirung zu übertragen, ja es ist mehr als unwahrscheinlich, daß die erforderlichen Arbeiten auch nur gemäß den herkömmlichen Instruktionen ausgeführt werden dürften. Die Schuld an diesem skandalösen Ausgange der ganzen Affaire trägt theils das Denkmalkomité, theils die „Maffia“ New Yorks, so den Namen Tammany Hall trägt. Das Komité hätte wissen müssen, daß Tammany immer nur dann die Gesetze ausführt, wenn für die eigenen Taschen was dabei herauspringt! Im vorliegenden Falle konnte man die Ausführung aber auf ganz leichte Weise trotz-

28.]

Clare.

Roman von E. W. Hornung. — Autorisirte Bearbeitung.

Hohe Stiefel mit langen Sporen und eine hellblaue, mit ungeheuren Knöpfen versehene Jacke standen ihm nicht schlecht; ein nach ausländischer Sitte mit Blättern und Beeren verzierter Pflanzhut vervollständigte die gelungene Verkleidung, der nur noch die Maske fehlte.

— Bitte, drehen Sie sich um, sprach Simpson mit dem Haken, augenscheinlich amüfirt, mit seiner früheren Liebenswürdigkeit.

Tom befolgte seinen Wunsch. De Gruchy verzarg noch immer sein Gesicht in den Händen.

— Danke! Slipper hat da eine großartige Idee gehabt. Man wird Sie überall für Francesco halten. Nur vergessen Sie nicht, daß er einen recht harten Schädel hatte und Sie seinem Gewande keine Unehre machen dürfen!

Tom schüttelte verneinend mit dem Kopfe, als plötzlich der Schrei „Francesco!“ hinter ihm ertönte; er drehte sich rasch um und erblickte De Gruchy, todtenbleich, auf den Knien. Als der Franzose den Fremden erkannte, stürzte er sich mit einem Satz auf ihn, riß ihm den Hut vom Kopfe und konnte nur mit Mühe von weiteren Gewaltthatigkeiten zurückgehalten werden.

— Ruhig! Ruhig! sagte Simpson mit dem Haken.

Er legte den Arm, der in einen Haken endete, auf die Schulter des Franzosen; doch steckte die Spitze des Hafens noch im Kork. Nichtsdestoweniger erblickte der Mann aufs neue; er versuchte sich wieder auf Tom zu stürzen, doch Simpson stieß ihn zurück. Beide fielen zusammen auf den Boden.

Weiter konnte Tom nichts sehen. Nach einigen Sekunden sprang Simpson auf die Füße. Der Haken war ohne Kork und glänzte hell und rein wie zuvor.

— Das wäre in Ordnung, sprach der Kleine Graue, indem er seine Brille zurechtbog, die im Gefecht Schaden gelitten hatte. Ein halbes Herz ist schlechter, als gar keines. Nachdem er ohne den anderen Seiden nicht leben konnte, ließ sich nichts Anderes thun. Ich glaube sogar, Gentlemen, daß unser junger Rekrut hier ein ausreichender Ersatz für Beide sein wird!

Tom erhielt einen scherzhaften Schlag mit dem runden Ende des fürchterlichen Hafens und nahm

denselben kaltblütig hin, obwohl er an dem Halse des todten De Gruchy dasselbe kleine runde Loch wahrnahm, wie bei Francesco, das ihn jetzt nicht mehr in Erstaunen setzte.

27.

Das Schicksal war stärker als der menschliche Wille. Nie hatte Tom dies so stark empfunden, als jetzt. In zwei Stunden würde er wieder an dem verhassten Orte, den er geschworen hatte, lebend nicht mehr zu betreten sein! Er konnte seinem Gesichte nicht enttrinnen, der gebrandmarkte Mörder, der er in den Augen des Gesetzes war, sollte er nun in Wirklichkeit sein. Er wollte sich nicht mehr dagegen auflehnen. Peggy und Miß Sullivan wollten er beschützen, sonst aber sich als ebenso ruchloser Bösewicht bewähren, wie seine neuen Freunde.

Die Zeit verstrich rasch, schon zeigte sich das dem Untergange geweihte Haus. Nun erst berieth man über den Angriff und wies Jedem seine Rolle zu. Obwohl man vielerlei Fragen, besonders über die Stärke des Places, an Tom richtete, verstand er doch außer seinen eigenen Instruktionen nur sehr wenig. Er sollte die Hütte des Aufsehers zeigen (der Nachtwächter würde bis dahin entweder auf der Seite der Räuber oder todt sein), dann, sobald Ginger aus dem Bette geholt und seine Hütte in Brand gesteckt wäre, aus allen Kräften die Glocke läuten. Auch sollte er auf den Namen „Francesco“ hören und einen italienischen Accent affektiren, da der schreckliche Ruf des Banditen das Beste an ihm gewesen war.

Das Läuten und das Feuer hatten den Zweck, beide Sullivans unbewaffnet aus dem Hause zu locken, da man dieselben unbedingt lebendig fangen wollte.

— Dann aber, sagte der Kleine, indem er Glasauge mit seinem Haken in die Seite stieß.

— Was wird dann geschehen? fragte Tom.

— Wir werden sie so behandeln, wie sie es mit uns gemacht haben.

— Sind Sie denn dort gewesen?

— Wenigstens ganz in der Nähe, erwiderte Simpson mit dem Haken. Ich war bei Strachan, und der alte Sullivan diktierte mir meine fünfzig. Wir werden sehen, wie ihm ihm schmecken!

— Ich wollte, wir gingen zu Strachan! rief Tom leidenschaftlich.

— Er wird auch an die Reihe kommen!

— Wann?

— Wahrscheinlich morgen, wenn Alles gut geht.

— Sie wollen sich also in Castle Sullivan nicht aufhalten? fragte Tom verzvündert.

— Wir werden sehen, versetzte Simpson. Wer kann sagen, was ich vollbringe, wenn ich siebzig Sträflinge unter meinem Befehle habe!

Siebzig Sträflinge! So viel ungefähr zählte Castle Sullivan. Was hatte dieser unscheinbare Mensch vor? Es handelte sich also um keinen gewöhnlichen Raub, sondern vielleicht um einen Aufstand? Tom wurde es leichter ums Herz bei diesem Gedanken. Er blickte auf den selbstvertrauenden kleinen Mann — der übrigens mehr einem aufgepuzten Affen, als einem Wegelagerer glich — und fühlte, daß er einem solchen Führer bis ans Ende der Welt zu folgen im Stande wäre, wenn er nur die Erinnerung an den entsetzlichen Vorfall, dessen Augenzeuge er gewesen war, aus seinem Gedächtniß verbannen könnte. Doch war keine Zeit mehr zum Reden, da sie bei der Farm angelangt waren.

Am Thore stiegen Alle von ihren Pferden bis auf den kleinen General, der im Sattel blieb, wie es einem Feldherrn zukommt. Die Anderen führten die Pferde in den Stall, und während Glasauge dieselben dort versorgte, zeigte Tom Slipper und dem Schwarzen sein früheres Zimmer. Ein anderer Sträfling war statt seiner Reifnecht geworden, und nach einigen Minuten schon schleppte Peter Bindar den jungen Brummy heraus. Dieser gefällige junge Mann dachte jedoch gar nicht daran, Widerstand zu leisten, sondern stellte sich den Räubern ganz zur Verfügung. Sein Eifer, seine Begeisterung war ein günstiges Vorzeichen für die Stimmung der Uebrigen. Dank seiner dienstfertigen Führung bemächtigte man sich sofort des Nachtwächters Roberts, der unter der Glocke geschlafen hatte und sich den Feinden ebenso freudig angeschlossen als Brummy; ja er schüttelte sogar dem vermeintlichen Italiener die Hand, und dankte ihm tausendmal, daß er endlich gekommen war.

Simpson mit dem Haken schnitt diese Bethen-rungen kurz ab und brachte beide Gefangene selbst zur Hütte des Aufsehers, die ihm Tom bereits gezeigt hatte. Dieser sollte bei der Glocke bleiben und erhielt nochmals den strengen Befehl, erst dann zu läuten, wenn die Hütte gut brenne.

— Ich dachte, er wäre der Hauptmann? hörte Tom Roberts sagen.

— Je weniger Du denkst, desto besser für Dich! versetzte der mit dem Haken. Aber wie steht es mit diesem Aufseher? Ein Verurtheilter, wenn ich nicht irre? Wird er zu uns halten?

— Ich zweifle daran, antwortete Roberts.

— Umso schlimmer für ihn!

dem in die Hand bekommen, indem man nämlich eine Subskription zur Deckung eines Theils der Kosten eröff-

(Die 500. Aufführung von „Madame Sans-Gêne.“) Aus Paris wird unterm 2. d. berichtet: Dienstag gegen Mitternacht strahlte der hübsche Pavillon des Restaurant Paillard in den Champs Elysees im

napoleonischen Fest eingeladen worden sind. Während des Mahles wurden hübsche Gedenkmünzen von vergol-

(Ein dreijähriger Gefängnis-Missionär.) Unter den Sträflingen des Zuchthauses von Trenton im Staate New-Jersey (Nordamerika) waltet seit wenigen Monaten ein eigenartiger Evangelist: ein kaum dreijähriges

(Die Toiletten der Schauspielerinnen.) Unter die Theaterdirektionen, die eine rühmliche Ausnahme in der Frage der Vorsehung von Toiletten an Schauspieler-

folger, Jules Claretie, zur Anschaffung der notwendigen Toiletten für jedes neue Stück bewilligt worden sind. Im Gegensatz zu der an anderen

(Für Theatrinter.) In den Gegenden von Affam und Cachar in Indien ist der Thee in diesem Jahre in Folge des ungünstigen Wetters noch sehr zurück.

(Dem Erfinder der Violine ein Denkmal!) In Salò am Gardasee hat sich ein Komitee gebildet, um dem berühmten Lautenspieler Gasparo da Salò,

(Eine Art Dampferwettkampf.) die übergleichen noch nicht gehabt hat, wird in der nächsten Woche von Newyork aus vor sich gehen. „Deutschland“ und „Newyork“ werden am Mittwoch Vormittags um 10 Uhr, „Oceanic“ um 3 Uhr Nachmittags in See stechen,

Ginger's Hütte war nur einige Yards von der Glocke entfernt. Tom hörte sie eintreten und lauschte mit verhaltenem Athem. Die Thüre wurde geschlossen; kein Geräusch war mehr vernehmbar.

Tom athmete erleichtert auf. Er hatte Schlimmeres erwartet. Brummy und Roberts wurden nun in die Hütten der Sträflinge abgeandt, um denselben mitzutheilen,

Tom stand still und sah zu, wie ein Schauspieler, der vergiftet, daß er auch mitspielen muß. Er sah, wie die weißen Gestalten durch das Thor herauseilten, während eine schwarze Figur sich denselben unbemerkt näherte.

Er sah, wie die weißen Gestalten durch das Thor herauseilten, während eine schwarze Figur sich denselben unbemerkt näherte. Er sah, wie Nat Sullivan stehen blieb, den Arm seines Vaters ergriff und aufgeregert auf die brennende Hütte wies.

geschleppt, wo sich ein heftiges Handgemenge entspann. Es war nun tageshell; das vom Feuerschein beleuchtete Hauptgebäude hob sich in scharfen Umrissen vom Nachthimmel ab.

Selbstvergeffen hatte Tom dem ungleichen Kampfe zugegesehen, als ihm ein Stück brennende Rinde aufs Ohr fiel. Er schreckte auf und sah, wie das Dach der Hütte einstürzte und eine Feuerfäule aufloderte.

In einer Sekunde hatte Erichsen das Bett aus dem Bereiche der Flammen gebracht; in der nächsten war seine Larve unter den übrigen und sein Pistol gleich den anderen auf die beiden weißen Gestalten gerichtet, die in zerrißenen Nachthemden und mit geballten Fäusten an die Palissade gelehnt standen — wehlos, doch ungebeugt.

— „Wo geht wohl acht, Ihr feinen Herren! rief der mit dem Haken vom Sattel aus. Wenn Ihr eine Spur von Verstand habt, so zeigt es jetzt, sonst wird es Euch schlecht gehen. Welche Möglichkeit des Entkommens bleibt Euch. Jetzt ist es zu spät, dorthin zu schauen, Du alter Narr!“

Der Doktor blickte hilflos nach den Hütten der Sträflinge, aus welchen die letzteren herbeiströmten. Simpson mit dem Haken ritt mit gebieterischer Miene auf sie zu und erhob den Hut zum Gruße.

— „Ihr Bursche, rief er, Euer gütiger Herr bittet Euch, ihm in seiner Noth beizustehen. Jetzt ist die Stunde gekommen, ihm Eure Dankbarkeit zu beweisen! Halt! Halt! Nicht Alle auf einmal!“

Mit seinem Pferde trieb er die eifrig auf ihn zueilenden Leute zurück, deren Worte bis zu Sullivan's Ohr drangen.

— „Ihm beistehen? rief einer. Ihm Alles heimzahlen, was wir ihm schulden! Befehlen Sie nur, und wir werden leicht mit ihm fertig —“

— „Den Hals schneiden wir ihm ab —“  
— „Den Bauch wollen wir ihm ausschlitzen —“  
— „Und Nat auch!“  
— „Die gottlosen Tyrannen! Simpson erhob die Hand.“  
— „Ist einer unter Euch, der den Herren Beistand leisten will? Er soll jetzt vortreten. Niemand wird ihm ein Haar krümmen!“  
Nicht ein Sträfling rührte sich.  
— „Gut; sprach der mit dem Haken. Dann überlaßt uns alles Andere, und mißt Euch in nichts. Wir wollen Euch zu freien Männern machen; hindert

Ihr uns darin, so seid Ihr verloren. Euer Blut komme über Euer Haupt!

Er wollte zur Palissade zurückeilen, doch Tom ergriff sein Pferd beim Zügel.

— „Die Frauen haben sich ins Magazin geflüchtet — ich sehe dort Licht — alle Schießwaffen sind dort aufbewahrt. Wollen Sie sie mir überlassen?“  
— „Nur kein Blutvergießen! Frauen sind hier selten!“

— „Ich werde sie gefangen nehmen.“  
— „Und vor Allem keine Pöffen! Wir haben keine Zeit zu verlieren.“

Tom war schon fort. Mit einer Pistole in jeder Hand stürzte er in das Magazin, wo Peggy und Miß Sullivan sich bemühten, Gewehre zu laden.

— „Ergebt Euch! brüllte er.  
Miß Sullivan schrie auf und schaute sich rathlos um. Peggy trat vor.  
— „Schieße auf eine Frau, wenn Du den Muth hast! jagte sie. Du willst ein Mann sein?“  
— „Peggy! flüsterte er.  
— „Tom!“  
— „Ich will Euch Beide retten. Thue, was ich Dir sage. Ich will Beide retten, wiederholte er lauter. Im Stalle sind Pferde. Kommt mit mir, ich will Euch in den Sattel helfen. Defne die äußeren Thüren, Peggy!“

Zufällig nannte er sie beim Namen, was er sofort bereute, als er ihren warnenden Blick bemerkte. Miß Sullivan hatte den Muth, der ihr im Blute lag, zurückgewonnen und weigerte sich, von der Stelle zu gehen, bevor sie nicht wisse, was man mit ihrem Vater und ihrem Bruder vorhabe.

— „Nichts wird ihnen geschehen, sagte Tom. Sie will man gefangen nehmen.“  
— „Nicht!“  
— „Sie Beide. Die Männer haben sich ergeben, man wird ihnen kein Leid zufügen; die Frauen aber werden sie mit sich schleppen, wenn sie können. Also zögern Sie nicht länger, sondern folgen Sie mir.“

Mittlerweile hatte Peggy O'Brien die großen äußeren Thore geöffnet; in einer Sekunde waren beide Frauen sammt Tom im Freien. Die Westseite des Hauptgebäudes verberg ihnen die Palissade und die brennende Hütte. Die Stimme Simpson's mit dem Haken jedoch erklang in fürchterlicher Nähe.

— „Ihr selbst sollt sie ihm geben! schrie er. Der Mann, der die letzten fünfzig erchiebt, trete vor und gebe den ersten Hieb!“

Der Mann, der die letzten fünfzig erchiebt, trete vor und gebe den ersten Hieb!

Der Mann, der die letzten fünfzig erchiebt, trete vor und gebe den ersten Hieb!

Der Mann, der die letzten fünfzig erchiebt, trete vor und gebe den ersten Hieb!

Der Mann, der die letzten fünfzig erchiebt, trete vor und gebe den ersten Hieb!

Fortsetzung folgt.)

**Institut NASCHITZ**  
 BUDAPEST, VI., Andrassystrasse 31.  
 Mit Oeffentlichkeit versehene  
 Muster-Elementarschule. — Sechsklassige höhere  
 Töcherschule. — Staatsgiltige Zeugnisse.  
 Vorzügliches Internat. Isr. Religions-Unterricht und Gottes-  
 dienst. Vormerkungen und Einschreibungen täglich.  
 Auskünfte erteilt die  
**Direktion**  
 Budapest, VI., Andrassystrasse Nr. 31.

**FULGURIN**  
**INSEKTEN TÖDTENDES**  
**PULVER**  
**IN DER SPRITZE**



Kostet nur 10 Kreuzer oder 20 Heller und vertilgt sicher, rasch!  
 Wanzen, Schwaben-, Russen-Käfer, Motten, Flöhe,  
 Fliegen, Ameisen, Pflanzen-Insekten etc.

**FULGURIN - INSEKTENPULVER**  
 wird nur in den, in allen Kultur-Staaten patentierten und gesetzlich  
 geschützten

**SPRITZ-DÜSEN** zum Preise von zehn Kreuzer verkauft.  
 Man verlange also überall nur

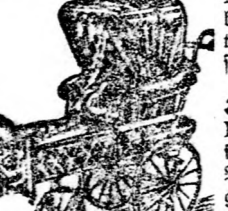
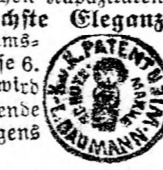
**FULGURIN - Insektenpulver in der Spritze.**  
 En gros und en détail echt zu beziehen von

**B. REISS, Fabrik chemischer**  
**Produkte,**  
 Budapest, VII., Königsgasse 41, 1. Stock,

wobin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu  
 achten ist, um jeden Verstoß zu vermeiden! Auch einzelne Proben  
 müßten werden von der Fabrik gegen Einzahlung von 20 Kreuzer (auch  
 Briefmarken) franco überliefert werden.

**Filial-Depot in Budapest** bei den Herren **Josef v. Török,**  
 Apotheker, VI., Király-utca 12; **Kálmán Sándor,** VII., Gde Königs-  
 gasse u. Karlsring; **Böhm Károly,** V., Große Sternengasse Nr. 12;  
**E. Krayer & Co.,** V., Váci-ut 14, Frankl vasúdvár und VII.,  
 Kerepesi-ut 50, vis-à-vis dem Welttheater; **Takács Lajos,** IV.,  
 Kossuth Lajos-utca 19

**Mütter!** Ehe Sie einen Kinderwagen kaufen,  
 beschaffen Sie sich einen reichhaltigen  
 Katalog gratis u. franco von den neuen hygieni-  
 schen, zum Liegen u. Sitzen verstellbaren Wagen  
 kommen. Empfohlen von ärztlichen Kommissarien!  
**Größte Reinlichkeit! Höchste Eleganz!**  
**L. Baumann, f. u. f. Brillenmacher,**  
 inhaber in Wien, VI., Millergasse 6.  
 Vor wertlosen Nachahmungen war-  
 nern wir, nur echt, wenn nebenstehende  
 Schutzmarke am Boden des Wagens  
 sich befindet.

**LINOLEUM**  
 zum Belegen ganzer Räume,  
 Linoleum-Vorlagen,  
 Linoleum-Läufer.

**LINOLEUM - H. MILDNER**  
 Budapest, IV., Waitznergasse 26

**Linoleum**  
 ist der hygienisch anerkannt  
 beste, billigste u. dauerhafteste Boden-  
 beleg, ist staubfrei, schalldämpfend, elastisch,  
 fugenlos und haltbarer als jeder andere Fußboden.

Approbirt von der Medizinischen Akademie

**BLUT-ARMUTH** **BLEICHSUCHT**  
**PILULES et SIROP DE BLANGARD**  
 DOSE: 2-6 Pillen per Tag DOSE: 1-3 Löffelchen per Tag

**LEUCORRHEE** **SCROPHULOSE**  
 aus unveränderlichem Eisenlod  
 40, Rue Bonaparte, PARIS

Schutzmarke. — Prämiirt mit den höchsten Ehrenpreisen! —

**J. ANDEL'S**  
**überseeisches Pulver**  
 tödtet mit Sicherheit  
 Schwaben, Schaben, Wanzen, Flöhe, Ruffen,  
 Fliegen, Ameisen, Affeln, Vogelmilben, über-  
 haupt alle Insekten.

Echt zu haben in Flaschen von: Kr. 2.50, 2.—, 1.50, 1.—, —.50.  
 Hauptdepot für Ungarn bei: Apoth. **Jos. v. Török,** Budapest, Király-u. 12,  
 und Andrassystrasse 29.



**PAK**  
**WANZEN-**  
**VERNICHTUNGS-**  
**ESSENZ,**  
 (die beste der Welt!)

wirkt vernichtender als  
 die stärksten Gifte.  
 HAUPTNIEDERLAGE:  
 In der Droguerie

**„ZUR SCHLANGE“**  
**CARL DETSINYI,**  
 BUDAPEST,  
**V., Badgasse 10.**  
 1 Flasche 20, 40 u. 60 Kr.

**Vertretung!**  
 Eingeführter Holzhändler mit  
 besten Referenzen sucht die  
 Vertretung für Deutschland  
 eines durchaus leistungsfähigen  
 Sägewerks speziell für  
 Fichten-, Tannen- u. Eichen-  
 Schmittmaterial, ev. mit Del-  
 credere zu übernehmen. Der-  
 selbe kauft ferner jeden Posten  
 Fichten u. Tannen, Cellu-  
 lose- u. Grubenholz. Offerte  
 unter „N. C. 128“ an Rudolf  
 Wroße, Magdeburg, erbeten.

**Anl. z. Verhüt.**  
 ser. Erkrankungen. Gemein-  
 verständl. dargestellt von Dr.  
 med. Bernstein, Spezialarzt  
 in Cassel. M. Rom. von Dr.  
 med. Max Joseph, Special-  
 arzt in Berlin. Versandt gegen  
 eine Krone in Briefm. durch  
 A. Dreiling, Cassel 7 (Hessen).

**„Fairbanks“**  
**Waagen- u. Maschinen-**  
 Fabrik Akt.-Gesellschaft.  
 Stadtbureau und Lager  
 Budapest, Andrassy-ut 14.



**Die der Zukunft.**  
 47. Auflage mit Abbildungen. Zeit-  
 gemäße, praktisch und höchst  
 belehrend. 208 Seiten stark, Preis  
 80 Kr., für Porto 12 Kr. extra, wo-  
 für Sendung als geschlossener  
 Doppelbrief erfolgt. (Oester.-ung.  
 Marken werden in Zahlung ge-  
 nommen.)  
**J. Zaruba & Co. Hamburg.**

Die seit 25 Jahren bestehende  
 und heilbekannte **Ordina-  
 tions-Anstalt** wird wärmstens  
 empfohlen.

**Geheime**  
**Krankheiten,**  
 die vernachlässigtesten und ver-  
 altetsten **Sarurdrüsenkran-**  
 kheiten, die **Syphilis,**  
 syphilitische Geschwüre, die  
 üblen Folgen der **Syphilis,**  
**Wannenschwäche** durch  
**Electrolyse** oder **Wit-**  
**drophor,** Flieg bei Frauen  
 ohne Einwirkung, **Pre-**  
**ven- und Rückkur,**  
 werden, die **harmnächsten**  
**Sanftmaßnahmen** sehr rasch  
 und gründlich ohne Berufs-  
 störung

**Dr. Kajdacsy**  
 g. k. u. k. Regiments-  
 arzt.  
**Ordinations-Anstalt:**  
**Budapest, V.,**  
**Waitznerboulevard 4**  
**(Váci-körut 4),**  
 I. Stock, Eingang bei der  
 Treppe.

Ordinationen von 9 bis 4 Uhr  
 und von 7 bis 8 Uhr Abends.  
 Honorar sehr mäßig. Briefe  
 werden franco u. unter größter  
 Discretion beantwortet. Medi-  
 camente besorgt.

Die weitaus beste,  
 dauerhafteste und  
 leistungsfähigste  
**SCHREIB-**  
**MASCHINE**  
 ist die  
**HAMMOND.**



In zehn Sekunden auswechselbare Typen, so dass mit  
 einer Maschine diverse Schriftarten und Sprachen  
 geschrieben werden. Sichtbare, stets gleichmäßige,  
 schöne Schrift. **Unveränderte Zeilengeradheit.**  
 Leichteste Handhabung. **Erste Referenzen.** — **Pro-**  
**spekte franko.** Alleinverkauf für Oesterreich-Ungarn:  
**FERDINAND SCHREY, I.,** Kärntnerstrasse 26.  
**WIEN.**

**Königlich ungarische Staatseisenbahnen.**  
 113270 C I b. **Oesterreichisch-ungarischer Eisen-**  
**bahn-Verband** **Abänderungen von Frachttarifen.** In  
 Folge eingetretener Steuerpflichtigkeit der Maramaroser Salz-  
 bahnen sind die im Verkehre zwischen den Stationen der ge-  
 nannten Lokaleisenbahn einerseits und österreichischen Stationen  
 andererseits im Tarife Theil II, Heft 3, sowie in den  
 Anhängen zu den Tarifen Theil II, Heft 1, 2 und 3 enthal-  
 tenen, nachstehend angeführten Frachttarife mit Gültigkeit vom  
 1. September 1900 wie folgt zu erhöhen, und zwar: a) Tarif  
 Theil II, Heft 3 vom 1. Januar 1897. Die auf den Seiten  
 55 und 91 dieses Tarifes im Verkehre zwischen den Stationen  
 der Maramaroser Salzbahn einerseits und Wien St. C.  
 G. oder R. F. N. B. Stadlau und Floridsdorf andererseits  
 angeführten Frachttarife werden um nachstehende Zuschläge erhöht

Von oder nach	Frachttarife per 100 Kilogramm für										
	Eisengüter					Frachten					
	gewöhnliche	ermäßigte	befreiende	I. Klasse (Normal-Rt.)	II. Klasse	Ermäßigte Wagen- tarifungs-Rt.	Spezial- tarife	1	2	3	
in Hellern											
Akna- Szlatina	3	3	3	3	1	1	1	1	1	1	3
Kis- Booskó	4	4	3	3	1	1	1	1	1	1	4
Nagy- Booskó	4	4	3	3	2	1	1	1	1	1	4
Sziget- kamara	3	3	3	3	1	1	1	1	1	1	3

b) Anhang vom 1. Januar 1900 zu dem Tarife Theil  
 II, Heft 1 vom 1. Januar 1900; Anhang vom 1. Januar  
 1900 zum Tarife Theil II, Heft 2 vom 1. Oktober 1899;  
 Anhang vom 1. Januar 1900 zum Tarife Theil II, Heft 3  
 vom 1. Januar 1897.

Seite Nr. Zeilens des Anhanges	Artikel	von	nach	Frachttarife des Anhanges zu erheben in Hellern p. 100 Kg.
Anhang zum Tarife Theil II, Heft 1 vom 1. Januar 1900	9 11 Cement- kupfer	Prag Ö.N. B.W.u.St. E. G.	Kis-Booskó	377 378
"	21 61 Holzfohle	Kis- Booskó	Brünn (K.F.N. B.u.St.E.G.) Bubna St. E. G. Lieben (Ö.N. W.B.u.St.E.G.) Prag (Smichow B. E. G.) Prag (Ö.N.W. B. u. St. E. G.) Schwiniz	187 188 246 247 242 243 242 243 242 243 195 196 435 436
"	"	"	"	"
"	"	"	"	"
"	26 73 Kupfer	Prag (Ö.N. B. W. und St. E. G.)	Kis-Booskó	435 436
Anhang zum Tarife Theil II, Heft 2 vom 1. Oktober 1899	14 40 Holzfohle	Kis- Booskó	Oderberg trans	172 173
Anhang zum Tarife Theil II, Heft 3 vom 1. Januar 1897	7 12 Cement- kupfer	Wien	Kis-Booskó	209 210
"	16 20 Holzfohle	Kis- Booskó	Wien	166 167
"	21 "	"	Heiligenstadt	175 176
"	20 47 Kupfer	Wien	Kis-Booskó	221 222

Budapest, am 28. Juli 1900.  
**Königl. ungar. Staatseisenbahnen**  
 namens der beteiligten Verwaltungen

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Bestellungen werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einbindung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**

**Lakás,**  
mely két szoba és mellék-helyiségből áll, az Andrassy-ut és Váci-körút közelében,  
**azonnal**  
kiadó. Bővebbet Szerecsen-utca 15, a házszám-terálon. 27982

**Großes Gewölblokal** (Erdlokal), mit neun Thüren, eventuell auch getheilt, ist sofort zu vermieten. VI. Teréz-körút 34. 98807

**Herrschaftswohnung** aus 6 Zimmern und Nebenräumen, in einem neubauten Parterre-Haus, mit Glasveranda, billig sofort oder per 1. November zu vermieten. Peterdy-utca 32. 27986

**Stallung** mit Wagenremise und eine 3zimmerige Hochparterre-Gewölbwohnung, mit allem Komfort eingerichtet, mit Gartenbenützung, sofort zu übergeben. Csengery-utca 22, Th. 1. 27985

**Hasznobérlet**  
Nógrádmegyében 780 holdas birtokomat több évre kedvező feltételek mellett bérbeadom. Détsy Imre, ügyvéd, Budapest, Váci-körút 18. 99090

**Szálloda,**  
Andrassy-ut közelében, teljesen bebutorozva, kedvező feltételek mellett azonnal bérbeadó. Détsy, ügyvéd, Budapest, Váci-körút 18. 99089

**Wohnungen,**  
größere und kleinere, mit Vor- und Bad- und Dienstbotenzimmer samt Nebenräumen, in der Löwöde-tér Nr. 1/a per 1. November billig zu vermieten. 27935

**Király-utca 89,**  
ujonnan épült bérházban, II. emeleten 4 utca, 1 udvari szoba, fürdőszoba, zárt erkélyvel és mellék-helyiségekkel, villany- és gázvilágítás, Lift használható. IV. emeleten 2 utca, 1 udvari a fenti mellék-helyiségekkel november 1-ére, 1 bolthelyiség azonnal kiadó. 98880

**Zwei elegant möblierte Zimmer** sind sofort zu vergeben. Badgasse 10, III. Stock rechts. 98936

**Vis-à-vis der Oper** sind am 1. Stock 2 elegante Balkonwohnungen mit je 5 Zimmern, die eventuell zu Bureau- oder Atelierzwecken verbunden werden können, per sofort oder per November zu vermieten. Dasselbe sind auch kleinere Cassen- u. Hofwohnungen, so auch circa 800 qm Meter helle Kellerräumlichkeiten; ferner ein großes Cassengewölbe per sofort oder per November zu haben. Näheres Opernhausgasse 10. 98745

**Parterrehaus,**  
Grund und 2-3 Zimmer Wohnung in lebhafter Gegend für ein Meisengeschäft zu pachten gesucht. Offerte unter „Frequenz 052“ an die Exp. 99052

**Schönes Geschäftslokal** per 15. August zu vergeben bei Leinkauf & Prosser, Király-u. 15. 99062

**Egy elegánsan** bebutorozott utca szoba külön bejáratú, esetleg teljes ellátással azonnal kiadó. VI., Uj-utca 38, földszint 6. 99030

**Wohnung gesucht.**  
Für prompt, eventuell per 1. September wird eine hübsche Wohnung, bestehend aus 2-3 Zimmern mit modernen Nebenräumen, im V. oder VII. Bezirk gesucht. Anträge mit äußerster Preisangabe unter Chiffre „Komfort 024“ an die Exp. 99024

**Möblierte Wohnung** gesucht, eingerichtet für eine Dame aus guter Familie, welche hier entbinden will. Parterre mit Garten bevorzugt. Offerte unter „Provinz 081“ an die Exp. 99081

**Pension**  
bei guter Familie für Juristen ab 1. September in der Nähe der Universität gesucht. Gewünscht wird separates Zimmer, möglichst französische, englische Konversation. Anträge mit Preisangabe an Franz Gentschel, Temesvár, Kitzel-tér. 28008

**Zimmer**  
mit Vorzimmer und separatem Eingang vom Treppenhause im IV. Bez. für einen Herrn gesucht.Adr. in der Exp. 99067

**Eine Villa, Zins-haus**  
mit Gewölb u. Wirthsgerechtheiten, ist in einem besuchten Kurort Oberungarns sogleich auf freier Hand zu verkaufen. Offerte unter „M. G. 9000“ an die Exp. 27961

**Schön möbliertes** Hofzimmer, eventuell streng W-Verpflegung für einen oder zwei Herren sofort zu vermieten. Girsik, Dob-utca 74, földszint 5. 99035

**Zugligetben,**  
Virányos, 10 perc a vilamos állomástól, egy ujonnan épült villa eladó, mely 6 szoba, 2 konyha, 2 veranda, kertészeti lak, nagy pincoze, szép kert, kut, mely kitünő forrásvizet ad, továbbá pár 100 drb gyümölcsfák, szőlőből és konyhakertből áll, jutányos ártért eladó. Bővebbet Fürster Ferenc, Zugliget-Virányos. 99023

**Balaton Sanatorium**  
hideg- és melegvizek, gye-ermegyhelyre, svédornáza stb. Balaton legszébb, legegészségesebb partján nagy telek orvos uraknak rendelkezésre áll, 1400 lakos községnél (vasuti állomás), villákkal beépített fürdőtelepen. Felépítésre, berendezésre 8000 forint elegendő. Siker biztos! Telekulajdonosok készek társul belépni. Részletekért fordulhatni Illek Vincze plébánoshoz Boglárón. 27880

**Gargonwohnung,**  
geeignet für Advokaten, Aerzte u. d. Stod, Eingang vom Treppenhause, 2 große Cassen-zimmer mit Balkon, 1 großes Hofzimmer, Vorzimmer, Kloset u. c., sofort oder per November zu vermieten. **fl. 600 zu vermieten.** VI., Teréz-körút 31. sz. 28000

**Villaszerü**  
családi ház, 3 szoba, konyha, veranda stb. a főváros mellett, télen is lakható, jó közlekedéssel és szép termő gyümölcsös kerttel, jutányos áron eladó. Rákos - Szent - Mihályon, Szent-István-utca 128, a lovasut I. és II. megálló közt. 27999

**Geschäftslokal**  
Kerepesi-ut, neben Café „Otthon“, ist sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Keller B. Lipót, Kerepesi-ut 13. 27988

**Aufzunehmende** geprüfte Lehrerin,  
Israelitin, zu 2 Mädchen der 4. Bürgerklasse. Deutsch und ungarisch, dann Korrepetition mit 2 die Volksschule besuchenden Kindern. Beten hebräisch, sonstiger Religionsunterricht deutsch oder ungarisch. Weibliche Handarbeit. Klavierpiel erwünscht, aber nicht obligat. Gehalt 400 Kronen nebst vollkommen freier Station. Reisegeld 40 Kronen. M. Schiff, Nagy-ugrócz, Barsamegye. 28009

**Konkurs.**  
Benötigte zu meinen 4 Kindern einen tüchtigen, intelligenten Erzieher, der die Fähigkeiten hat, mit dreien die Elementarklasse und mit einem Knaben die 5. Gymnasialklasse zu absolvieren und zur Prüfung zu stellen. Bewerber, die außer dem weltlichen Wissen auch gründlichen Bibelunterricht erteilen können und in der deutschen Sprache in Wort und Schrift tüchtig sind, mögen ihre wünschenswerten Offerte mit Beifügung ihrer Befähigungszeugnisse an den Befertigten einreichen. Näherliches Honorar 800 Kronen. Stellenantritt 1. September. J. Szilágyi-Somlyó. 28007

**Zu verkaufen:**  
Auphoig-Barodspiegel 10 fl., Toiletteflisch 10 fl., Pendeluhr 8 fl., Kammerflisch 1.50, Bambusflischchen fl. 4.50, Lötvös-utca 43, I. St. 10. 99045

**Junger Buchhalter**  
aus der Weinbranche zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte mit Angabe der Gehaltsansprüche unter „N. R.“ postlagernd X., Kőbánya. 99041

**Tanulók**  
tiszteességes izr. családnál 30 frtért havonta teljes ellátást kapnak. Nagymező-utca 24, II. 31. 27998

**Wegen Auflösung**  
des Geschäftes werden sämtliche Möbel zum Einkaufspreis verkauft im Möbelfabrikgeschäft V., Palatingasse 17. 99039

**Gesucht wird**  
zu einer älteren Frau eine Wärterin. Adresse: VI., Teréz-körút 27, 3. Stock 29. 27989

**Nagy selyem-madarékok eladása.**  
Foulard, franz., 65 kr. mtrje, taffet, simpl., 1 frt mtrje, taffet-rayée 1.30 mtrje, taffet-fac. 95 kr. mtrje, bengalin 30 kr. mtrje, divat-szövetek 20 kr. mtrje, selyem-lüstre, 120 ctm., tegeth. és fekete, 90 kr. mtrje, japon-csot, 120 ctm., 87 kr. mtrje, valódi angol fekete 140 ctm. Adria-kammgarn 2.95 mtrje, valódi gyapju-pervien, fekete, 120 ctm., 2.45 mtrje, valódi gyapju-cheviot, 1.20 mtrje, selyem-battisztok 24 kr. mtrje.

**mosó-voil 12 kr. mtrje, foulard-szatin 8 kr. mtrje,** kapható szerdától szombat estig  
**Király-utca 8. szám, az udvarban, Szekulesznál. Nem az átjáróházban.** 99078

**Unständige,**  
praktische Erzieherin, Sprachen, Piano, gut in Näharbeit, in der Eigenschaft gute Zeugnisse, wünscht gute Stelle Land oder Provinz, auch zu mutterlosen Kindern. Gehl. Zuschriften unter „Kinderliebe Nr. 1000“ an die Exp. 99038

**Azonnali alkalmazást** nyerhet egy kitünő szakkepzettsegü borkereskedő segéd és egy a fűszer- és rövidáruszakmában teljesen önálló első segéd, ügyes kirakatrendező. Tót nyelvben jártasak előnyben részesülnek. Ajánlatok Brody Bertalan, Rimaszombat. 28001

**Tüchtiger junger Komptoirist**  
aus der Spirituosenbranche findet sofortige Aufnahme. Näheres bei Schriger & Weiß, VI., Csengeryg. 53. 99044

**Szöllőbirtokosok-**  
nak ajánlok 5 kilós fehér füvessző kerek fedeles postakosarakat százanként 30 koronáért. Schirf István, Balmaz-Ujváros. 27994

**Fräulein,**  
streng solid, wird in einem Engrosgechäfte zur Filialkaffe eventuell als Komptoiristin acceptirt. Ausführliche Offerte erbeten unter „N. R. 3.“ an die Exp. 99069

**Beiseiden 943.**  
Brief liegt unter obiger Chiffre Hauptpost restante. 99079

**Stuhlflügel,**  
Tofkad., sehr gut erhalten 250 fl.; Pianino 240 fl.; ferner neue Klaviere, nur renommirte Fabrikate, derzeit am ganzen Budapest Platz im Musterklavieralon Kereftély. Waijnerboulevard 21. (Iparudvar.) 27990

**Praktischer**  
Herrenkleider-Zuschneider sucht Stelle hier oder Provinz. Wellischek József, Rózsautca 22, ajtó 5. 99080

**Modistenmannsell**  
wünscht ihren Posten zu verändern. Anträge unter „N. R. 037“ an die Exp. 99037

**Pariser Hautreinigungsspezialität: Ravissante**  
von Dr. Lejoffe, Paris. Bestes Mittel, um d. Teint immer frisch, rein, zart u. frei v. Schweiß zu erhalten. Verleiht sofort blühendes, jugendfrisches Aussehen. Vollkommen unschädlich. Orig.-Flac. 1 fl. 50 fr. (für 3-4 Monate). Blagofa u. Schneeweiß für Blondinen; Nachgelblich für Brunette. Hüten Sie sich vor werthlosen Nachahmungen. Echt en gros u. en détail Apotheker J. v. Török, Andrássystráze 29 u. Königsstráze. 27996

**Kaffeeshant**  
auf dem frequentesten Punkte Budapests, schon eingerichtet, sehr gut gehend, wird nur von besserem Publikum besucht und kann selbst gewissenshaftest jedem zum Ankauf anempfehlen, da von dem Erträgnisse dieses Geschäftes geliebte eine sichere und sorglose Erziehung findet, wird äußerst billig und dringend verkauft. Näheres bei Julius Niemetz, Józsefkörút 22. 99093

**Junge**  
französische Bonne, in Kinderepflege tüchtig, sucht Stelle zu sofortigem Eintritte durch Mme Anna Gerjon Niesch, Budapest, Erzsébet-körút 52. sz. 28004

## FERNET-BRANCA

(Magenbitter)

Spezialität von FRATELLI BRANCA in Mailand, alleinige Inhaber des berühmten Original-Rezeptes.

Prämiirt auf allen Weltausstellungen. Diätetisches, kräftigendes, stärkendes, die Verdauung beförderndes, von den hervorragenden Aerzten empfohlenes Getränk.

Unentbehrlich in jeder Familie.

Jede Etiquette trägt die Unterschrift „FRATELLI BRANCA & Co.“

Achtung vor Nachahmungen.

### VERMOUTH-WEIN

von Fratelli Branca, Mailand.

Vertreter in Budapest: Herren Ruda & Blochmann, Akademiegasse 16. Zu haben in allen besseren Delikatessenhandlungen und in feineren Cafés.

## Dr. Wagner & Comp.

Vereinigte Fabriken als Kommandit-Gesellschaft. Budapest-Wien IX. Tinódy-utca.

### OXYGEN- u. Sodawasserfabriks-Einrichtungen,

Bier-, Weinschank- u. Kühlapparate, KELLEREI-ARTIKEL, Staniole- und Metall-Kapsel-Fabrik.

Prospekte gratis und franco.

## Patente

besorgen u. verwerthen

### H. & W. Pataky,

Budapest, Ellsabethring 42. Centrale: Berlin, Louiseenstr. 25. Gegründet 1882.

Eigene Bureau: Hamburg, Frankfurt, Köln, Breslau, Leipzig, Hannover, Prag, Warschau, New-York.

Bis jetzt 30.000 Aufträge über 3 Millionen Mark abgeschlossen. Auskünfte und Prospekte gratis. Vertretung des ung. Handelsmuseums.

### Frische Weintrauben

à 5 Kilo fl. 2.50, schöne Pfirsiche fl. 2, Tafelbirnen fl. 1.30, Strudel-Äpfel fl. 1.30, Parabels, Tomaten fl. 1, Zudermelonen fl. 1.50 werden alles franco per Postnachnahme Franz Janke, Weingartenbesitzer, Görz.

Die neueste Preisliste von engl. Sport-Spielen, Spagete, Seilerwaren, Säcke, Plachen, sowie Turngeräthe, Hängematten, Angelgeräthen u. aller Sorten Netze eigener Erzeugung ist erschienen und wird auf Wunsch durch die Firma:

## SEFFER ANTAL,

BUDAPEST, IV., Karlsstrasse 1, Geschäftslokal Nr. 12, gratis und franco zugesandt.

## Ziehung 16. August!

**BODEN** Haupttreffer 90.000 Kr. **PROMESSEN** à 3 1/2 Kronen inklusive Stempel. Lose gegen Kasse 244 Kronen

oder gegen 24 Monatsraten à 12 Kronen.

## „MERCUR“

vältözletli részvénytársaság BUDAPEST, V., Arany János-utca 31.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Alle „Kleine Anzeigen“, auch die mit voller Adresse versehenen, sind stempelfrei.**  
Gebrauchte u. neue Feuerzeuge und einbruchsfichere Kassen  
offeriert billigst Wiener Kassen-Fabrik-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 98471

**Erzieherin**  
oder dipl. Lehrerin, Israel, wird zu drei Mädchen gesucht. Gehalt pro Schuljahr 400 Kronen nebst freier Station. Gefordert wird, die Gegenstände der 4 Bürgerklassen ungarisch, deutsch und hebräisch zu unterrichten, ferner Handarbeiten. Schul- und Wirkungserzeugnisse sind bis zum 15. August 1900 an Philipp Singer, Marika, Trencsiner Komitat, einzusenden. 98854

**Wichtig für Möbelfeuer!**  
Holzmöbel, ganze Garnituren, auch einzelne Stühle, Divane, Matratzen, Drahtbetten werden billigst verkauft Erzsébet-körut 23. 27872

**Neueste und billigste**  
Ein- und Verkaufsstelle von neuen und gebrauchten Decken und Säden, wie auch Decken- und Säde-Reinigung. Adolf Nagel, V., Budapest, Arany János-utca 12. sz. 27802

**Bonnet**  
keresek egy gyermek mellé. Jó bizonyítványok, szabás és varrás feltételek. Jelentkezhetni f. hó 8-án (szerdán) délután. Czím a kiadóban. 27983

**Das neue Pfosten-höhe Haus VIII., Föh. Sándor-u. 12.**  
Ede Eszterházy-utca, wird demolirt und verkauft per sofort zu den billigsten Preisen 70 Stück prachtvolle moderne Fenster, nach innen aufgehend, mit Spalotten, schöne

**Doppel- u. Kreuzthüren,**  
**Parquetten, Meidinger-, Rachel- u. Eisen-Defen, Sparherde, Gangplatten und Gitter, Dachstühle, Dippelbäume, Bretter. Eine Million Ia Mauerziegel, Dachziegel etc.**  
Näheres in der Demolirungsfanzlei  
Sándor-utca 12. 27949

**Ajánlok**  
naponta friss szedési csemege szőlőt, jelenleg 1 kg. 80 fillér. Kovács Bálint, gyümölcs és konyhakertészeti termények szétküldési üzlete Ujvidéken. 27911

**Geldbarlehen**  
für Offiziere auf Schuldschein und anderen Kreditfähigen Personen in monatlichen und vierteljährlichen Abzahlungen bei vortheilhaften Bedingungen ohne vorherige Auslagen vermittelt „Penzközvetítő-ügynökség“ VII., Kazinczy-utca 19, I. em. 17. 27922

**Fiakerkocsi,**  
félfedeli, egészen új, olajos tengelyű, jutányosan eladó. Gál József, Kertész-utca 32. 98930

**Kaufe**  
**Verfahamts-Zettel,**  
alkes Gold, Silber, Uhren, Brillant- u. Diamantwaaren zu den höchsten Preisen.  
**Friedl A.,**  
Uhrmacher u. Juwelier,  
Kerepeserstraße 2. 27392

**Erzieherinnen,**  
in Sprachen und Musik tüchtig, Kindergärtnerinnen, Bonnen placirt  
**Wwe Nietsch Gerson Anna,**  
Budapest, Erzsébet-körut 52. sz. 27917

**Zur gefälligen Beachtung!**  
Komplete Adjustirungen aus feinstem Stoffe und billigst berechnet empfiehlt den Herren Einjährig-Freiwilligen Legat, Regts.-Schneider, 32. Inf.-Regiment, Kellnerstraße, Maria Theresia-Kaserne. 98783

**Ein älterer Kommiss,**  
ausschließlich von der Kurzwaren-Branche, Detailist, tüchtiger Verkäufer und Auslagen-Arrangeur, ferner ein Kommiss der Mode-Manufakturwaaren-Branche, ebenfalls Detailist u. Auslagen-Arrangeur, werden acceptirt. Jene Reflektanten, welche in die Komptoirarbeiten eingeführt sind, werden bevorzugt. Ausführliche Offerte sind an D. W. Krans, Mitrovitz (Serbien), zu richten. 27951

**Federmann**  
kann sich durch den Verkauf von Original-Losen gegen Patentzahlungen einen sehr einträglichen, sicheren ständigen Erwerb verschaffen. Gewähre sehr hohe Provision, eventuell fress Gehalt. Wechselhaus S. Juch, Budapest, IV., Recsémetergasse 1. 27924

**Kereskedő tanuló.**  
2 ügyes fiu tanulónak felvétetik. Kik németül beszélnek, előnyben részesülnek. Máthé Sándor Ede fűszer- és csemege-kereskedésében Gyöngyösön, Fő-tér. 27887

**Bei der Demolirung**  
des noch neuen stochohen Hauses  
**VIII. Baross-gasse 13**  
sind sehr schöne, nach innen aufgehende moderne Doppelfenster sammt Spalotten, Salonflügel und Kreuzthüren, Parquetten, fluge und doppeltraff. Dachstühle, Bretter, Latten, Dippelbäume, Dachrinnen, Rachelböden, ein sehr schönes

**Marmorstiegenhaus**  
Keramitpflaster und Kipfel,  
**Marmorplatten,**  
sammt Ganggitter etc. etc. billig zu verkaufen. 27918

**Brennereileiter**  
sucht Posten.  
Adr. in der Exp. 98378

**Praktikant**  
für Export-Import-Kommissionsgeschäft, aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, für prompt gesucht. Fremde Sprachen bevorzugt. Offerte unter „B. 07897“ an Hajenstein & Bogler (Kaulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 27972

**Eine seit 22 Jahren**  
bestehende mechanische und elektrotechnische Werkstätte ist billig zu verkaufen. Klassohn János, II. ker., Fő-u. 19. 98968

**Central-Bahnhof**  
vis-à-vis ist ein Friseur-geschäft um 700 fl. wegen anderer Unternehmung sofort zu verkaufen. Adr. in der Exp. 99000

**Magy. kir. államvasutak**  
Üzletvezetőség Szeged. 15066/III. 900 szám.

**Pályázati hirdetés.**  
A m. kir. államvasutak Herkulesfürdői pályaudvari vendéglő bérletére ezennel zárt ajánlati pályázat nyitattik. A bérlet 1900. október hó 1-ével veszi kezdetét és tart ezen időpontból számított három éven át, vagyis 1903. évi szept. hó 30-ig. A pályavendéglőben bérletnek következő helyiségek fognak rendelkezésére bocsátatni. Lakás a felvételi épületben, az alapépületben 1 szoba, 1 konyha, 1 kamra, továbbá 1 pincze, 1 különálló jégverem, a hozzátartozó faszín és istálló. Bérletnek megengedtetik, hogy az I. és II. oszt. váró- és étteremben ételeket és italokat előruhithasson, megjelöztetik azonban, hogy ezen az utazó közönség czéljaira szolgáló I. és II. oszt. váró- és étterem bérbe adva nem lesznek. Az egykoronás bélyeggel és „Ajánlat a m. k. államvasutak fentkiirt Herkulesfürdő állomása pályaudvarán levő vendéglő üzletére“ felirattal ellátott, lepecsételt, borítékba zárt, nemkülönben kell okmányokkal felszerelt ajánlatok 1900. évi augusztus hó 29-én déli 12 óráig az alulirt üzletvezetőség általános igazgatási osztálya főnöknél (üzletvezetőségi palota I. em. 21. ajtó) vagy személyesen vagy kir. posta útján benyújtandók. Bántópenz fejében a bérletre 200, azaz kétszáz korona készpénzben vagy állami letétre alkalmas értékpapirokban a szegedi üzletvezetőség gyűjtőpénztárával 1900. augusztus hó 22-én déli 12 óráig személyesen leteendő, vagy kir. posta útján beküldendő. Az értékpapirok a budapesti vagy bécsi tőzsdén legutóbb jegyzett 14 napnál nem régiebb, a névértéket meg nem haladó napi érfolyam csak 90% szerinti értékben számítatnak. Készpénzben letett összeg után kamat nem fizettetik. Az ajánlatban a letétel megtörténte megemlítődj ugyan, de a letétől nyert elismervény nem csatolandó. A vendéglő bérletére vonatkozó feltételek a nevezett üzletvezetőség forgalmi és kereskedelmi osztályában a hivatalos órák tartama alatt megtekinthetők, miért is az ajánlattevőkről feltételeztetik, hogy a feltételeket ismerik s azokat magukra nézve egész terjedelmükben kötelezőknek elfogadják. A fenti feltételektől eltérő, vagy a kitűzött határidőn túl beérkezett ajánlatok, továbbá olyan ajánlatok melyek táviratilag tételenek, s végül olyanok, melyekre nézve az előirt bántópenz le nem tételt, figyelembe nem vétetnek. Az ajánlatok közt a választás szabadon a bérösszegre való tekintet nélkül történik. Szeged, 1900. június hó. Az üzletvezetőség. 27926-2107

**Routin. Komptoirist,**  
Stenograph, perfekter deutsch-böhmischer Korrespondent, buchhalterisch gebildet und mit allen Komptoirarbeiten vollkommen vertraut, militärfrei, sucht per sofort dauernde Stellung. Gehalt nach Vereinbarung. Geff. Anträge unter „R. P.“ an Sifray's Annoncen-Expedit., Budapest, Váci-körut 33. 27916

**Unterzeichner**  
ist von einem schweren, unheilbaren  
**Magen-, Darm- u. Nervenleiden**  
edle Kneippkur in Würzhofen

vollständig geheilt worden. Ich gebe daher umgehenden Rath und Hilfe gegen Reiturmarken von 50 Heller, wie man auf einfacher und billige Weise wieder gesund und glücklich werden kann. Auch bei anderen Krankheiten. Josef Schmid, Wasser- und Naturheilföndiger, Würzhofen in Baiern. Von Sr. Hochwürden Herrn + Prälaten Kneipp geprüft und Ia Zeugnisse ausgegeben. 98612

**Lebiger Buchhalter**  
für Defonomie, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, per 15. September gesucht. Gehalt 60 Kronen monatlich nebst freier Station. Mit Zeugnisföppen versehen. Offerte sind an Jonas Müller, Galánta-Pallöz, zu richten. 99005

**Theer-Defen**  
mit 50% billiger als überall naturimprägnirt, neue und gebrauchte. Dieselben werden leichweise zu sehr mäßigen Preisen überlassen.  
**Säcke,**  
neue und gebrauchte, zu staunend billigen Preisen, ebenso  
**Reps- u. Einfuhrplachen**  
mit 3 fl. 20 kr. zu haben bei Adolf Nagel, Budapest, Arany János-gasse 12. 27808

**Zum Herbstanbau**  
offeriren wir unseren Diözsegher Riesenweizen, der bereits sehr verbreitet ist und nach übereinstimmenden an uns gelangten Mittheilungen allseits höchst zufriedenstellende Resultate liefert, indem er sich gegen Rost in hohem Maße widerstandsfähig erwiesen hat. Geff. Anfragen zu richten an Zuckerfabrik Diözsegh, Preßburger Komitat. 27825

**Ein bedeutendes**  
Kalkwerk, bestehend aus 8 Kalk- und 4 Ziegelöfen, wunderschöne Lage, großer Kundentkreis, mit allen möglichen Haupt- und Nebengebäuden versehen, ist preiswürdig zu verkaufen, oder auf ein auf solider Basis erbautes Zinshaus zu vertauschen. Vermittler ausgeschloffen. Näheres Ausfunft ertheilt Eduard Rohm, Budapest, Népszínház-utca 18, III. 47. 98626

**Ganze Verpflegung**  
bei behaglicher englischer oder französischer Familie in der Alkotmány-gasse oder deren Umgebung für einen Handelsakademiker gesucht. Geneigte Anträge unter „B. 7893“ an Saafenstein & Bogler (Kaulus & Co.), Budapest, Dorottya-utca 9. 27836

**Komptoirist**  
mit guter Handschrift, der deutsch, ungarisch korrespondirt, wird aufzunehmen gesucht. Solche, die im Wein-geschäfte thätig waren, bevorzugt. Offerte unter „A. 3. 985“ an die Exp. 98985

**Guter Verdienst**  
zu erzielen durch den Verkauf von Losen gegen Patentzahlungen. Anständige Personen werden als Agenten aufgenommen. Wechselstube der Ersten Ungarischen Gewerbank, Budapest, Deák Ferencz-utca 5. 27742

**Erzieherinnen,**  
mit und ohne Sprachen und Musik, mit 250-700 fl. Gehalt, ferner Kindergärtnerinnen und Bonnen werden dringend gesucht. Fekete A., Váci-körut 16. 98592

**Konkurs.**  
An der hies. isr. Kultus-gemeinde ist die Stelle eines Vorbeters, der auch Schöphet und Gemeindediener sein muß, mit 1. Sept. a. c. zu besetzen. Jahresgehalt Kr. 600, Schöpheta-Reliktum Kr. 120, für Agenten der Chevra Kadisha Kr. 80 nebst schöner Naturalwohnung und den hier üblichen sonstigen Gebühren. Bewerber, die die Eignung besitzien, im Tempelchore mitzuwirken, können auch an Wochentagen zum Probevortrage erscheinen. Melthorer beordert. Numa (Sürmien), 31. Juli 1900. M. S. Rosenfeld, 27850 Vorstand.

**Apotheker**  
an der schönen Plattenseegegend, neben Eisenbahnstation, nebst Sodafabrik wegen Familienangelegenheiten zu verkaufen. Adr. in der Exp. 97769

**Billige Geldbarlehen**  
für Offiziere, Haus-, Grundbesitzer, Beamte, Kaufleute, Industrielle, auf monatliche oder vierteljährliche Patentzahlungen (eventuell gegen Antabulationen 2. oder 3. Sah) durch die Bankfanzlei J. G. Gelb, VIII., Kerepesi-ut 57, III. Sprechstunden von 10-1/1 und von 2-5 Uhr. Provision nachträglich. Dis-kretion verbürgt. 98388

**Seit 7 Jahren**  
in der Provinz bestehende landwirthschaftliche Maschinen-schlosser-Werkstätte, auf sehr lebhaftem Posten, mit großem Kundentkreis, ist zu verkaufen. Näheres Ausfunft ertheilt Deutsch Mihály, Budapest, Eötvös-utca 28. sz. 98949

**Christliche Erzieherin**  
sucht Stelle per 1. September d. J. in nur feiner Familie deselben Glaubens. Selbe unterrichtet die Gegenstände der Elementar- und Bürger-schulklassen perfekt in deutscher oder ungarischer Sprache und bereitet zu den öffentl. Prüfungen vor. Ist ferner des Französischen vollkommen mächtig, höchst tüchtig in der Musik und engl. Sprache. Adr. in der Exp. 98695

**Budapest**  
környékén lakást és ellátást keresek 4-5 hónapra egy szerencsétlen leány részére tisztességes családnál. Ajánlatokat, havi bérösszeg megjelölésével kérem Bregenzi A., Royal-szálloda, Budapest, cizmezni. 27976

**Fiumében**  
tiszttviselő-család tanulókat teljes ellátásra elfogad. Fiumében olasz nyelv megtanulható. Czím a kiadóban. 98922

**Weinhändler**  
lofo u. Provinz. Wer gebrachte  
**Weinfässer**  
kaufen oder verkaufen will, der wende sich vertrauensvoll an Kasper Manó, Dob-utca 20. sz. 27959

**Erzieherinnen,**  
Bonnen, Kindergärtnerinnen jeder Nationalität empfindlich u. placirt Institut Pontelli, **Wauknering 42.** 98674

**Erzieherin**  
gesucht zu zwei mütterlosen Kindern mit vorzüglichen Qualifikationen, nebst Beding auch die wirthschaftliche Oberkontrolle im Hause auszuüben. Reflektantinnen mögen ausführliche Offerte nebst Photographie und Gehaltsansprüchen an Herrn Markus Werner, Agenturgeschäft, Esfegg-Oberstadt, senden. 98842

**Gutes Geschäft!**  
Jeder Händler kann bei uns in unsern aus alten Militär-Luchstücken erzeugten Kleidern bedeutenden Gewinn erzielen. Auch empfehlen wir unsere alten hergerichteten Militär-Rögen u. Schuhe, komplette Trammag-Geschirre, Nimmenszeuge, neue Kautschuk-Rapuzen etc. etc. Auf Verlangen Preis-courant. L. Preßburger & Sohn, Wien, XX/1 und Waizen. 27849

**Pályázati hirdetés.**  
A nagyszécsényi autonóm orthodox isr. hitközség-nél üresedésben levő, 1200 korona évi fizetés és szabad lakás élvezetével egybekötött első kántori állásra. A pályázótól megkivántatik, hogy kellemes hanggal birjon és jó előimádkozó legyen. Pályázati kérvények személyesen is beadhatók és próbaimádkozásra bárki is jelentkezhetik. Nagyszécsényben, 1900. augusztus 5-én. Szenes Jakab, hitk. elnök. László Gyula, hitk. jegyző. 27974

**Spezerei-Particwaaren,**  
noch so großes Quantum, werden zu kaufen gesucht. Näheres: Dóczy Mór, Kerepesi-ut 10. 98974

**Gesucht tüchtige Erzieherin,**  
fähig, den Bürger-schulunterricht ungarisch zu ertheilen, ferner Vorgeschriftene im Slavier, sowie Deutsch und Französisch zu unterrichten. Nur Bestföherinnen mehrjähriger Wirkungserzeugnisse werden er-sucht sich zu offeriren und Zeugnisse sammt Photographie unter Chiffre „Provinz 107“ an die Exp. einzusenden. 27970

**Hochfeinen**  
Karpaten-Gebirgs-Schaffälze (Siptauer Brims) liefert in Dosen verschiedener Größe à 96 Heller (48 Kreuzer) per Kgr. Josef Blüh, Waag-Bistritz, Oberungern. Niemand unterlasse, sich von der vorzüglichen Qualität Ueberzeugung zu schaffen. 98962

**Prima-Mauerziegel á 4 fl. Das 1000**  
bei den  
**Demolirungen V. Lipót-körut 12, VIII., Baross-u. 13.** 27919

**Wichtig für Schneider.**  
Ein Herren-schneidermeister, der einen großen Kundentkreis hat, sucht einen Kompagnon oder möchte in einem größeren Herren-schneider-geschäfte als Zuschneider, Maßgen, In-tendant oder sonstige Stelle annehmen. Spricht 3 Landes-sprachen. Anträge unter „Züch-tig und verlässlich 946“ an die Exp. 98946